

JAHRESBERICHT 2016

Mitglied der

Leibniz
Leibniz-Gemeinschaft

DiE

JAHRESBERICHT

2016

Mitglied der

Leibniz
Leibniz-Gemeinschaft

DiE

Inhalt

| | |
|---------------|----|
| Vorwort | 06 |
|---------------|----|

| | |
|------------------------------|-----------|
| 01 Das Institut | 08 |
|------------------------------|-----------|

| | |
|-------------------------------------------|----|
| Das DIE auf einen Blick | 10 |
| Schlaglichter: Das DIE im Jahr 2016 | 14 |
| Kunst-Kooperation | 24 |

Seite 26

Forschungs- und Entwicklungszentrum



02

| | |
|---------------------------------------|----|
| 2.1 System und Politik | 30 |
| 2.2 Organisation und Management | 34 |
| 2.3 Programme und Beteiligung | 38 |
| 2.4 Lehren, Lernen, Beraten | 41 |
| 2.5 Nachwuchsförderung | 45 |

Seite 62

Daten- und Informationszentrum



03

| | |
|---------------------------------------------|----|
| 3.1 Statistik | 65 |
| 3.2 Publikationen | 68 |
| 3.3 Bibliothek | 74 |
| 3.4 Portale | 77 |
| 3.5 Servicestelle Kompetenzermittlung | 81 |

Seite 84

Projekte



04

| | |
|------------------------|------------|
| 05 Anhang | 112 |
| Organigramm | 113 |
| DIE im Kontext | 114 |
| Gremien des DIE | 115 |
| Impressum | 118 |

Vorwort



Prof. Dr. Josef Schrader, Wissenschaftlicher Direktor



Prof. Dr. Esther Winther, Wissenschaftliche Direktorin

Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr 2016 haben wir am Deutschen Institut für Erwachsenenbildung – Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen e. V. (DIE) vor dem Hintergrund vielfältiger bildungspolitischer und gesellschaftlicher Herausforderungen erlebt.

Herausforderungen, die die Kernfragen der Arbeit des Instituts und der Erwachsenen- und Weiterbildung in besonderer Weise berühren: Welche Angebote sollte und kann man den vielen Berufstätigen und Ehrenamtlichen in den Städten und Gemeinden machen, um ihr Engagement für die Integration von Geflüchteten und Vertriebenen zu stärken und um sie für diese gesellschaftlich so wichtige Aufgabe zu qualifizieren und zu begleiten? Wie lassen sich Weiterbildungsanbieter unterstützen, um die wachsenden Bedarfe unter anderem an Grundbildung zu bewältigen? Welche Konsequenzen lassen sich ziehen aus den in Demonstrationen gezeigten Misstrauen vieler Bürger gegenüber politischen Institutionen und den Medien? Wie wendet man eine durch Angst und Wut getragene Debatte hin zu einer sachlichen Kontroverse?

Diese und andere Fragen standen im Fokus des „DIE-Forums Weiterbildung“ im Dezember 2016. Unter dem Titel „Erwachsenenbildung in der Einwanderungsgesellschaft“

hat es zum Jahresende eine gesellschaftspolitische Standortbestimmung gesucht und gleichsam für die kommenden Monate und Jahre ein Thema platziert, das u. E. den erwachsenenpädagogischen Diskurs prägen wird: das partizipationsgestützte Miteinander von Bürgern, Zugewanderten, Verwaltung und Politik und die hierfür notwendigen institutionellen Bedingungen, Organisations- und Bildungskonzepte und Leitbilder als konkrete Gegenentwürfe zu einer Öffentlichkeit, die zunehmend geprägt ist durch die Verweigerung einer politischen Debatte und eine beunruhigende sprachliche Enthemmung.

Das DIE hat diese Thematik nicht nur in seinem Forum als einem Ort des öffentlichen Diskurses aufgenommen, sondern setzt sich auch im Rahmen der Forschung intensiv damit auseinander. So werden im Projekt NEWz (Nicht-monetäre Erträge der Weiterbildung: zivilgesellschaftliche Partizipation), das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert und gemeinsam mit den Universitäten Hannover und Göttingen sowie dem dortigen Soziologischen Forschungsinstitut durchgeführt wird, die Zusammenhänge zwischen der Weiterbildungsteilnahme und der Teilhabe an politischen, sozialen und kulturellen Aktivitäten untersucht.

Zivilgesellschaftliche Partizipation hat in modernen Gesellschaften vor dem Hintergrund einer ausgedehnten Vor- und Nacherwerbsphase eine zentrale Bedeutung für die gesellschaftliche Kohäsion. Die Forschung verweist international allerdings auf erodierende Tendenzen. So nimmt auf Basis von Bildungsindikatoren, wie sie die PIAAC-Studie oder auch der europäische Bildungsbericht „Education at a Glance“ nutzen, zivilgesellschaftliche Partizipation – in Form von Ehrenamt, Vereinsmitgliedschaft, Spendenaufkommen usw. – ab; dies lässt negative Effekte auch auf die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit, das gegenseitige Vertrauen oder auch die Kriminalitätsrate erwarten. Wie sich diese Zusammenhänge in Deutschland zeigen und ob es gelingen kann, eine (gesellschaftliche) Partizipationskultur durch Angebote der Erwachsenen- und Weiterbildung zu fördern, ist Gegenstand des Projektes.

Das Projekt CurVe II (Schuldnerberatung als Ausgangspunkt für Grundbildung – Curriculare Vernetzung und Übergänge) bedient die Nachfrage nach Kursangeboten, in denen wesentliche Grundfähigkeiten für gelingende gesellschaftliche Partizipation vermittelt werden. Die Arbeiten dieses Projektes sind zentral eingebunden in die vom BMBF ausgerufene Dekade für Alphabetisierung und Grundbildung und aus zwei Gründen für die strategische Weiterentwicklung des DIE von hoher Relevanz: Zum einen werden Angebote der Erwachsenen- und Weiterbildung unter einer konkret curricularen Zielsetzung und entlang eines mit der Praxis abgestimmten Kompetenzmodells entwickelt; zum anderen werden Standards und Evaluierungssettings entwickelt, die insgesamt zu einer qualitativen Stärkung der Angebote im Bereich Alphabetisierung und Grundbildung beitragen können. Mit den zwei exemplarisch herausgehobenen Projekten stärkt das Institut zum einen seine Expertise hinsichtlich des Lernens in Kontexten sozialer Milieus und gesellschaftlicher Problemlagen. Darüber hinaus werden über diese und ähnliche Projekte Bedarfe der Weiterbildungspraxis aufgegriffen und Lösungsszenarien und Produkte entwickelt, die die Praxis begleiten und unterstützen. Das 2016 herausgegebene

Wörterbuch ProfilPASS für die Beratung von Jugendlichen mit geringen Deutschkenntnissen ist ein solches Produkt.

2016 standen auch wieder Projekte im Fokus, deren Kern die Professionalitätsentwicklung von Lehrkräften in der Erwachsenen- und Weiterbildung ist. So verzahnt das Projekt EULE (Entwicklung einer webbasierten Lernumgebung für Weiterbildung, Kompetenzerwerb und Professionalisierung von Lehrenden in der Erwachsenenbildung) den Forschungsstand zum Lehren und Lernen Erwachsener und zu Prozessen des Kompetenzerwerbs mit den mediendidaktischen und technischen Ansprüchen an ein Lernportal. EULE verfolgt das Ziel, Lehrende der Erwachsenen- und Weiterbildung zu unterstützen, indem Lernanlässe und Lerninhalte des individuellen pädagogischen Alltags präsentiert und als Lerneinheiten aufbereitet werden. Das Lernportal verfolgt damit den Anspruch, eine Hilfe zur Selbsthilfe zu sein, und setzt dabei hohe wissenschaftliche Standards im Hinblick auf die didaktische und inhaltliche Gestaltung der angebotenen Lernsequenzen.

Neben den hier hervorgehobenen Projekten und Aktivitäten bietet der vorliegende Jahresbericht 2016 Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, eine Fülle an Themen, die die Arbeit unseres Instituts und unsere Positionierung in der Leibniz-Gemeinschaft und darüber hinaus verdeutlichen. Wir hoffen, Sie haben hinreichend Muße und zunehmend Freude beim Lesen dieses Berichts. Zeigt er doch, dass hinter den Arbeiten des Instituts viele Köpfe stehen, die mit Engagement und Kreativität Fragen der Erwachsenen- und Weiterbildung immer wieder aufs Neue stellen und die nicht müde werden, Antworten zu suchen. Hierfür unseren herzlichen Dank allen Mitarbeitern und allen Partnern.



Prof. Dr. Josef Schrader



Prof. Dr. Esther Winther

DAS INSTITUT



Das DIE auf einen Blick

DAS DEUTSCHE INSTITUT FÜR ERWACHSENENBILDUNG – Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen e.V. (DIE) ist eine Einrichtung für Wissenschaft, Politik und Praxis der Erwachsenen- und Weiterbildung in Deutschland. Das von Bund und Ländern geförderte Institut ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft und forscht zu Fragen des Lernens und Lehrens Erwachsener, der Weiterbildungsprogramme, der Weiterbildungseinrichtungen sowie der politischen und institutionellen Rahmenbedingungen des Lebenslangen Lernens. Das Institut übernimmt darüber hinaus Aufgaben des Wissenstransfers in der Erwachsenen- und Weiterbildung in Deutschland sowie in Europa und hält Infrastrukturen für Forschung und Praxis bereit.

GESELLSCHAFTLICH RELEVANTE FRAGESTELLUNGEN

Das Institut betreibt bildungswissenschaftliche Forschungs- und Entwicklungsarbeit zu übergeordneten, gesellschaftspolitisch bedeutenden Fragestellungen des Lebenslangen Lernens. Beispielhafte Fragestellungen lauten: Wie können Weiterbildungssysteme so gestaltet werden, dass Beteiligung und Kompetenzen steigen und soziale Disparitäten sinken? Wie können Weiterbildungseinrichtungen organisiert und gemanagt werden, so dass sie pädagogisch wirksame Angebote entwickeln? Wie können Weiterbildungsprogramme und -angebote bedarfs- und bedürfnisgerecht gestaltet werden? Wie gelingt Lehren, Lernen und Beraten in der Erwachsenen- und Weiterbildung?

- leistet Wissenstransfer und hält Infrastrukturen für Forschung und Praxis bereit,
- entwickelt innovative Konzepte für die Praxis und
- berät Akteure in der regionalen, nationalen und internationalen Weiterbildungspolitik.

Seine Forschungsarbeiten und seine forschungsbasierten Dienstleistungen erbringt das DIE mit dem Ziel, die Wissenschaft von der Weiterbildung sowie die Praxis und Politik der Erwachsenenbildung in ihrer Entwicklung zu unterstützen. Daher orientiert sich das Institut an den Bedarfen der Weiterbildungsforschung und -praxis gleichermaßen und verfolgt eine zyklische Forschungsstrategie. Diese Strategie beruht auf einem systematischen Kreislauf, der mit dem Aufspüren wichtiger und aktueller Fragen in Wissenschaft, Politik und Praxis der Weiterbildung und des Lebenslangen Lernens beginnt und die Erforschung dieser Fragen und die Vermittlung der Ergebnisse bis hin zur Erprobung und Implementierung im Feld einschließt. Ergänzt werden diese Forschungsarbeiten um die Bereitstellung dauerhafter Infrastrukturleistungen für Praxis und Forschung.

DIE AUFGABEN UND ANSPRÜCHE DES DIE

Das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung – Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen

- betreibt anwendungsorientierte und grundlagenbasierte Forschung,



ERWACHSENENBILDUNG IN NATIONALER UND INTERNATIONALER PERSPEKTIVE

Das Institut stellt sich der Herausforderung, die internationale und interdisziplinäre Vernetzung der Weiterbildung zu unterstützen. Diese Aufgabe ist von besonderer Bedeutung, weil

- die Forschung zur Weiterbildung und zum Lebenslangen Lernen in unterschiedlichen sozialwissenschaftlichen Disziplinen betrieben wird,
- die Bildungspolitik in Deutschland durch den Föderalismus und die Kulturhoheit der Länder geprägt ist,
- die nationalen und regionalen Weiterbildungspolitiken mehr und mehr von inter- und supranationalen Akteuren mitbestimmt werden,
- die Praxis der Erwachsenen- und Weiterbildung institutionell vielfältig und heterogen strukturiert ist.

Auf internationaler Ebene repräsentiert das DIE die deutsche Weiterbildung: Seine Wissenschaftler sind Mitglieder internationaler Gremien, koordinieren länderübergreifende Projekte oder wirken an diesen mit und erstellen Publikationen, die über nationale Grenzen hinweg Beachtung finden.

DIE STRUKTUR DES DIE

Die Arbeitsschwerpunkte des Instituts werden jedes Jahr auf der Grundlage von Programmbudgets mit den Zuwendungsgebern vereinbart. Der Verwaltungsrat beaufsichtigt die Abläufe im Institut. Der Wissenschaftliche Beirat begleitet die Arbeit des Instituts inhaltlich. Rechtsträger ist ein eingetragener Verein mit derzeit 20 Mitgliedern, die je zur Hälfte aus Praxis und Wissenschaft der Weiterbildung kommen. Das DIE ist über Kooperationsverträge mit mehreren Universitäten institutionell verbunden.

FEZ UND DIZ – DIE BEIDEN ABTEILUNGEN DES DIE

Die Aufgaben des DIE werden in zwei Abteilungen bearbeitet: dem Forschungs- und Entwicklungszentrum (FEZ) und dem Daten- und Informationszentrum (DIZ). Das FEZ steht für anwendungsorientierte und grundlagenbasierte Forschung und Entwicklung. Das DIZ ermöglicht Forschung durch die Bereitstellung von Infrastrukturen und leistet Wissenstransfer in Form von Publikationen, Datenbanken und allgemeiner Öffentlichkeitsarbeit. Beide Abteilungen orientieren sich an dem strategischen Ziel der Einheit von Forschungs-, Entwicklungs- und Infrastrukturleistungen und arbeiten daher eng zusammen.

MITGLIED DER LEIBNIZ-GEMEINSCHAFT

Das DIE ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft. Die gemeinsame Mission ihrer Institute lautet: Wissenschaft zum Nutzen und Wohl der Menschen – *theoria cum praxi*. Seit 2003 unterziehen sich die Mitglieder der Leibniz-Gemeinschaft – mittlerweile sind es 91 Einrichtungen – einer regelmäßigen Evaluation und lassen sich an den Exzellenzansprüchen außeruniversitärer Forschungsförderung messen. Im Jahr 2015 fand die Begehung des DIE im Rahmen der vorgezogenen Evaluierung 2016 statt. Die Arbeit des Instituts wurde insgesamt mit „sehr gut“ bewertet, so dass die Förderung nach den Beschlüssen der Leibniz-Gemeinschaft bzw. der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz von Bund und Ländern für weitere sieben Jahre gesichert ist. Das DIE sieht sich durch die positive Bewertung in den eingeleiteten Veränderungsprozessen und der strategischen Neuausrichtung bestätigt.

Das DIE hat sich in den vergangenen Jahren weiter mit den Instituten der Leibniz-Gemeinschaft vernetzt. Dazu gehört u. a. das Engagement in den beiden Leibniz-Forschungsverbänden „Bildungspotenziale“ und „Gesundes Altern“. Im Forschungsverbund „Bildungspotenziale“ geht das DIE gemeinsam mit 22 renommierten außeruniversitären und universitären Instituten der Bildungsforschung in fachübergreifenden Projekten der Frage nach, wie ein leistungsfähiges Bildungssystem gestaltet werden kann, das Bildungsprozesse über die gesamte Lebensspanne hinweg fördert.



2016 besuchte Prof. Dr. Matthias Kleiner, Präsident der Leibniz-Forschungsgemeinschaft, seine Wissenschaftskollegen im Düsseldorfer Landtag. Mit „Leibniz im Landtag“ bringen sich Leibniz-Institute und auch das DIE in die Politikberatung ein.

Überdies beteiligt sich das DIE am Leibniz-WissenschaftsCampus Tübingen „Bildung in Informationsumwelten“. Neben Forschungsverbänden sind WissenschaftsCampi ein zweites strategisches Instrument der Leibniz-Gemeinschaft, um universitäre und außeruniversitäre Forschung zu vernetzen. Das Leibniz-Institut für Wissensmedien hat diesen interdisziplinären Forschungsverbund zusammen mit der Universität Tübingen initiiert, der Expertisen aus Psychologie, Soziologie, Erziehungswissenschaft, Informatik, Wirtschaftswissenschaften, Medienwissenschaft und Medizin miteinander verknüpft.

VEREINBARKEIT VON FAMILIE UND BERUF

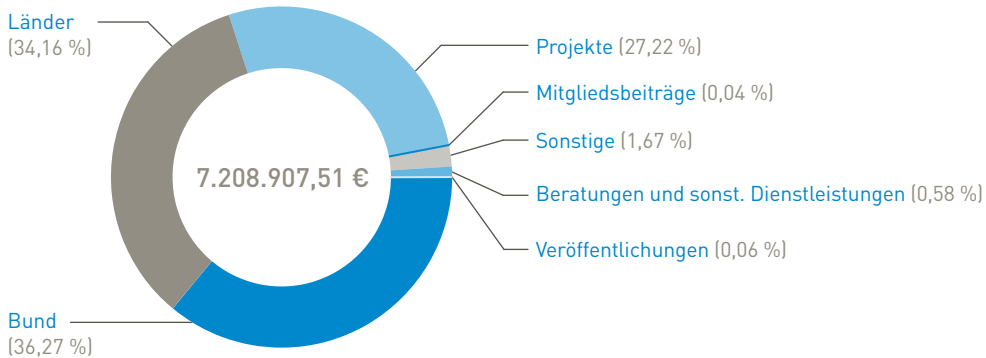
Das DIE engagiert sich für eine familien- und lebensphasenbewusste Personalpolitik, die die Mitarbeitenden in ihrem Bestreben nach Balance zwischen Beruf und Familie unterstützt. Mit der Zertifizierung im Rahmen des Audits „berufundfamilie“, einer Initiative der gemeinnützigen Hertie-Stiftung, im Jahr 2010 sowie den Re-Auditierungen in den Jahren 2013 und 2016 bekennt sich das Institut ausdrücklich zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Im Jahr 2014 ist das DIE außerdem dem Unternehmensnetzwerk „Erfolgsfaktor Familie“ beigetreten, in dem sich das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend zusammen mit den Spitzenverbänden der deutschen Wirtschaft und dem Deutschen Gewerkschaftsbund dafür einsetzt, Familienfreundlichkeit zu einem Markenzeichen der deutschen Wirtschaft zu entwickeln.

Das Institut macht seinen Mitarbeitenden umfangreiche Angebote in den Bereichen Personalentwicklung, Arbeitszeitregelung, betriebliche Gesundheitsfürsorge und Familiensupport. Die Projektleitung „berufundfamilie“ entwickelt und verstetigt in Abstimmung mit dem Vorstand, dem Betriebsrat und der Gleichstellungsbeauftragten diese Angebote. Die familienbewusste Kultur zu pflegen ist ein besonderes Anliegen des Vorstands.

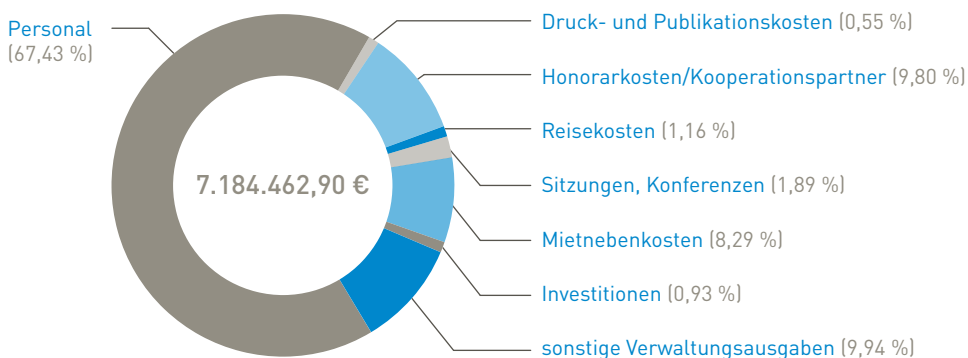
PERSONALZAHLEN DES DIE (STAND: 31.12.2016)

| | Vollzeitäquivalente | Personen | Frauen | Männer |
|------------------------------------|---------------------|----------|--------|--------|
| System und Politik | | | | |
| Wissenschaftler | 6,3 | 9 | 6 | 3 |
| Nicht-Wissenschaftler | 0,65 | 1 | 1 | 0 |
| Gesamt | 6,95 | 10 | 7 | 3 |
| Organisation und Management | | | | |
| Wissenschaftler | 3,85 | 5 | 4 | 1 |
| Nicht-Wissenschaftler | 0,5 | 1 | 1 | 0 |
| Gesamt | 4,35 | 6 | 5 | 1 |
| Programme und Beteiligung | | | | |
| Wissenschaftler | 4 | 5 | 5 | 0 |
| Nicht-Wissenschaftler | 2,42 | 3 | 3 | 0 |
| Gesamt | 6,42 | 8 | 8 | 0 |
| Lehren, Lernen, Beraten | | | | |
| Wissenschaftler | 8,32 | 12 | 8 | 4 |
| Nicht-Wissenschaftler | 2,42 | 3 | 2 | 1 |
| Gesamt | 10,74 | 15 | 10 | 5 |
| DIZ | | | | |
| Wissenschaftler | 11 | 12 | 4 | 8 |
| Nicht-Wissenschaftler | 17,12 | 22 | 19 | 3 |
| Gesamt | 28,12 | 34 | 23 | 11 |

EINNAHMEN DES DIE



AUSGABEN DES DIE



Schlaglichter: Das DIE im Jahr 2016

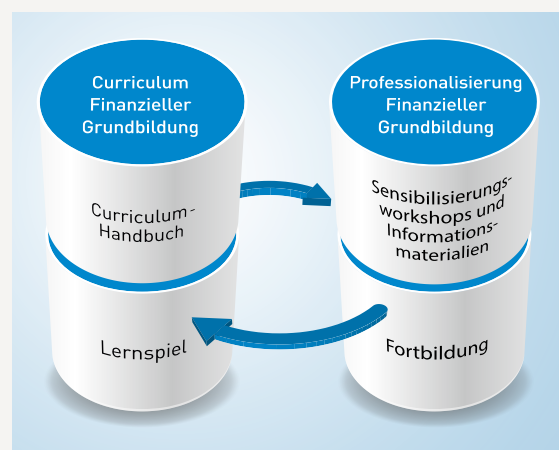
DIE ARBEIT DES DIE IST DURCH THEMATISCHE KONTINUITÄT GEPRÄGT. Mit den „Schlaglichtern“ präsentieren wir ausgewählte Projekte und Ereignisse, die das zurückliegende Jahr in besonderer Weise geprägt haben oder von besonderer gesellschaftlicher und/oder wissenschaftlicher Relevanz sind.

› CURVE II – EIN FORSCHUNGS-, TRANSFER- UND ENTWICKLUNGSPROJEKT ZUR FINANZIELLEN GRUNDBILDUNG

Zur Unterstützung der von Bund und Ländern ausgerufenen „Nationalen Dekade Alphabetisierung und Grundbildung“ wurden aus dem Förderschwerpunkt „Arbeitsplatzorientierte Alphabetisierung und Grundbildung“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung erfolgreiche Projekte als Transfervorhaben ausgewählt. Dazu zählt das Projekt „Schuldnerberatung als Ausgangspunkt für Grundbildung – Curriculale Vernetzung und Übergänge – CurVe“. Aufbauend auf den Projekterfahrungen zielt nun das Folgeprojekt „Curriculum und Professionalisierung der Finanziellen Grundbildung“ (CurVe II), das im Januar 2016 startete, auf die bundesweite Implementierung und Weiterentwicklung der Ergebnisse, wobei zwei inhaltliche Säulen parallel bearbeitet werden.

Erstens wird ein flexibles, modulares, zielgruppen- und trägerübergreifendes Curriculum für den Bereich Finanzielle Grundbildung entwickelt und implementiert. Ausgehend vom CurVe-Kompetenzmodell sowie den Anforderungen von Wissenschaft und Praxis werden alle Bausteine des Curriculums systematisch

konstruiert. Hervorzuheben sind hier insbesondere ein lebensweltorientierter Lernansatz, erwachsenengerechte Lernziele und Lerninhalte, methodisch-didaktische Hinweise sowie konkrete Unterrichtsmaterialien und beispielhafte Angebotsformate. Auf dieser Grundlage wird außerdem ein Lernspiel im Bereich Finanzielle Grundbildung konzipiert und erprobt.



Inhaltliche Säulen des Projektes CurVe II

Zweitens wird Finanzielle Grundbildung als Bestandteil des Programmbereichs Alphabetisierung und Grundbildung von Bildungseinrichtungen professionalisiert. Hierzu wird die bereits im Projekt CurVe entwickelte Fortbildung zur Sensibilisierung und Vernetzung von Multiplikatoren konzeptionell weiterentwickelt sowie bundesweit implementiert und evaluiert. Des Weiteren wird für Lehrende im Grundbildungsbereich eine Fortbildung entwickelt, erprobt und evaluiert, die Kompetenzen zur Entwicklung und Durchführung von Lernformaten im Bereich Finanzieller Grundbildung vermitteln soll.

Im Jahr 2016 richtete sich der Fokus auf die Sensibilisierung und Vernetzung von Multiplikatoren: „Finanzielle Grundbildung. Bedarfe erkennen – ansprechen – handeln“. Anhand dieses Dreischritts erarbeiteten und erprobten die Teilnehmenden im Dialog verschiedene Handlungsoptionen. Es haben



Aufbau der CurVe II Sensibilisierungs-Workshops nach dem Dreischritt „Erkennen – Ansprechen – Handeln“

bisher bundesweit fünf Workshops mit fast 100 Teilnehmenden aus unterschiedlichen Arbeitsfeldern (bspw. Schuldner- und Sozialberatung, Jobcenter, Weiterbildung, Familienzentren, Betrieben, Verbraucherberatung) stattgefunden. Außerdem gab es vier Expertenworkshops mit Planenden und Lehrenden aus der Grundbildung, in denen empirische Daten für das zu entwickelnde Curriculum erhoben wurden.

www.die-curve.de

› WB-WEB – ERFOLGSGESCHICHTE DES PORTALS IM JAHR EINS NACH DEM START

Nach einer gemeinsamen Entwicklung mit der Bertelsmann Stiftung und dem Launch am 9. Dezember 2015 wird das Portal wb-web.de seit dem 1. März 2016 in alleiniger Verantwortung des DIE betrieben.

Als gebührenfrei nutzbare Infrastruktur fokussiert wb-web mit seinen Informations- und Vernetzungsangeboten auf die Professionalitätentwicklung von Lehrenden in der Erwachsenen- und Weiterbildung.



Offen lizenzierte und qualitätsgeprüfte Inhalte vermitteln pädagogisch fundiertes, didaktisch-methodisches Wissen, das der Zielgruppe Kompetenzzuwachs auf pädagogischer Ebene ermöglicht. Ganz konkret hilft wb-web bei der Gestaltung und Verbesserung von Lernangeboten unter Berücksichtigung der alltäglichen Handlungsanforderungen von Lehrenden.

Eine Redaktion am DIE sorgt regelmäßig für neuen Content, auch in enger Verbindung mit externen Dienstleistern und Praktikern aus dem Feld der Weiterbildung. Aufbauend auf den zum Launch präsentierten 250 Inhalten ist die Sammlung inzwischen auf mehr als das Doppelte angewachsen. Auch die Nutzerzahlen nehmen kontinuierlich zu und erreichten im Dezember 2016 die Marke von 11.000 Besuchern (unique visitors per month), die vorzugsweise die Materialseiten aus den Bereichen Medien, Methoden und Lehren/Lernen aufrufen. Die mit dem Portal verbundenen Social Media Kanäle weisen ebenfalls erfreuliche Zahlen auf: Über 500 Follower auf Twitter und mehr als 400 Fans auf Facebook verfolgen oder kommentieren das Geschehen. Namhafte Organisationen aus dem

Bildungs- und Weiterbildungsbereich unterstützen das Portal, indem sie wb-web beraten, Inhalte zuliefern, Nutzungsrechte einräumen und das Angebot kommunikativ verbreiten.

Als bedarfsorientiertes Portal bleibt wb-web am Puls seiner Zielgruppe. Im Mai 2016 fand eine erste Online-Umfrage statt, die von einer Trendanalyse im Feld der Erwachsenen- und Weiterbildung flankiert wurde. Beides lieferte aufschlussreiche Impulse für die Weiterentwicklung des Angebots. Die kontinuierliche Präsenz von wb-web auf Fachtagungen wie der didacta in Köln, dem OER-Festival oder dem Volkshochschultag in Berlin tragen dazu bei, die Sichtbarkeit des Portals zu erhöhen und in Austausch mit den Schlüsselakteuren zu gehen. Den Deutschen Weiterbildungstag nutzte wb-web für ein erstes Webinar, das zusammen mit dem Unterstützerkreis verantwortet und mit namhaften Referenten durchgeführt wurde. Zum Thema „Open Educational Resources und Urheberrecht“ konnten 120 Teilnehmende gezählt werden.

www.wb-web.de

› EULE – WB-WEB AUF DEM WEG ZUM ONLINE-LERNANGEBOT



Die Professionalität von Lehrenden gilt als zentraler Erfolgsfaktor in der Erwachsenenbildung. Als Beitrag zur Stärkung der Handlungskompetenzen von Trainern, Kursleitenden und Teamern startete im April 2016 ein vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördertes Projekt, das eine Lerninfrastruktur für Lehrkräfte erarbeitet und webbasiert bereitstellt. Das Akronym EULE steht dabei für „Entwicklung einer webbasierten Lernumgebung für Weiterbildung, Kompetenzerwerb und Professionalisierung von Lehrenden in der Erwachsenenbildung“. Perspektivisch kann damit bis März 2019 wb-web, das Informations- und Vernetzungsportal des DIE,

um Online-Lernangebote erweitert werden, die zum Kompetenzerwerb anregen und diesen nachdrücklich fördern sollen.

Zielgruppe des Lernangebots sind rund 530.000 lehrende Personen in Deutschland, die in allen Handlungsfeldern und Teilbereichen der Erwachsenen- und Weiterbildung tätig sind. Der Lernbereich richtet sich damit an eine sehr heterogene Community mit verschiedenen Handlungs- und Fortbildungsbedarfen, die in diversen Lehr- und Lernkontexten in unterschiedlichen Rollen arbeiten.

EULE möchte dabei zwei Perspektiven bedienen: Zum einen werden Inhalte entwickelt, die sich an empirisch begründeten Lehrtheorien orientieren und sich auf international etablierte Systematiken (Qualifikationsrahmen und ihre Niveaustufen) beziehen lassen. Zum anderen werden in Abstimmung mit Praxispartnern Lernprozesse direkt an pädagogische Handlungsfelder gebunden. EULE setzt damit an den praktischen Anforderungen des Alltags an. Es werden unterschiedliche Eingangsvoraussetzungen der Lehrenden in der Weiterbildung systematisch berücksichtigt und ein Weiterlernen am Beispiel konkreter beruflicher Szenarien ermöglicht. Die EULE-Lernpfade werden dabei einer doppelten Systematik folgen: einem kompetenzorientierten Zugang und einem Zugang, der von konkreten kritischen Handlungssituationen in der Praxis ausgeht.

Zudem werden mit dem Projekt wissenschaftliche Ziele verfolgt, die im Sinne einer grundlagenbasierten und anwendungsorientierten Forschung auf die kontinuierliche Optimierung des bereitgestellten Angebots in Akzeptanz und Wirkung gerichtet sind.

Im September 2016 organisierte EULE zusammen mit zwei europäischen Projekten des Netzwerkes REVEAL die siebte REVEAL Conference in Thessaloniki zum Thema „Competence Oriented Learning and Validation of non-formal and informal learning“ (REVEAL: Research and Evaluation Group for Validation, Evidencing and Assessing of Informal and Non-formal Learning). Die Konferenz bot eine Plattform für die Präsentation verschiedener Projekte und Initiativen, die sich dem informellen und non-formalen Kompetenzerwerb verschrieben haben.

Das Jahr 2016 war daneben von einer Weiterentwicklung des EULE-Konzeptes geprägt, welche in bislang zwei technische Ausschreibungen mündete. Die ersten Entwicklungen dazu starteten im Dezember 2016. Parallel erstellte das Projektteam erste sogenannte EULE-Lernobjekte, die die inhaltlichen Basiselemente für den Lernbereich darstellen.

www.die-bonn.de/eule

› KOOPERATIONSVERTRAG MIT DER UNIVERSITÄT KÖLN

Mit der feierlichen Unterzeichnung eines Kooperationsvertrages und begleitet von einem Symposium wurde am 25. Mai 2016 eine enge Zusammenarbeit zwischen der Universität Köln und dem DIE besiegelt. Die Professur für Erwachsenenbildung/Weiterbildung, vertreten durch Prof. Dr. Michael Schemmann, das Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache, vertreten durch Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek und Prof. Dr. Hans-Joachim Roth, sowie das DIE werden zukünftig sowohl in der Forschung als auch in der Lehre eng kooperieren. Auf dem Symposium sprachen Prof. Dr. Axel Freimuth, Rektor der Universität Köln, Prof. Dr. Josef Schrader, Wissenschaftlicher Direktor des DIE,



und Prof. Dr. Hans-Joachim Roth, Dekan der Humanwissenschaftlichen Fakultät der Universität. Den Festvortrag „Sprachliche Bildung ist Bildung über die Lebenszeit“ hielt Prof. Dr. Dr. h.c. Ingrid Gogolin von der Universität Hamburg. Sie gratulierte den beteiligten Institutionen zur innovativen, dringend wünschenswerten und zukunftsweisenden Kooperation.

Aus Sicht des DIE bietet die Kooperation mit der Universität Köln und dem Mercator-Institut eine ausgezeichnete Gelegenheit, seine langjährige Expertise in der Forschungs- und Entwicklungsarbeit zur Alphabetisierung und Grundbildung und der Integrationsförderung zu erweitern und zu vertiefen. Dazu soll u. a. eine auf fünf Jahre ausgelegte Kooperationsprofessur (W2) für Erwachsenen- und Weiterbildung mit dem Schwerpunkt sprachliche Grundbildung und Alphabetisierung beitragen. Die Professur wird zu gleichen Teilen an der Universität Köln angesiedelt und mit Leitungsaufgaben im Forschungsbereich des DIE betraut. Derzeit laufen die Berufungsverhandlungen und stehen kurz vor

dem Abschluss. Zusätzlich zur Einrichtung der Professur wurden 2016 in zwei Workshops zum Thema „Spracherwerb und Sprachförderung über die Lebensspanne“ in Bonn bzw. in Köln aktuelle und geplante Projekte der beteiligten Institutionen präsentiert und in Kleingruppen diskutiert. Hierbei zeigte sich ein großes Potenzial für künftige Kooperationen aufgrund der gemeinsamen Forschungsinteressen, der Anschlussfähigkeit der Forschungsmethoden sowie der komplementären fachlichen, fachdidaktischen und adressatenspezifischen Expertisen. Am Ende der beiden Workshops wurden bereits Eckpunkte für eine mittel- und langfristige Zusammenarbeit festgehalten.



Prof. Dr. Michael Schemmann und Prof. Dr. Josef Schrader

› TAGUNG – „INTERNATIONAL COMPARATIVE (ADULT) EDUCATION RESEARCH - MULTIDISCIPLINARY AND CROSS-NATIONAL RESEARCH APPROACHES“

Um die eigenen Forschungsperspektiven zu erweitern und Kooperationen zu eröffnen, hat das DIE gemeinsam mit dem Institut für Politikwissenschaft der Universität Tübingen eine Tagung zum Thema „International-vergleichende (Weiter-)Bildungsfor-

schung – Multidisziplinäre und länderübergreifende Forschungsansätze“ organisiert, die von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) mitfinanziert wurde. Im Mittelpunkt dieser Tagung, die am 12. und 13. September im Gustav-Stresemann-Institut in

Bonn stattfand, standen theoretische Zugänge und methodische Vorgehensweisen, auf die sich international-vergleichende Forschungsarbeiten stützen.

An der Tagung nahmen insgesamt 60 Personen aus 14 Ländern teil, darunter international anerkannte Wissenschaftler aus verschiedenen Disziplinen, Vertreter der OECD und der Weltbank sowie ein Großteil der international arbeitenden Forscher der deutschen Erwachsenenbildungswissenschaft. Diese diskutierten lebhaft zwei Tage lang über Theorien, Methoden und Erkenntnisse aus der international vergleichenden (Weiter-)Bildungsforschung über disziplinäre Grenzen hinweg.

Präsentiert wurden politikwissenschaftliche Konzepte der vergleichenden Wohlfahrtsstaatsforschung, bildungssoziologische Forschungen zur sozialen Selektivität in der Weiterbildungsbeteiligung, bildungsökonomische Ansätze zum Zusammenhang von Bildungsinvestitionen und Bildungserträgen sowie entwicklungspsychologische Forschungen zum Zusammenhang der Qualität von Bildungssystemen und der Erweiterung individueller Optionen der Lebens- und Karriereplanung. Diskutiert wurden darüber hinaus auch neue theoretische Paradigmen im internationalen Vergleich von Bildungspolitik sowie die methodischen Vor- und



Blick in das Tagungsprogramm

Nachteile dabei verwendeter Large Scale Assessments. Am abschließenden Runden Tisch ging es um Stand und Perspektiven der international-vergleichenden Weiterbildungsforschung: Wie kann der Beitrag der bundesdeutschen Erwachsenenbildungswissenschaft zur international vergleichenden Bildungsforschung aussehen? Und was kann die Weiterbildungsforschung von internationalen Vergleichsstudien anderer Disziplinen lernen?

In den kommenden Jahren wird das DIE seine international-vergleichende Forschung intensivieren, seine Beratungsangebote in diesem Bereich ausweiten und dazu systematische Arbeitsbeziehungen vertiefen, für die die Tagung einen guten Ausgangspunkt bildete.



Referenten und Organisatoren der internationalen Tagung

› NEUE WEGE NACH ZEHN JAHREN – PROFILPASS IM OPEN ACCESS

Der ProfilPASS wurde 2016 nach zehnjährigem Bestehen einem umfassenden Relaunch unterzogen: Seit Oktober stehen der ProfilPASS und der ProfilPASS für junge Menschen in neuen Formaten zur Verfügung. Neben einem verschlankten Printformat können Nutzer und Beratende den ProfilPASS kostenfrei von den Internetseiten herunterladen. Zudem wird eine Variante angeboten, die barrierefrei und digital am Computer bearbeitet werden kann.

Im Zuge der Formatveränderungen wurde der ProfilPASS (für Erwachsene) auch inhaltlich überarbeitet. Zu den wichtigsten Neuerungen gehören ein geschärftes Kompetenzverständnis und die Bereitstellung zielgruppenspezifischer Beispiele aus der Beratungspraxis auf der Internetseite des Angebotes. Seit diesem Jahr können neben der überarbeiteten deutschsprachigen Version auch die im EU-Projekt KISS (Knowing Interests – Showing Skills) erstellten Pässe in englischer, französischer, griechischer, slowenischer und spanischer Sprache heruntergeladen werden. Die umgesetzten Aktualisierungen zielen vor allem darauf, den Zugang zum ProfilPASS für Ratsuchende zu erleichtern. Berater können ihn damit flexibler und passgenauer als bisher für bestimmte Adressatengruppen einsetzen. Der Relaunch geht auf die Ergebnisse einer von Dezember 2014 bis März 2015 durchgeführten Befragung von Beratenden zurück. Um weiterhin



Der ProfilPASS erschien 2016 im neuen Workbook-Format

den Bedarf von Beratenden und Nutzern kontinuierlich erfassen und Hinweise zur Nutzung des ProfilPASS erhalten zu können, sind beide „Pässe“ mit einem Zugang zu einer dauerhaft eingerichteten Onlineumfrage ausgestattet. Ziel dieser Neuerung ist es, Forschung zu Nutzen und Wirkung des ProfilPASS zu intensivieren und direkt für die Praxis nutzbar zu machen. Im Kontext des Relaunchs wurden schließlich auch die ProfilPASS-Internetseiten modernisiert. Die Barrierefreiheit und eine konsequente vertikale Navigation erleichtern es unterschiedlichen Zielgruppen, sich auf den Seiten zu orientieren und alle relevanten Informationen schneller zu finden.

www.profilpass.de

www.profilpass-fuer-junge-menschen.de

› DIE-FORUM WEITERBILDUNG 2016 – „ERWACHSENENBILDUNG IN DER EINWANDERUNGSGESELLSCHAFT“

Das DIE-Forum 2016 widmete sich den Herausforderungen an die Erwachsenen- und Weiterbildung angesichts von Flucht, Vertreibung und andauernder Zuwanderung. Nicht nur die Wahl des amerikanischen Präsidenten, auch die Entwicklungen in Europa und in Deutschland machen nachdrücklich darauf aufmerksam, dass die Vorbehalte und zuwei-

len der offene Widerstand gegenüber Zuwanderung inzwischen bis in die Mitte der Gesellschaft reichen. Einwanderungsgesellschaften werden im Blick auf die soziale Lage, die kulturelle Praxis und politische wie religiöse Überzeugungen ihrer Bevölkerung heterogener.



Das DIE-Forum Weiterbildung widmete sich 2016 einem gesellschaftlich aktuellen Thema: der Einwanderung

Daher müssen legitime Erwartungen an die Integrationsbereitschaft und -fähigkeit der Zuwandernden mit der Bereitschaft zu Offenheit und Toleranz bei den Mitgliedern der aufnehmenden Gesellschaften neu ausbalanciert werden.

Ob solche Herausforderungen bewältigt werden, entscheidet sich zu allererst in Politik und Öffentlichkeit, am Arbeitsplatz und in der Nachbarschaft, in den sozialen Gemeinschaften und Familien. Die Erwachsenen- und Weiterbildung kann soziale Integrationsprozesse nicht ersetzen, aber sie kann und muss sie begleiten, stützen und möglichst beschleunigen. Wie das geschehen kann, wurde auf dem DIE-Forum in fünf Arbeitsgruppen diskutiert. Im Mittelpunkt standen die Anforderungen an eine interkulturelle Öffnung von Weiterbildungseinrichtungen, Konzepte zur Vermittlung sprachlicher Kompetenzen an Lernende mit heterogener Vorbildung und sprachlichem Hintergrund, die Anerkennung arbeitsmarktrelevanter Kompetenzen, der Umgang mit Wertkonflikten in Veranstaltungen der Erwachsenenbildung sowie Konzepte politischer Bildung und interkultureller Trainings, die den Umgang mit Fremden fördern und Fremdenfeindlichkeit begegnen können. Gerahmt wurde das

Forum von zwei Plenumsvorträgen. Zur Eröffnung skizzierte Prof. Dr. Friedrich Heckmann vom „europäischen forum für migrationsstudien“ der Universität Bamberg auf Grundlage internationaler Erfahrungen die politischen, sozialen, ökonomischen und pädagogischen Bedingungen erfolgreicher Integration. Den zweiten Tag eröffnete Halit Öztürk, Professor für Erwachsenenbildung/Weiterbildung an der Universität Münster, mit einer Keynote zu Konzepten und Praxen von Diversity in der Weiterbildung im Kontext von Migration. Ein „Markt der Möglichkeiten“ präsentierte vielfältige erfahrungsgestützte Anregungen für die alltägliche Arbeit in den Themenfeldern der Arbeitsgruppen.

Das Forum 2016 fand das gewohnt große Interesse bei Akteuren aus Praxis, Verwaltung, Verbänden, Politik und Wissenschaft. Die zum Teil sehr kontroversen Diskussionen auf dem diesjährigen Forum, die sowohl auf als auch hinter den Podien geführt wurden, motivieren uns, insbesondere den Diskurs über den Beitrag der Erwachsenenbildung zur öffentlichen und demokratischen Meinungs- und Wissensbildung fortzuführen.

www.die-forum.de

› INNOVATIONSPREIS PRÄMIERT DIGITALE LERNANGEBOTE

„Digitale Medien zur gesellschaftlichen Integration“ lautete das Thema 2016 beim „Preis für Innovation in der Erwachsenenbildung“. Das DIE zeichnete drei Projekte aus, die digitales Lernen von Erwachsenen ermöglichen. Die Sieger-Projekte überzeugten die renommierte Jury, weil es ihnen besonders gut gelungen war, Menschen am Rande der Gesellschaft zu erreichen und ihnen dadurch Zugang zu Bildung und gesellschaftlicher Teilhabe zu verschaffen.

Auf der Festveranstaltung am 5. Dezember wurde mit „DaFür – Deutsch als Fremdsprache für Integrationen“ ein digitales Lernportal ausgezeichnet, das grundlegende Sprachkenntnisse zur Bewältigung



Die Preisträger des „Preis für Innovation in der Erwachsenenbildung“ des DIE

von Alltagssituationen vermittelt. Es wurde für die drei Sprachen Arabisch, Kurdisch und Farsi entwickelt, die von vielen neu zugewanderten Menschen gesprochen werden und für die es bisher nur wenig Materialien gibt. DaFür sei „rundherum gelungen, leicht erreichbar über Appstores und Website, ansprechend in seinem Design und angenommen von der Kundschaft“, so das Urteil der Juroren Katja Friedrich und Prof. Dr. Halit Öztürk.

Ebenfalls prämiert wurden die Macher von „eVideo – Gastgewerbe“. Das Video richtet sich an Menschen



mit Lese-, Schreib- und Rechenschwierigkeiten, die im Gastgewerbe Fuß fassen möchten. Die Übungen stellen einen konkreten Bezug zum Arbeitsalltag her, eine spannende Story leitet den Benutzer durch die praxisnahen Lernbeispiele. Das Angebot richtet sich an Erwerbstätige im Gastgewerbe, aber auch an Auszubildende, Ausbildungsinteressierte und Zugewanderte. Es ist „innovativ, erwachsenengerecht und berufsbezogen“, lobten die Laudatoren Dr. Lutz Goertz und Prof. Dr. Katrin Kraus.

Dritter Preisträger war die Plattform integration.oncampus.de mit dem integrierten Online-Kurs #DEU4ARAB. Integration.oncampus.de, initiiert von der Fachhochschule Lübeck und ihrer Tochter oncampus, und der offene Online-Kurs #DEU4ARAB von Prof. Dr. Jürgen Handke, Universität Marburg, gehören zu den ersten Bildungsaktivitäten deutscher Hochschulen für Geflüchtete. Integration.oncampus sei, so die Laudatoren Jochen Robes und Jun.-Prof. Matthias Rohs, ein Produkt, „das aus Sicht der Jury in besonderer Art und Weise den Anforderungen von Flüchtlingen gerecht wird und dabei eine hohe Breitenwirkung erzielt“.

Seit 1997 lobt das DIE den Preis für Innovation in der Erwachsenenbildung aus, alle zwei Jahre wird die renommierte Auszeichnung in der Erwachsenenbildung verliehen. Prämiert werden neuartige und viel versprechende Ansätze in der Weiterbildung. Die Auszeichnung soll helfen, innovative und praxiserprobte Projekte publik zu machen, diese in der breiten Öffentlichkeit zu diskutieren und der Weiterbildung insgesamt Inspiration und Impulse zu verleihen.

www.die-bonn.de/institut/innovationspreis/2016

› WB-PERSONALMONITOR

Der Beitrag der Erwachsenen- und Weiterbildung zur Bewältigung individueller und gesellschaftlicher Herausforderungen wird national und international zunehmend eingefordert. Damit steigen auch die Ansprüche an die Qualität und Wirksamkeit von Weiterbildungsangeboten. Von entscheidender Bedeutung für die Konzeption und Gestaltung von Lehr-Lernsituationen sind das Engagement und die Professionalität des Personals. Seit der Befragung von Lehrkräften im Zuge der Studie der WSF – Wirtschafts- und Sozialforschung von 2005 gab es jedoch keine umfassende Erhebung zu den Beschäftigten der Erwachsenen- und Weiterbildung.

Um für den wissenschaftlichen Diskurs und die praktische Arbeit eine aktuelle empirische Grundlage zu schaffen, wurde vom DIE, dem Bundesinstitut für Berufsbildung (BiBB) und der Universität Duisburg-Essen das Projekt „Personal in der Weiterbildung: Beschäftigungsverhältnisse und Tätigkeiten – wb-personalmonitor“ initiiert und durchgeführt. Im Zentrum des Projektes stand eine quantitative Befragung der Beschäftigten in der Erwachsenen- und Weiterbildung, deren thematische Ausrichtung durch Fallstudien und Expertengespräche vorbereitet wurde. Befragt wurden dabei nicht nur Lehrkräfte, sondern alle in der Weiterbildung Tätigen, unabhängig von ihrem jeweiligen Tätigkeitsschwerpunkt und der Tätigkeitsform. In dieser Erhebung wurden 2014 die Angaben von 5.511 Erwachsenenbildnern zu deren Arbeits- und Lebensbedingungen, Tätigkeitsprofilen, Qualifikationen und Einstellungen, den Erwerbsbiografien, zum arbeitsbezogenen Erleben und Verhalten, zu Persönlichkeitsmerkmalen, Belastungen und Beanspruchungen sowie sozioökonomischen und demografischen Merkmalen erfasst. Damit ist der wb-personalmonitor nicht nur die bisher umfangreichste, sondern auch thematisch breiteste Erhebung zum Personal in der Erwachsenen- und Weiterbildung.



2016 konnten dazu die deskriptiven und hypothesengeleiteten Auswertungen abgeschlossen und in der neuen Reihe „DIE Survey. Daten und Berichte zur Weiterbildung“ veröffentlicht werden. Auf der Grundlage dieser Daten wurde darüber hinaus zum ersten Mal überhaupt das Personal in der Weiterbildung im Nationalen Bildungsbericht 2016 thematisiert. Zudem befinden sich derzeit mehrere Publikationen in Druck, in deren Zentrum die Arbeits- und Lebensbedingungen und deren Einfluss auf die Professionalität der Beschäftigten stehen. Die Informationen des wb-personalmonitor sind zudem zentrale Bezugspunkte für die derzeit laufende Planung einer längsschnitt-orientierten Erhebung zu den Beschäftigungsbedingungen und den Professionalitätsentwicklungen von Lehrkräften in der Erwachsenen- und Weiterbildung.



Kunst-Kooperation

DAS DIE ÖFFNETE SEINE RÄUME für Kunst und Ausstellungen und zeigte Werke aus den Bereichen Malerei, Grafik, Fotografie und Skulptur.

Dafür kooperiert das Institut zum einen mit der Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft, einer staatlich anerkannten Kunsthochschule in Alfter bei Bonn, deren Konzept auch die Begegnung von Kunst und Wissenschaft beinhaltet. Von Mai bis September 2016 stellten Studierende des Bachelorstudiengangs Kunst-Pädagogik-Therapie im DIE aus, das anlässlich der Vernissage den „DIE-Preis für Nachwuchskünstler“ für die besten künstlerischen Arbeiten verliehen hat.

Anfang Dezember, parallel zum „DIE-Forum Weiterbildung“, wurde außerdem die Ausstellung „woanders“ eröffnet. Diese sollte den Fokus darauf lenken, dass

Flucht und Vertreibung die gesamte Gesellschaft und jeden Einzelnen fordern, heimatlos gewordenen Menschen eine neue Lebensperspektive aufzuzeigen, und dass die Erwachsenenbildung hier in besonderem Maße gefordert ist. Es wurden Skulpturen, Gemälde und Fotografien von nach Deutschland geflohenen syrischen Künstlern gezeigt, die in ihren Werken Erlebnisse vor, während und nach der Flucht verarbeitet haben. Das DIE präsentierte die Ausstellung in Zusammenarbeit mit dem Verein INTEZ, der die Integration von hochqualifizierten Zuwanderern fördert. Bilder der Ausstellung „woanders“ sehen Sie auf dieser Doppelseite.



Mohammed Ajul – „Ewige Freundschaft“ (o. l.), „Liebe im Krieg“ (o. r.), „Mein Freund Omar“ (u. l.), „Begrenzte Hoffnung“ (u. r.)



Mohammed Ajul – „Blutendes Meer“



Mohammed Ajul – „Das Leben geht weiter“



Welat Baker – „Reise ohne Rückkehr“

FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGS- ZENTRUM

DIE FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGS- ZENTRUM folgt dem Ansatz einer anwendungsorientierten und grundlagenbasierten empirischen Bildungsforschung für den Gesamtbereich der Erwachsenen- und Weiterbildung. Die Programme des FEZ arbeiten dabei an den Schnittstellen zwischen der individuellen Weiterbildung (beruflich und allgemein) und dem gesellschaftlichen Ertrag von Weiterbildung sowie zwischen Anbietern und Nutzern von Weiterbildung aus systemischer und institutioneller Perspektive.



– Expertise für achsenenbildung

ist die zentrale Einrichtung für Wissenschaft,
olitik der Erwachsenen- und Weiterbildung
forschen zu Fragen des Lehrens und

schäftlichen Arbeit sind

ernen und des Erwachsener zu ve

ualität von W zu erhöhen

Transparenz de

nen Beitrag zur G



Forschungs- und Entwicklungszentrum

IM MITTELPUNKT DER FORSCHUNGSAKTIVITÄTEN DES DIE steht das Lernen Erwachsener mit seinen Voraussetzungen, Formen und Folgen. Sie umfassen alle Bereiche des Weiterbildungsgeschehens: die Lernprozesse von Erwachsenen, die didaktische Gestaltung von Angeboten, das Personal, die Weiterbildungseinrichtungen und das Weiterbildungssystem mit seinen finanziellen, politischen und rechtlichen Aspekten.



Die Forschung zeichnet sich in weiten Teilen durch einen hohen Praxisbezug, durch die konsequente Einbindung der Akteure der Weiterbildungsprozesse und -träger und durch einen direkten Transfer in verschiedene Handlungsfelder der Weiterbildung aus. Exemplarisch für diese Ausrichtung stehen Arbeiten zur Professionalisierung der Lehrkräfte, der Programmplanenden sowie der Führungskräfte und Entscheider in der Erwachsenenbildung sowie Forschungsprojekte, die

ausgehend von den Adressaten von Weiterbildung spezifische Lern- und Beratungsangebote entwickeln. An die Forschungen wird dabei der Anspruch gesellschaftlicher Relevanz gestellt. Das DIE begegnet diesem Anspruch über die systematische Erforschung des Lernens Erwachsener und die Beschreibung von Folgen für die individuelle Kompetenzentwicklung, für die soziale und gesellschaftliche Integration sowie für die Chancen im Ausbildungs- und Beschäftigungsmarkt.



Forschung, Entwicklung und Dienstleistung gehen am DIE vor dem Hintergrund dieser Anforderungen Hand in Hand. Die Wissenschaftler des FEZ arbeiten mit Einrichtungen der erwachsenenpädagogischen Praxis, mit wissenschaftlichen Instituten, mit der Bildungspolitik und der Bildungsadministration, mit Weiterbildungseinrichtungen in Deutschland sowie zunehmend auch mit internationalen Einrichtungen der Erwachsenenbildung eng zusammen. Die Forschungsbefunde sind vor diesem Hintergrund bedarfsorientiert nutzbar, um Veränderungen in Politik, Weiterbildungspraxis und Beratungsforschung adäquat zu begleiten. Diese Veränderungen betreffen in hohem Maße auch die Weiterbildungsbedarfe und Weiterbildungsbedürfnisse der Adressaten lebenslangen Lernens. Die

Berufstätigen im Feld der Weiterbildung stehen daher vor der Herausforderung, bedarfsgerechte und bedürfnisweckende Strategien der Programm- und Angebotsentwicklung zu konzipieren, die Gestaltung von Lehr-Lern-Situationen an den Erwartungen der Teilnehmenden und der Auftraggeber auszurichten, um die persönliche Entwicklung ebenso wie die Bedingungen für gesellschaftliche Integration zu begünstigen. Vor dem Hintergrund dieser Aufgabenstellungen besteht das FEZ derzeit aus vier Programmen. Diese beschäftigen sich mit System- und Organisationsfragen der Weiterbildung sowie mit den makro- und mikrodidaktischen Entstehungszusammenhängen des Lernens, d. h. mit der Planung, Analyse und Evaluation von Lehr-Lern-Prozessen in der Erwachsenenbildung.



2.1

› SYSTEM UND POLITIK

DAS PROGRAMM „SYSTEM UND POLITIK“ beschäftigt sich mit der Beobachtung und Analyse des Weiterbildungssystems in Deutschland. Der Blick richtet sich dabei vor allem auf die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen der Erwachsenen- und Weiterbildung, auf die bildungspolitischen und zivilgesellschaftlichen Akteure sowie auf die Effekte ihres Handelns auf die Strukturen von Weiterbildungsanbietern, auf das Weiterbildungsangebot und auf die Weiterbildungsteilnahme. Darüber hinaus untersucht das Programm die Wirkungen einer Teilnahme an Weiterbildung für Individuen, Organisationen und Gesellschaften.

Das Programm befasst sich mit dem Weiterbildungssystem in Deutschland und untersucht die Wirkungsweisen der gesellschaftlichen und institutionellen Rahmenbedingungen sowie der Handlungen der bildungs-, arbeitsmarkt- und finanzpolitischen Akteure. Die Leitfrage lautet: Wie können Weiterbildungssysteme so gestaltet werden, dass die Beteiligung steigt, Kompetenzen entwickelt und soziale Disparitäten verringert werden? Traditionell hat das Programm vor allem einen Beitrag zur Beobachtung des nationalen Weiterbildungssystems geleistet, wobei der Vergleich der Strukturen in den Bundesländern im Vordergrund stand. In den vergangenen Jahren wurden mehr und mehr auch international-vergleichende Fragestellungen behandelt. Darüber hinaus hat das Programm seine Anstrengungen erhöht, auf der Grundlage von Sekundäranalysen die Effekte institutioneller Rahmenbedingungen sowie die Wirkungen von Weiterbildung auf der Seite der Teilnehmenden zu untersuchen. Das Programm zielt damit auf eine Verbesserung des steuerungsrelevanten Wissens über das System der Weiterbildung sowie über die Auswirkungen von politischer Gestaltung in föderalen Strukturen.

Im Jahr 2016 wurden die in den Jahren zuvor etablierten Schwerpunkte fortgeführt und vertieft. In einem ersten Schwerpunkt wurden die Arbeiten zur Beobachtung von Strukturen und Prozessen der Weiterbildung auf nationaler und internationaler Ebene ausgeweitet. Erwähnenswert ist hier insbesondere die Studie zu den Beschäftigungsbedingungen, den Qualifikationen und den Einstellungen des Personals in der Erwachsenen- und Weiterbildung, das mit Leitungs-, Planungs-, Verwaltungs- und Lehraufgaben betraut ist. Das Projekt „wb-personalmonitor“ wird gemeinsam mit dem Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) sowie der Universität Duisburg-Essen (Institut für Berufs- und Weiterbildung; Prof. Dr. Rolf Dobischat) durchgeführt (s. a. Schlaglicht S. 23). Weitere Beiträge zur Bildungsberichterstattung insbesondere auf der Anbieter- und Angebotsseite lieferten neben dem wb-monitor vor allem die Volkshochschul- sowie die Verbundstatistik. Seit 2013 arbeitet das Programm in einem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanzierten Projekt an der Revision dieser Statistiken (StaRe). Die vier Anbieterorganisationen sind der Bundesarbeitskreis ARBEIT UND LEBEN, die Deutsche Evangeli-

sche Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung (DEAE), der Deutsche Volkshochschul-Verband (DVV) und die Katholische Erwachsenenbildung Deutschland – Bundesarbeitsgemeinschaft (KEB Deutschland).

2015 wurde der „Deutsche Weiterbildungsatlas“ veröffentlicht, der auf einer Zusammenarbeit mit der Bertelsmann Stiftung beruht. Der Atlas liefert erstmals eine differenzierte Beschreibung des Weiterbildungsangebots und der Weiterbildungsbeteiligung und ihres Zusammenhangs auf regionaler und kommunaler Ebene. Da die Analysen u. a. auf der Basis des Mikrozensus erfolgen, sind auch längsschnittliche Auswertungen möglich. Während sich die Angaben in der ersten Auflage lediglich auf Raumordnungsregionen konzentrierten, wurden die Arbeiten in 2016 auf Kreisebene erweitert. Der Deutsche Weiterbildungsatlas soll auch in den kommenden Jahren gemeinsam mit der Bertelsmann Stiftung fortgeführt werden.



Ausgeweitet hat das Programm in einem zweiten Arbeitsschwerpunkt sein Engagement in der Re-Analyse eigener (z. B. der VHS- und Verbundstatistik) und fremder Daten der Weiterbildungs- und Sozialberichterstattung. 2016 standen kausale Analysen im Vordergrund. Dabei ging es u. a. um die Wirkungen institutioneller Rahmenbedingungen auf das Angebot und die Beteiligung an Weiterbildung. Daran anschließend wurden Fragen nach den Wirkungen einer Teilnahme an Weiterbildung für Individuen, Organisationen und Gesellschaften aufgegriffen. Die Analyse kausaler Zusammenhänge, an denen es in der Weiterbildungsforschung noch weithin fehlt, ist für Politik und Praxis von besonderem Interesse, da sie verlässliche Hinweise auf Steuerungsmöglichkeiten geben. So untersucht

das Programm in einem Promotionsvorhaben die Relevanz funktionaler und administrativer Raumgliederungen für das individuelle Weiterbildungsverhalten. Die Fragestellung wird hauptsächlich anhand von Teilnehmerdaten des Mikrozensus und des Labour Force Survey bearbeitet. In einer Panelanalyse wurde zudem anhand der VHS-Statistik die Frage untersucht, ob intraorganisationale Kooperationen sich für Volkshochschulen lohnen, d.h. ob daraus zusätzliche Angebote entstehen, Teilnahmezahlen erhöht und Teilnehmer nachhaltig gebunden werden können. Ebenfalls begonnen wurden die Arbeiten an einem Projekt, das sich den nicht-monetären Erträgen der Weiterbildung widmet. Dieses Projekt führt das Programm gemeinsam mit der Universität Hannover (Prof. Dr. Stephan L. Thomsen), der Universität Göttingen (Prof. Dr. Susan Seeber) sowie dem Soziologischen Forschungsinstitut Göttingen (Prof. Dr. Martin Baethge) durch. Der Schwerpunkt der Analysen im DIE liegt auf der Frage, welchen Beitrag die Teilnahme an Weiterbildung zur Förderung des zivilgesellschaftlichen Engagements leistet.

Auch den dritten Schwerpunkt, die Beratung der kommunalen, föderalen und nationalen Weiterbildungspolitik, hat das Programm fortgeführt. So haben Mitarbeiter mehrere Kultusministerien mit Blick auf die Ausgestaltung ihrer Förderpolitiken in der Erwachsenen- und Weiterbildung beraten. Den Ausgangspunkt bildete zumeist die Veröffentlichung der Befunde aus dem (erweiterten) Deutschen Weiterbildungsatlas. Auch die Beratung des Ministeriums für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen

hinsichtlich der Entwicklung eines neuen Berichtswesens zur Weiterbildung wurde so fortgeführt, wie es in der seinerzeitigen Evaluation des Weiterbildungsgesetzes empfohlen worden war. Im Projekt zum Kommunalen Bildungsmonitoring werden Kommunen und Kreise durch regional angesiedelte und vernetzte Transferagenturen dabei unterstützt, ein datenbasiertes Bildungsmanagement zu etablieren. Der Arbeitsschwerpunkt lag 2016 in der Vermittlung von Grundlagenwissen für die Einrichtung eines Bildungsmonitorings mit Hilfe von Workshops und Vorträgen. Vor dem Hintergrund der andauernden Zuwanderung standen dabei vor allem Fragen des regionalen Angebots für Migranten bzw. für Geflüchtete im Vordergrund, da hier oftmals noch keine verlässlichen Daten vorliegen. In weiteren Projekten hat das Programm u. a. gemeinsam mit dem DVV International den Staat Kirgistan bei der Implementierung eines nationalen Weiterbildungsberichts beraten. 2016 wurden dazu deskriptive und multivariate Analysen zur Weiterbildungsbeteiligung erarbeitet. Der abschließende Bericht wird in mehreren Sprachen Anfang 2017 erscheinen. Zudem setzte das Programm seine Mitarbeit im Leibniz-Forschungsverbund „Gesundes Altern“ fort, einem interdisziplinären Netzwerk von 21 Instituten der Leibniz-Gemeinschaft, dessen Ziel es ist, die biologischen und gesellschaftlichen Grundlagen von Alterungsprozessen und deren Wechselwirkungen aufzuklären und die Entwicklung und Validierung von nachhaltigen Interventions- und Anpassungsstrategien für das Alter voranzubringen (www.leibniz-gesundes-altern.de).



› BESONDERER AKZENT

EU-ALPHA – POLITIKEN ZUR STÄRKUNG DER GRUNDKOMPETENZEN, INSBESONDERE ALPHABETISIERUNG IN DER EU: EIN VERGLEICH DER AKTEURS- UND GOVERNANCE-STRUKTUREN

Das Forschungsprojekt EU-Alpha zeigt auf, wie unterschiedlich Alphabetisierungs- und Grundbildungspolitiken in verschiedenen europäischen Ländern ausgestaltet sind. Das Projekt schließt damit an die national und international viel diskutierte Problematik an, dass auch in westlichen Industriegesellschaften ein relativ hoher Anteil der erwachsenen Bevölkerung nicht im ausreichenden Maße über grundlegende Kompetenzen, insbesondere im Bereich „Lesen“ verfügt. In Deutschland gibt es bereits zahlreiche politische Bemühungen, diese Situation zu ändern, wie die 2015 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung ausgerufenen Dekade für Alphabetisierung.

Auch wenn internationale Vergleichsstudien nun Aufschluss über Kompetenzdaten liefern, ist bisher wenig über die daran anschließenden Politiken bekannt, die innerhalb eines Landes Grundkompetenzen der erwachsenen Bevölkerung stärken sollen.

EU-Alpha betrachtet deshalb international-vergleichend Grundbildungspolitiken und arbeitet mit einem Forschungsansatz zwischen vergleichender Politikwissenschaft und international-vergleichender Bildungsforschung, der die Erfassung von Akteurs- und Governance-Strukturen sowie die inhaltliche und finanzielle Ausgestaltung von Grundbildungspolitik und deren Implementierung ermöglicht.

Ab Mitte des Jahres wurden Ergebnisse des Projektes veröffentlicht, unter anderem in einem Beitrag, der im Themenheft „Politiken der Grundbildung im internationalen Vergleich“ der Zeitschrift für Weiterbildungsforschung – Report (ZfW) erschien. Die Beschreibung und der internationale Vergleich von Grundbildungspolitiken ist ein wichtiger Zwischenschritt, um in zukünftigen Forschungsvorhaben den „Erfolg“ von Grundbildungspolitik erfassen zu können.

AUSGEWÄHLTE OUTPUTS

- Ambos, I. (2016). Anbieter und Angebote ökonomischer (Grund-)Bildung. Ergebnisse einer Bestandsaufnahme. *DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung*, 23 (1), 45-48.
- Autorengruppe wb-personalmonitor (Hrsg.) (2016). *Das Personal in der Weiterbildung. Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen, Qualifikationen, Einstellungen zu Arbeit und Beruf*. Bielefeld: W. Bertelsmann.
- Knauber, C. & Ioannidou, A. (2016). Politiken der Grundbildung im internationalen Vergleich: Von der Politikformulierung zur Implementierung. *Zeitschrift für Weiterbildungsforschung – Report*, 39 (2), 131-148.
- Martin, A. & Rüber, I. E. (2016). Die Weiterbildungsbeteiligung von Geringqualifizierten im internationalen Vergleich – Eine Mehrebenenanalyse. *Zeitschrift für Weiterbildungsforschung – Report*, 39 (2), 149-169.
- Martin, A., Schömann, K. & Schrader, J. (2016). Der Einfluss der kommunalen Steuerung auf die Weiterbildungsbeteiligung – Ein Mehrebenen Modell mit Daten des Mikrozensus in Deutschland. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 19 (1), 55-82.
- Reichart, E. (2016). Berufliche Weiterbildung an Volkshochschulen. In Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.), *Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2016. Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung* (S. 329-332). Zugriff am 25.05.2016. Verfügbar unter https://www.bibb.de/dokumente/pdf/bibb_datenreport_2016.pdf



2.2

> ORGANISATION UND MANAGEMENT

DIE ERWEITERUNG UND VERBESSERUNG von lebensbegleitenden Lern- und Bildungsmöglichkeiten ist die zentrale pädagogische Entwicklungsaufgabe von Weiterbildungseinrichtungen. Die Forschungs- und Entwicklungsarbeiten des Programms beziehen sich auf die Organisation und das Management von Einrichtungen und Kooperationen der Weiterbildung im Hinblick auf eine zielgerichtete Entwicklung und Umsetzung von Lern- und Bildungsmöglichkeiten.

Um gesetzte Ziele im Hinblick auf die Erweiterung und Verbesserung von Lern- und Bildungsmöglichkeiten für Erwachsene effizient und effektiv verfolgen zu können, sind Weiterbildungseinrichtungen und deren Kooperationen herausgefordert, die hierzu erforderlichen pädagogischen Prozesse in angemessener Weise zu organisieren und zu managen. Die Frage, wie dies unter sich verändernden Governance-Strukturen sowie steigenden Anforderungen an die Inklusion von erwachsenen Lernenden aus möglichst breiten Bevölkerungsschichten und sozialen Milieus geschehen kann, ist für die Forschungs- und Entwicklungsarbeiten des Programms leitend. Die Arbeiten richten sich zum einen darauf, die institutionellen Rahmenbedingungen und Akteurskonstellationen wie auch organisationsspezifische Handlungskonventionen genauer zu erfassen, die einen indirekten und direkten Einfluss auf das Leitungs- und Führungshandeln in Weiterbildungseinrichtungen und, hierüber vermittelt, auf die Entwicklung und Umsetzung von organisierten Lern- und Bildungsmöglichkeiten haben. Zum anderen geht es darum, angesichts einer zunehmenden Diversifizierung von Adressaten- und Zielgruppen der Weiterbildung, mithin auch von Ansprüchen an die professionelle Unterstützung eines „gelingenden“ Lernens, neue Herausforderungen, Veränderungserfordernisse und -möglichkeiten der Organisation und des Managements pädagogischer Prozesse zu erfassen und aufzuzeigen. In beiden Hinsichten zielen die Forschungs- und Entwicklungsarbeiten des Programms auf grundlegende Analysen sowie auf die Bereitstellung von anwendungsrelevanten Informationen für Leitungs- und Führungskräfte in der Weiterbildung.

GLOW Governance-Strukturen und pädagogische Leistungsprofile in Organisationen der Weiterbildung

Im Jahr 2016 wurden wichtige Erträge realisiert und Arbeiten abgeschlossen. So wurde das im Vorjahr in Kooperation mit der Universität Köln (Prof. Dr. Michael Schemmann) beantragte DFG-Projekt zum Thema „Governance-Strukturen und pädagogische Leistungsprofile in Organisationen der Weiterbildung“ bewilligt. Seit November 2016 wird das zunächst auf zwei Jahre angelegte Vorhaben von jeweils einer Nachwuchswissenschaftlerin im DIE und an der Universität Köln

bearbeitet. Ebenso konnte die im Jahr zuvor in interner programmübergreifender Kooperation durchgeführte, auf Daten der Volkshochschulstatistik gestützte Kausalanalyse zum Nutzen von Kooperationen abgeschlossen werden. Dazu wurde ein Beitrag bei der Zeitschrift für Erziehungswissenschaft (ZfE) eingereicht und angenommen. Im Nachgang zu einer im September 2015 im DIE erfolgreich durchgeführten Fachtagung wurde der Sammelband „Diversität und lebenslanges Lernen. Aufgaben für die organisierte Weiterbildung“ in der Reihe „Erwachsenenbildung und lebensbegleitendes Lernen“ des W. Bertelsmann Verlags realisiert.



Die formativ durchgeführte Evaluierung der ersten trägerübergreifenden Qualifizierung für Führungskräfte der gemeinwohlorientierten Weiterbildung in NRW (PASS) im Auftrag der Supportstelle Weiterbildung der Qualitäts- und Unterstützungsagentur (QUA-LiS NRW) in Soest wurde abgeschlossen. Unter Berücksichtigung der erarbeiteten Handlungsempfehlungen im Rahmen dieser Evaluierung startete im Dezember 2016 ein zweiter Durchlauf der PASS-Qualifizierung.

Ebenso war das Programm im Jahr 2016 als Mitorganisator bei zwei größeren Veranstaltungen aktiv. Im Frühjahr wurde auf dem Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE) gemeinsam mit der Hochschule der Medien Stuttgart (Prof. Richard Stang) ein interdisziplinär ausgerichtetes Symposium zum Thema „Bildung schafft Stadt:



Das Team der wissenschaftlichen Mitarbeiter des Programms „Organisation und Management“

Kommunale Bildungs- und Kulturzentren als Kernbausteine einer bildungsorientierten Stadtentwicklung“ durchgeführt. Im Rahmen des „DIE-Forums Weiterbildung 2016“ wurde eine Arbeitsgruppe zum Thema „Interkulturelle Öffnung von Weiterbildungseinrichtungen“ organisiert.

Darüber hinaus waren die Mitglieder des Programms auch im Jahr 2016 auf fachrelevanten nationalen und internationalen Veranstaltungen mit wissenschaftlichen Vorträgen vertreten, darunter beim DGfE-Kongress, bei den Jahrestagungen der DGfE-Sektionen Erwachsenenbildung sowie Berufs- und Wirtschaftspädagogik, bei der Jahrestagung der DGfE-Kommission Organisationspädagogik, beim Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS), bei der Jahrestagung der Gesellschaft für empirische Bildungsforschung (GEBF), bei der Berufsbildungsforschungskonferenz (BBFK) in Steyr (Österreich), der Konferenz der European Society for Research on the Education of

Adults (ESREA) in Maynooth (Irland), dem Kongress der American Educational Research Association (AERA) in Washington (USA) sowie der Konferenz der European Association for Research on Learning and Instruction (EARLI) in Regensburg. Darüber hinaus war das Programm im Rahmen von Beirats- und Expertentätigkeiten in Sitzungen und Veranstaltungen etwa der Stiftung Lesen, dem Gütesiegelverbund Weiterbildung e. V. und der Deutschen Gesellschaft für wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium e. V. (DGWF) vertreten. Nicht zuletzt hat das Programm im Rahmen seiner Drittmittelakquise für das kommende Jahr wichtige Weichen gestellt. So wurde ein im August eingereichter Antrag zur Entwicklung und Erprobung eines beruflichen Fortbildungsmoduls für Führungskräfte in der Weiterbildung zum Thema „Management integrationsfördernder pädagogischer Dienstleistungen für Migranten in Deutschland“ vom Bundesministerium für Bildung und Forschung zur Förderung empfohlen.

› BESONDERER AKZENT

MIGRATION, FLUCHT UND NEUE ERFORDERNISSE DER PÄDAGOGISCHEN INTEGRATIONSFÖRDERUNG: GRUNDLEGENDE UND PRAXISORIENTIERTE SONDIERUNGEN ZU HERAUSFORDERUNGEN VON WEITERBILDUNGSORGANISATIONEN

Nicht erst, doch insbesondere seit dem starken Anstieg der Flüchtlingszahlen im Spätsommer 2015 ist die Frage, wie sich Weiterbildungsorganisationen auf eine zunehmende Diversität ihrer Adressaten und Zielgruppen einstellen und dabei erforderliche pädagogische Professionalitäts- und Qualitätsansprüche wahren können, ins Zentrum der Aufmerksamkeit politischer, professioneller und wissenschaftlicher Weiterbildungsdiskussionen gerückt. Das Programm „Organisation und Management“ hat die Thematik im Jahr 2016 daher in den Mittelpunkt von grundlegenden und praxisorientierten Arbeiten zur Situation und zu Herausforderungen für Weiterbildungsorganisationen gestellt. Das thematische Portfolio umfasst (1) die Herausgabe eines Tagungsbandes im W. Bertelsmann Verlag mit dem Titel „Diversität und lebenslanges Lernen“, in dem namhafte Wissenschaftler der Erwachsenen- und Weiterbildung zu Ausgangspunkten, Herausforderungen und praktischen Lösungen wie auch zu bestehenden

Forschungsbedarfen bis hin zu einer diversitätsorientierten organisierten Weiterbildung Stellung nehmen, (2) die Durchführung einer Arbeitsgruppe zum Thema „Interkulturelle Öffnung von Weiterbildungseinrichtungen“ auf dem DIE-Forum, bei der Erfahrungen und Perspektiven zur wissenschaftlichen Erforschung und praktischen Gestaltung vorgestellt und diskutiert wurden, (3) die Realisierung eines DIE-Seminars mit einem Gastvortrag von Prof. Dr. Bernhard Schmidt-Hertha (Universität Tübingen) zum Thema des Verhältnisses von Diversitäts- und Qualitätsorientierungen in Weiterbildungsorganisationen und damit verbundenen Perspektiven für Forschung und Praxis sowie (4) die erfolgreiche Einreichung und Annahme eines Forschungsantrages zur Entwicklung einer beruflichen Fortbildung für Führungskräfte in Weiterbildungseinrichtungen zum Thema „Management integrationsfördernder pädagogischer Dienstleistungen“.

AUSGEWÄHLTE OUTPUTS

- Alke, M. & Jütte, W. (2016). Vernetzung und Kooperation in der Weiterbildung. In R. Tippelt & A. von Hippel (Hrsg.), *Handbuch Erwachsenenbildung/Weiterbildung* (6. Aufl.). Wiesbaden: VS Springer. Zugriff am 21.02.2017. Verfügbar unter http://link.springer.com/referenceworkentry/10.1007/978-3-531-20001-9_30-1
- Dollhausen, K. & Muders, S. (Hrsg.). (2016). *Diversität und lebenslanges Lernen. Aufgaben für die organisierte Weiterbildung*. Bielefeld: W. Bertelsmann.
- Dollhausen, K. (2016). Wandel oder Kontinuität institutioneller Ordnungen im Weiterbildungssektor? Zur Bedeutung von organisationsspezifischen „Planungskulturen“. In R. J. Leemann, C. Imdorf, J. W. Powell & M. Sertl (Hrsg.), *Die Organisation von Bildung. Soziologische Analysen zu Schule, Berufsbildung, Hochschule und Weiterbildung* (S. 233-249). Weinheim: Beltz Juventa.
- Winther, E., Festner, D., Sangmeister, J. & Klotz, V. K. (2016). Facing commercial competence: Modeling domain-linked and domain-specific competence as key elements of vocational development. In E. Wuttke, J. Seifried & S. Schumann (Hrsg.), *Economic competence and financial literacy of young adults. Status and challenges* (Research in Vocational Education, Bd. 3, S. 149-163). Leverkusen: Barbara Budrich.



2.3

› PROGRAMME UND BETEILIGUNG

DIE PROJEKTE DER ABTEILUNG richten sich auf Programmstrukturen und Planungshandeln in der Erwachsenen- und Weiterbildung, auch an der Schnittstelle zur Adressatenforschung. Forschungs- und Entwicklungsarbeiten sind auf Modelle für Planungshandeln gerichtet; dies umfasst auch curriculare Theorien für die Praxis der Weiterbildung. Damit werden die spezifischen Aufgaben von Organisationen der Weiterbildung in der Entwicklung, Umsetzung und Evaluierung von Weiterbildungsangeboten fokussiert.

Die Abteilung fokussiert die Erforschung und Entwicklung von Programmen und Planungshandeln einerseits und von Bedarfen, Bedürfnissen, Teilhabe und Nutzung andererseits. Im Zentrum stehen zum einen Grundlagenforschungen zu Planungshandeln, Programmstrukturen und Curriculumtheorien. Zum anderen geht es um die Frage, wie Angebote so entwickelt werden können, dass (1) die Beteiligung insbesondere von unterrepräsentierten Adressatengruppen erhöht wird und (2) die Nutzung der Angebote die Kompetenzentwicklung der Teilnehmenden fördert. Als Bindeglied fungiert die Forschung zu Lernkulturen aus organisationsübergreifender Perspektive auf das Bildungs- und professionelle Handlungsgeschehen.

Gerade auch angesichts gesellschaftlich-kultureller Transformationen schließen die Projekte an bildungspolitische Diskurse über Inklusion, Integration, Literalität, Diversität und die interkulturelle Öffnung von Weiterbildungseinrichtungen, aber auch an aktuelle Forschungen zur Angebotsentwicklung und Kompetenzentwicklung in multiplen Organisationsformen und Umgebungen an. Es werden qualitative und quantitative Methoden zur Erschließung von Programmstrukturen, Beteiligung, professionellen Handlungspraktiken und Kompetenzmodellierung eingesetzt.

Die Programmforschung basiert auch auf fortlaufenden Kooperationen der „Expertengruppe Programmforschung“ von DIE (FEZ und DIZ) und Lehrstühlen (HU Berlin, Hannover, Gießen, Tübingen, Dortmund sowie seit 2015 auch international). Die Abteilung unterstützt das DIZ bei der Evaluation und Weiterführung des Projektes zur Retrodigitalisierung von Volkshochschulprogrammen (RetroPro), welches u. a. auch durch Mitglieder der Expertengruppe genutzt wird. Die Kooperationen bilden eine Säule der strategischen Weiterentwicklung der Aktivitäten der Abteilung.

Es werden Schwerpunkte bei solchen Inhaltsbereichen gesetzt, in denen sich große gesellschaftliche Bedarfslagen und vielfältige individuelle Interessen spiegeln: Alphabetisierung und Grundbildung, kulturelle – und interkulturelle – Bildung sowie berufliche und wissenschaftliche Weiterbildung. Die Projekte widmen sich der Sichtbarmachung der Handlungs- und Bildungspraxis in den jeweiligen Inhaltsbereichen und ihrer

fachbezogenen Spezifik. In 2016 wurden u. a. Projekte zu den Themen Weiterbildung Kunst- und Kulturschaffender (WB-Kultur) (s. besonderer Akzent), zielgruppenbezogene Angebotsentwicklung, Professionalisierung und Vernetzung der Finanziellen Grundbildung (CurVe II – s. a. Schlaglicht S. 14), zielgruppenorientierte Vermittlung wissenschaftlichen Wissens (ScienceLit) sowie zu verschiedenen Aspekten der beruflichen Kompetenzmessung akquiriert und bearbeitet. Über das Thema der interkulturellen Bildung und Öffnung werden zudem Verbindungslinien zur politischen Bildung gezogen.



Zu den Leistungen für Programmplanende, Personalentwickler und Forschende gehören Veröffentlichungen und Fachtagungen ebenso wie Modelle, Instrumente, Handreichungen und Checklisten für Planungshandeln, Bedarfs- und Bedürfnisanalysen sowie Adressatenansprache. Zu den Arbeitsergebnissen für die Politik zählen die Politikberatung „Science meets Parliament“ („Leibniz im Bundestag/Landtag“), Beiträge im Rahmen der Tagung „Bildungsforschung 2020“ und in BMBF-Arbeitsgruppen sowie die Beteiligung in (inter-)nationalen Netzwerken („Nationale Strategie für Alphabetisierung und Grundbildung“, „European Basic Skills Network“, „European Literacy Policy Network“ und „Forschungsnetzwerk Kulturelle Bildung“). Die Abteilung richtete in Zusammenarbeit mit dem DIE-Vorstand und dem Rat der Weiterbildung – KAW im April 2016 die Fachtagung „Grundbildung: Definition – Themenfelder – Zielgruppen?“ aus. Sie betreut das Portal zur Alphabetisierung und Grundbildung am DIE („Alpha-Portal“, www.die-bonn.de/alpha-portal) und bietet Blogbeiträge an: <https://ec.europa.eu/epale/de/blog/finanzielle-grundbildung-viel-mehr-als-nur-rechnen>).

› BESONDERER AKZENT

WB-KULTUR – BERUFLICHE WEITERBILDUNG FÜR PROFESSIONELLES HANDELN IN KUNST, KULTUR UND KULTURELLER BILDUNG – EMPIRISCHE ANALYSE ZU PASSUNGSPROFILIEN VON ANGEBOTSTRUKTUREN, VERWERTUNGSINTERESSEN UND NUTZEN AM BEISPIEL DER BUNDESAKADEMIE FÜR KULTURELLE BILDUNG WOLFENBÜTTEL

Im Forschungsprojekt werden in Kooperation mit der Leibniz-Universität Hannover (Prof. Dr. Steffi Robak, Koordinatorin) und der HU Berlin (Prof. Dr. Wiltrud Gieseke) Angebots- und Nutzungsstrukturen in der Fort- und Weiterbildung für Kunst- und Kulturschaffende, für Kunst- und Kulturvermittelnde (Planende und Kursleitende der kulturellen Bildung) sowie für Kunst- und Kulturmanager/innen in Kunst- und Kultureinrichtungen untersucht. Das Projekt läuft in der BMBF-Förderlinie „Innovative Ansätze zukunftsorientierter beruflicher Weiterbildung“. Die mehrperspektivische, auf professionelle Entwicklung und Kompetenzerweiterung gerichtete Untersuchung

verschränkt Sichtweisen von Institutionen und Teilnehmenden. Das Projekt verbindet wichtige Schwerpunkte der Abteilung: Forschung zu Programmen, Planungshandeln, Adressaten und Teilnehmenden, Nutzungsformen, Lernkulturen sowie auch Forschung zur kulturellen und beruflichen Bildung, mit Öffnung zur wissenschaftlichen Weiterbildung. Methodisch wird das Fallstudiendesign im Mehrebenen-Ansatz weiterentwickelt. Die Bundesakademie für Kulturelle Bildung Wolfenbüttel, als beforschte Organisation, ist auch Auftragnehmer für verschiedene Arbeitspakete. Es besteht ein enger Bezug zu den Diskursen des „Forschungsnetzwerks Kulturelle Bildung“.

AUSGEWÄHLTE OUTPUTS

- Fleige, M. (2016). Transformative learning, Bildung, and art education for adults. Two different theoretical angles on arts education and how they may help to identify research questions in the field. In A. Laros, T. Fuhr & E. Taylor (Hrsg.), *Transformative learning meets Bildung* (S. 317-330). Rotterdam: Sense Publishers. Zugriff am 21.02.2017. Verfügbar unter <https://www.sensepublishers.com/media/3021-transformative-learning-meets-bildung.pdf>
- Gonon, P., Gruber, E., Nuissl, E., Schrader, J. & Ioannidou, A. (Hrsg.). (2016). Politiken der Grundbildung im internationalen Vergleich [Themenheft]. *Zeitschrift für Weiterbildungsforschung – Report*, 39 (2). Zugriff am 21.02.2017. Verfügbar unter <http://link.springer.com/journal/40955/39/2/page/1>
- Klotz, V. K. & Winther, E. (2016). Kompetenzorientierte Assessments in der beruflichen Bildung. Zur Grundlegung eines kompetenzorientierten Prüfungswesens. In R. Weiß, A. Dietzen, R. Nickolaus & B. Rammstedt (Hrsg.), *Kompetenzorientierung: Berufliche Kompetenzen entwickeln, messen und anerkennen* (S. 173-188). Bonn: Bundesinstitut für Berufsbildung.
- Mania, E. & Tröster, M. (2016). Programm- und Angebotsentwicklung in der Finanziellen Grundbildung als Gestaltungselement einer ‚neuen‘ Lernkultur. In Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (Hrsg.), *Differente Lernkulturen – regional, national, transnational* (S. 127-139). Leverkusen: Barbara Budrich.
- Robak, S., Fleige, M. & Petter, I. (2016). Zugänge Interkultureller Bildung: Befunde, Interpretationen, Theoriebildung. In M. Hummrich, N. Pfaff, I. Dirim & C. Freitag (Hrsg.), *Kultur und Bildung. Kritische Perspektiven auf erziehungswissenschaftliche Verhältnisbestimmungen* (S. 171-189). Heidelberg: Springer VS. Zugriff am 21.02.2017. Verfügbar unter DOI 10.1007/978-3-658-10005-6
- Specht, I. (2016). Führungen für Erwachsene in Museen – Standortbestimmung eines Formats. Wissensplattform für Kulturelle Bildung Online. Zugriff am 21.02.2017. Verfügbar unter <https://www.kubi-online.de/artikel/fuehrungen-erwachsene-museen-standortbestimmung-eines-formats>
- Tröster, M. & Schrader, J. (2016). Alphabetisierung, Grundbildung, Literalität: Begriffe, Konzepte, Perspektiven. In C. Löffler & J. Korfkamp (Hrsg.), *Handbuch zur Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener* (S. 42-58). Stuttgart: utb.



› LEHREN, LERNEN, BERATEN

IM PROGRAMM „LEHREN, LERNEN, BERATEN“ wird nach den Bedingungen gelingender Lehr-, Lern- und Beratungsprozesse gefragt; vor allem geht es um ihre Planung, Gestaltung und Evaluation. Besondere Aufmerksamkeit findet derzeit die Beschreibung, Erfassung, Förderung und Anerkennung der Kompetenzen von Lehrkräften.

Im Mittelpunkt des Programms stehen das Wissen und Können von Lehrkräften und Beratenden im gesamten Feld der Erwachsenen- und Weiterbildung. Nach den Befunden des „wb-personalmonitor“ stellen die Lehrkräfte mit ca. 530.000 Personen die größte Gruppe unter den Beschäftigten der Weiterbildung; dabei sind die Trainer und Berater im Feld der betrieblichen Weiterbildung noch gar nicht erfasst. Drei Schwerpunkte haben im Jahr 2016 die Arbeit des Programms bestimmt.

Projekte, die sich mit der Diagnose der Kompetenzen von Lehrkräften in der Erwachsenen- und Weiterbildung beschäftigen, bilden einen ersten Arbeitsschwerpunkt. Grundlegend dafür sind Arbeiten an Rahmenmodellen, die die Struktur, das Niveau und die Entwicklung der Kompetenzen von Lehrkräften beschreiben. Als ein Ergebnis des GRETA-Projektes wurde 2016 ein Strukturmodell der Kompetenzen von Lehrkräften in enger Abstimmung mit Berufs- und Trägerverbänden entwickelt und veröffentlicht. Das Modell unterscheidet Aspekte und Facetten des berufspraktischen Wissens und Könnens, des fach- und feldspezifischen Wissens etwa in der Didaktik und Methodik, professionelle Werthaltungen und Überzeugungen sowie professionelle Selbststeuerung im Blick auf motivationale Orientierungen und Fähigkeiten der Selbstregulation. Die Arbeit an Modellen zum Niveau und zur Entwicklung professioneller Kompetenzen wird fortgeführt.

Das Projekt MEKWEP (Medienpädagogische Kompetenz des beruflichen Weiterbildungspersonals zur Unterstützung des Einsatzes digitaler Medien in formalen, non-formalen und informellen Lernsettings) beschäftigt sich mit den medienpädagogischen Kompetenzanforderungen an das Lehrpersonal in der beruflichen Weiterbildung. Medienpädagogische Kompetenzen gehören in einer digitalisierten Arbeitswelt zu den grundlegenden Voraussetzungen für Lehrende in der beruflichen Weiterbildung (s. auch S. 100).

Für das pädagogisch-psychologische Wissen wurde in Kooperation mit dem Hector-Institut für Empirische Bildungsforschung im Rahmen des WissenschaftsCampus Tübingen „Bildung in Informationsumwelten“ ein Test entwickelt, der u. a. videogestützte Aufgabenstellungen enthält. In ersten Veröffentlichungen wurde analysiert, inwieweit das pädagogisch-psychologische

Wissen von Lehrkräften sowohl bildungs- als auch fachübergreifend Gültigkeit hat.

In Projekten zur Förderung der Kompetenzen von Lehrkräften, einem zweiten Arbeitsschwerpunkt des Programms, geht es zum einen um die Entwicklung wirksamer Qualifizierungsangebote und zum anderen um ihre Erprobung in der Praxis. In vielen dieser Projekte spielen digitale Lern- und Bildungsmedien eine zentrale Rolle. In einem internationalen Konsortium wurde ein kompetenzorientiertes Kerncurriculum für die Ausbildung von Erwachsenenbildnern im außeruniversitären Bereich (Curriculum GlobALE) entwickelt und erprobt. Fortgeführt wurde ein mehrjähriger Arbeitsschwerpunkt zur videogestützten Fallarbeit, der auf die Förderung der diagnostischen Kompetenzen von Lehrkräften zielt. Jüngere Forschungsarbeiten zeigen u. a., dass experimentell bewährte Konzepte in der Praxis positive Wirkungen vor allem dann erzeugen, wenn sie möglichst konzeptgetreu eingesetzt werden.

In einem weiteren Projekt konnte gezeigt werden, dass eine Kursplanungs-App angehende Lehrkräfte der Erwachsenen- und Weiterbildung bei der didaktisch reflektierten Vorbereitung von Lehr-Lernprozessen erfolgreich unterstützen kann. Diese Befunde bildeten die Grundlage für ein europäisches Kooperationsprojekt, das Akzeptanz und Wirkung dieser App bei neuen Adressatengruppen evaluierte. In Kooperation mit dem Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache der Universität Köln wird die Kursplanungs-App derzeit zudem für die Identifizierung von Methoden eines sprachsensiblen Unterrichts in der Schule bzw. perspektivisch in Sprach- und Integrationskursen für Erwachsene weiterentwickelt. Ein weiteres Projekt hat die Entwicklung einer kompetenzadaptiven, nutzerorientierten Suchmaschine für authentische Sprachlernertexte vorbereitet, die Lehrkräfte in Grundbildungs- sowie in Sprach- und Integrationskursen bei der Erarbeitung geeigneter didaktischer Materialien unterstützen kann. Dieses Projekt wird ebenfalls mit dem Mercator-Institut sowie mit dem Seminar für Sprachwissenschaft und Computerlinguistik der Universität Tübingen durchgeführt. Diese neuen Kooperationsbeziehungen fanden ihren Ausdruck zudem in zwei Workshops zu „Spracherwerb und Sprachförderung über die Lebensspanne“.

In einem dritten Schwerpunkt widmet sich das Programm der Frage, wie die Kompetenzen von Lehrkräften anerkannt werden können. So arbeitet das Programm gemeinsam mit dem DIZ und acht Träger- und Berufsverbänden daran, Grundlagen für die Entwicklung eines trägerübergreifenden Anerkennungsverfahrens für die Kompetenzen Lehrender in der Erwachsenen- und Weiterbildung (GRETA) zu entwickeln und zu implementieren (s. a. besonderer Akzent auf dieser Seite).

Mit diesen langjährig verfolgten und teils neu akzentuierten Schwerpunktsetzungen hat das Programm konsequent sein forschungsmethodisches Repertoire erweitert. Während deskriptive und explorative Studien, die lange Zeit im Vordergrund standen, fortgesetzt werden, sind in den vergangenen Jahren vielfältige Erfahrungen u. a. mit quasi-experimentellen Interventions- und Implementationsstudien hinzugekommen. Eine gemeinsam mit dem Programm „System und Politik“ erarbeitete Machbarkeitsstudie bereitet eine Längsschnittstudie zur individuellen Professionalisierung und zur Professionalitätswentwicklung des Lehrpersonals in der Weiterbildung vor. Gemeinsam mit Partnern aus dem „Leibniz-Forschungsverbund Bildungspotenziale“ (Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF), Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik (IPN), Hector-Institut für Empirische Bildungsforschung (HIB)) warb das Programm im Jahr 2016 eine Anschubfinanzierung für eine gemeinsame internationale Fachtagung zu

Interventions- und Implementationsforschung in unterschiedlichen Bildungskontexten ein. Diese Tagung wird im Mai 2017 stattfinden.

Das Programm hat 2016 die in- und externe Kooperation und Vernetzung intensiviert und vertieft. So fließen beispielsweise in das Portal wb-web mehrere Entwicklungsarbeiten des Programms ein. Extern werden die Kooperationen mit Verbänden der Erwachsenenbildung, mit dem DVV International, dem Leibniz-WissenschaftsCampus Tübingen zu „Bildung in Informationsumwelten“, der DFG-Forschergruppe „Analyse und Förderung effektiver Lehr-Lernprozesse“ sowie dem Leibniz-Forschungsverbund Bildungspotenziale weiter gepflegt. Begonnen wurden Kooperationen mit dem Mercator-Institut an der Universität Köln.

Auch seine internationale Vernetzung hat das Programm vertieft. So wird im Projekt „European Studies and Research in Adult Learning and Education“ (ESRALE) ein integriertes Master-/Doktorandenprogramm zur Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses sowie zur besseren Vernetzung der Erwachsenenbildungsforschung auf europäischer Ebene aufgebaut und evaluiert. Auch die aktive Mitarbeit in den thematisch einschlägigen Forschungsnetzwerken des „ASEM Education and Research Hub for Lifelong Learning“ (ASEM LLL Hub) und der „European Society for Research on the Education of Adults“ (ESREA) und ihrem „Research Network on Adult Educators, Trainers and their Professional Development“ (ReNAdET) wurde 2016 fortgeführt.

› BESONDERER AKZENT



GRETA – GRUNDLAGEN FÜR DIE ENTWICKLUNG EINES TRÄGERÜBERGREIFENDEN ANERKENNUNGSVERFAHRENS FÜR DIE KOMPETENZEN LEHRENDER IN DER ERWACHSENEN- UND WEITERBILDUNG

Lehrende stellen die zahlenmäßig größte Gruppe der Praktiker in der Erwachsenen- und Weiterbildung dar. Mit ihren fachlichen und pädagogischen Kompetenzen stehen sie für die Qualität der Bildungsangebote. Dennoch gibt es in Deutschland keine standardisierten

formalen Anforderungen, die den Zugang zu einer Lehrtätigkeit regeln. Diese strukturelle Offenheit hat auf der einen Seite den Vorteil, dass Menschen mit verschiedenen beruflichen Hintergründen und Erfahrungen die Weiterbildungsangebote gestalten.

Auf der anderen Seite fehlt es ihnen aber oft an Möglichkeiten, ihre Kompetenzen sichtbar zu machen, anerkennen zu lassen und damit ihre berufliche Situation zu verbessern.

Im Projekt GRETA werden in Zusammenarbeit mit acht Verbänden der Erwachsenen- und Weiterbildung Grundlagen für ein Verfahren geschaffen, das bereits vorhandene Kompetenzen Lehrender anerkennt und gleichzeitig die Möglichkeit bietet, fehlende Kompetenzen über Fortbildungen zu erwerben. Das Fundament eines solchen möglichen Anerkennungsverfahrens bildet ein branchen- und trägerübergreifendes Kompetenzmodell. Die in

diesem Rahmenmodell beschriebenen Kompetenzen können in akkreditierten Fortbildungen erworben und in einem Validierungsverfahren anerkannt werden. Die besondere Herausforderung besteht darin, dass das entwickelte Rahmenmodell sowohl theoretisch überzeugt, empirische Forschung unterstützt als auch Anerkennung und Akzeptanz bei den Lehrkräften und im gesamten Praxisfeld der Erwachsenen- und Weiterbildung findet. Mit dem Projekt strebt das DIE in enger Zusammenarbeit mit Träger- und Berufsverbänden einen Beitrag zur Professionalisierung von Lehrkräften in der Weiterbildung an (s. auch S. 96).

AUSGEWÄHLTE OUTPUTS

- Goeze, A. (2016). *Professionalitätsentwicklung von Lehrkräften durch videofallbasiertes Lernen – Voraussetzungen, Prozesse, Wirkungen*. Bielefeld: W. Bertelsmann.
- Lattke, S. (2016). Research on professionalisation of adult educators. In P. Novotný & S. Sava (Hrsg.), *Researches in adult learning and education. The European Dimension*. Firenze: University Press.
- Lencer, S. & Strauch, A. (2016). Ein Kompetenzmodell für Lehrende in der Erwachsenen- und Weiterbildung. Erste Ergebnisse aus dem Projekt GRETA. *DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung*, 23 (4), 40-41.
- Rohs, M. (Hrsg.). (2016). *Handbuch informelles Lernen*. Wiesbaden: Springer.
- Schrader, J. & Schöb, S. (2016). Die Planung von Lehr-Lern-Einheiten mit digitalen Medien. Konzepte und Befunde. *Zeitschrift für Weiterbildungsforschung – Report*, 39 (3), 331-348. Zugriff am 21.02.2017. Verfügbar unter <http://link.springer.com/article/10.1007/s40955-016-0078-5>
- Schröter, H., Strudzinski, B., Dietz, P., Ulrich, R., Striegel, H. & Simon, P. (2016). A comparison of the cheater detection and the unrelated question models. A randomized response survey on physical and cognitive doping in recreational triathletes. *PLOS ONE*, 11 (5), 1-11. Zugriff am 04.10.2016. Verfügbar unter <http://journals.plos.org/plosone/article/asset?id=10.1371%2Fjournal.pone.0155765.PDF>

NACHWUCHSGRUPPE „PROFESSIONELLE KOMPETENZEN DES WEITERBILDUNGSPERSONALS“

Die Nachwuchsgruppe unter der Leitung von Dr. Annika Goeze ergänzt die Schwerpunkte des Programms um die Analyse der personaldiagnostischen Kompetenzen und der personenbezogenen bzw. institutionellen Einflüsse bei der Auswahl von Lehrkräften und Beratern durch Einrichtungen der Erwachsenen- und Weiterbildung. Darüber hinaus beschäftigen sich die vier Wissenschaftler mit der Entwicklung eines Instruments zur Erfassung des pädagogisch-psychologischen Wissens Lehrender, mit den Effekten videofallbasierter Lernens auf die Kompetenz von Lehrkräften sowie mit den Gelingensbedingungen erfolgreicher Implementation evidenzbasierter Konzepte durch Praktiker am Beispiel des Konzepts „Lehrkräfte lernen mit Videofällen“.



› NACHWUCHS- FÖRDERUNG

ENTWICKLUNGSANGEBOTE FÜR DEN (WISSENSCHAFTLICHEN) NACHWUCHS: Am DIE bezieht sich die Nachwuchsförderung auf die drei Zielgruppen Auszubildende, Promovierende und Post-Docs. Spezifische Entwicklungsangebote unterstützen den Erwerb laufbahnrelevanter Kompetenzen, eine individuelle Förderung und die Anbahnung beruflicher Perspektiven.

Wege in die Berufswelt eröffnet das DIE derzeit über drei verschiedene Ausbildungen: Fachangestellter für Markt- und Sozialforschung (FAMS), Kaufmann für Büromanagement und Fachangestellter für Medien- und Informationsdienste – Fachrichtung Bibliothek (FAMI). Ziel der Ausbildung am DIE ist es, die berufliche Handlungskompetenz der Auszubildenden zu entwickeln. In diesem Zusammenhang werden den Auszubildenden u. a. Auslandsaufenthalte angeboten, gefördert durch das europäische Bildungsprogramm Erasmus+. So absolvierte der auszubildende Kaufmann für Büromanagement 2016 ein Mobilitätsprojekt in Estland. Eine ergänzende Ausbildungspraxis wird den Auszubildenden durch Betriebspraktika ermöglicht, die im Rahmen von Ausbilderkooperationen stattfinden. So wurde das FAMS-Ausbildungsprogramm 2016 durch ein Praktikum in einem Marktforschungsinstitut ergänzt. Um einen Einblick in die Ausbildungsberufe und betriebliche Arbeitsabläufe zu gewinnen, hat 2016 eine Schülerin der 10. Klasse ein Betriebspraktikum am DIE absolviert. Für die Planung und Betreuung der beruflichen Ausbildung ist Maria Heldt verantwortlich.

Wege in die Welt der Wissenschaft unterstützt das DIE über eine strukturierte Doktorandenausbildung (SDA) und spezifische Angebote für Post-Docs.

Im Rahmen der 2014 verabschiedeten und mit Beginn des Jahres 2015 institutionalisierten Doktorandenausbildung werden Promovierende systematisch darin unterstützt, wissenschaftsrelevante und arbeitsplatzbezogene Kompetenzen zu entwickeln. Zu den Grundbestandteilen der SDA zählen erstens ein zeitlich über drei Jahre strukturiertes Kursangebot, das sich aus Basis-, Wahlpflicht- und optionalen Modulveranstaltungen zusammensetzt, zweitens umfangreiche und zeitlich verpflichtende Betreuungsleistungen und drittens ergänzende institutionenübergreifende Angebote, die gemeinsam mit anderen Universitäten und Forschungseinrichtungen vorgehalten werden. Im Jahr 2016 haben sich die Doktoranden in den Basismodulveranstaltungen eine forschersische Grundlage zu Methoden und Verfahren der empirischen Bildungsforschung angeeignet. Zudem besuchten sie instituts-externe Workshops. So haben wissenschaftliche Nachwuchskräfte des DIE etwa an der durch die



Die Auszubildenden des DIE (v.l.) Tobias Plogmann, David Krause und Katharina Mühlens mit ihrer Ausbilderin Maria Heldt (stehend)

Universität Tübingen und die Exzellenz-Graduiertenschule LEAD geförderten Winter School zum Thema „Randomized Controlled Field Trials“ teilgenommen und ihre Forschungsprojekte mit internationalen Experten diskutiert. Das Programm der SDA soll in den nächsten Jahren weiter verstetigt und um zusätzliche Kurse und Komponenten erweitert werden.

Auch für die Post-Doc-Phase bietet das DIE eigene und in Kooperation mit anderen Universitäten organisierte Förderangebote an. Seit 2013 besteht in Kooperation mit der Technischen Universität Kaiserslautern eine Juniorprofessur, die Matthias Rohs innehat. Sie wurde 2016 erfolgreich evaluiert. In 2013 erfolgte am DIE die Einrichtung einer ersten Nachwuchsgruppe, die von Dr. Annika Goeze geleitet wird und sich mit „Professionellen Kompetenzen des Weiterbildungspersonals“ befasst (s. a. S. 44). Die Nachwuchsgruppe dient nicht nur der Förderung von Promovenden, sondern auch von Habilitanden, indem sie deren Habilitationsvorhaben unterstützt. Darüber hinaus werden weitere habilitationsbegleitende Erfahrungsmöglichkeiten unterstützt: So konnte Dr. Annika Goeze im Sommersemester 2016 eine Gastprofessur an der Karl-Franzens-Universität Graz (Österreich) wahrnehmen. Dr. Marion Fleige hat vom Sommersemester 2015 bis einschließlich Sommersemester 2016 als Vertretungsprofessorin den Lehrstuhl für Erwachsenenbildung/Weiterbildung (Prof. Dr. Aiga von Hippel) an der Humboldt-Universität zu Berlin geleitet. Auch die weitere wissenschaftliche Vernetzung der Post-Doktoranden wird gezielt gefördert: Im Rahmen der Individualförderung hat Dr. Inga Specht an der internationalen Konferenz „Objects and Meaning Making“ an der Universität Roskilde (Dänemark), teilgenommen und gemeinsam mit internationalen Experten Fragen der Museumsforschung diskutiert.

Laufende Habilitationsvorhaben

DAS DIE BEGLEITET JUNGE FORSCHENDE effektiv und systematisch in ihren wissenschaftlichen Arbeiten. Gefördert werden Themen, die das DIE als Zukunftsthemen einschätzt, die für das Institut Expertise in neuen Feldern erschließen oder vertiefende Fragen innerhalb bestehender Forschungsprojekte beantworten.



MARION FLEIGE

› **Nutzenorientierungen in der Erwachsenenbildung/
Weiterbildung**

Die seit einigen Jahren und Jahrzehnten beobachtbaren Verwertungs- oder instrumentellen Interessen im Kontext von Weiterbildungsteilnahmeentscheidungen einerseits und die Formulierung von Nutzungsformen in Ankündigungstexten andererseits machen eine weitergehende begriffliche und empirische Erschließung von „Weiterbildungsnutzen“ erforderlich. Dafür eröffnet das Habilitationprojekt bildungswissenschaftliche – empirische und theoretische sowie phänomenologische und kritisch-reflexive – Perspektiven an der Schnittstelle von Teilnehmenden- und Programmfor-

einordnend auf Bedarfe/Bedürfnisse, Biografien und Lebenslagen der Adressaten Bezug genommen, und es werden antizipierte (bzw. auch nicht-antizipierte) und nachträgliche Nutzenbewertungen differenziert. Für die Programmforschung wird die professionelle Konzipierung von Nutzenvorstellungen in der Angebots- und Programmplanung untersucht. Fallstudien in unterschiedlichen Träger- und Inhaltsbereichen der Erwachsenenbildung/Weiterbildung sind dabei die Basis der Empirie. Es wird ein exemplarischer Nutzenbegriff im Diskurs vorgeschlagen.



ANNIKA GOETZE

› **Professionelle Kompetenzen des Weiterbildungspersonals**

Gegenstand des Habilitationsvorhabens sind empirische Untersuchungen zum lehrenden, aber auch zum planend-disponierend arbeitenden Weiterbildungspersonal bezogen auf seinen Qualifikations-, Wissens- und Kompetenzstand, insbesondere wie man diesen in konkreten Teilbereichen, die relevant für die Lehrqualität sind, nicht nur erfassen, sondern auch fördern kann. Zudem wird untersucht, welche Rolle diese und andere personenbezogene Kriterien bei der Rekrutierung des Weiterbildungspersonals in unterschiedlichen Weiterbildungsbereichen spielen. Die institutionelle Heterogenität dieser Bereiche sowie der geringe Grad der Reglementierung des Berufszugangs lassen vermuten, dass sowohl institutionell-be-

reichsspezifische als auch personenbezogene Einflüsse auf die Rekrutierungskriterien und die Praxis der Such-, Beurteilungs- und Entscheidungsprozesse bei der Trainer- und Kursleiterauswahl existieren. Mit jeweils unterschiedlichen qualitativen wie auch quantitativen Forschungsmethoden, hypothesengenerierenden wie auch hypothesentestenden Forschungsdesigns und mit Datenquellen – teils triangulativ erhoben und ausgewertet – soll empirisch gesichertes Wissen gewonnen werden, das Stand und Perspektive von Möglichkeiten zur Professionalitätsentwicklung des Weiterbildungspersonals in unterschiedlichen Weiterbildungsbereichen aufzeigt.



TIM STANIK

› **Einflussfaktoren und Dimensionen der mikrodidaktischen Veranstaltungsplanung in der Weiterbildung**

Die Lehrtätigkeit in der Weiterbildung ist in den letzten Jahren wieder zunehmend Gegenstand empirischer Untersuchungen geworden. Bisherige Studien betrachten u. a. interaktionsanalytisch die Lehr-Lernprozesse in der organisierten Weiterbildung, rekonstruieren die subjektiven Theorien der Lehrenden, die jeweiligen berufsbiographischen Bedeutungen der Vermittlungsaufgabe oder fokussieren die organisationalen und häufig prekären beschäftigungsstrukturellen Rahmenbedingungen der Lehrtätigkeit im quartären Bildungsbereich. Weitere Forschungsarbeiten wenden sich den notwendigen professionellen Kompetenzen von Lehrenden in der Weiterbildung zu und erarbeiten darauf aufbauend Konzepte, mit denen vorhandene Kompetenzen anerkannt und noch

benötigte anschlussfähig vermittelt werden sollen. Ein empirisches Desiderat ist dabei das mikrodidaktische Planungs Handeln von Lehrenden in der Weiterbildung, das als Bindeglied zwischen Selbst-/Aufgabenverständnis und professionellem Handeln in den Lehr-Lernprozessen seinen Ausdruck findet. Hier setzt das Habilitationsvorhaben an, welches mit Hilfe eines qualitativen Untersuchungsdesigns die relevanten Einflussfaktoren auf Veranstaltungsplanungen und die dabei berücksichtigten Dimensionen rekonstruiert. Die Ergebnisse der Studie sollen einen empirisch fundierten Beitrag zu der bislang noch vornehmlich präskriptiv beantworteten Frage nach der mikrodidaktischen Planungsarbeit in der Weiterbildung liefern.

Laufende Promotionsvorhaben



IRINA BOHN

› **Wie schulische und außerschulische Akteure Medienbildung an Schulen gestalten: Eine Akteursanalyse**

Trotz zahlreicher Investitionsprogramme, durch die Schulen mit neuen Medien ausgestattet werden, sowie der hohen Priorität schulischer Medienbildung in bildungspolitischen Diskussionen zeichnet sich die Integration von Computer, Internet und Medienkompetenz in Unterrichts- und Schulprozessen in deutschen Schulen durch Schwerfälligkeit aus. Um ihrem gesellschaftlichen Auftrag in der Vermittlung von Medienkompetenz gerecht zu werden, kooperieren Schulen in vielfältiger Weise mit verschiedenen Akteuren.

Das Promotionsprojekt untersucht unter dem Fokus der Educational Governance und der medienpädagogischen Forschung in einer vergleichenden Perspektive in den Bundesländern Baden-Württemberg und Thüringen Akteure und Akteurskonstellationen, die

am Lernort Schule Medienbildung umsetzen. Im Mittelpunkt steht, wie schulische und außerschulische Akteure unter der aktuellen Schulentwicklung und den bildungspolitischen Anforderungen hinsichtlich der Medienintegration in Schulen gemeinsam Medienbildung am Lernort Schule gestalten. Gefragt wird dabei: Wer sind die beteiligten Akteure und welche Interaktionsformen treten im Mehrebenenmodell der schulischen Medienbildung auf? Die Bearbeitung des Promotionsvorhabens erfolgt über eine qualitative vergleichende Analyse der an schulischer Medienbildung beteiligten Akteure anhand von Fallstudien mittels Dokumentenanalyse und leitfadengestützten Experteninterviews. Das Dissertationsprojekt ist Teil des Tübinger Promotionskollegs „International-vergleichende Forschung zu Bildung und Bildungspolitik im Wohlfahrtsstaat“.



RICARDA BOLTEN

› **Medialer Habitus von Lehrenden in der Erwachsenenbildung**

Die Europäische Kommission betont die Bedeutung der Medienkompetenz Erwachsener als zentrales Ziel der Erwachsenenbildung. Dieses umzusetzen fordert medienpädagogisch kompetente Lehrende. Studien im Bereich der Lehrerbildung haben gezeigt,

dass der mediale Habitus einen Einfluss auf das Medienhandeln von Lehrpersonen hat. Das Konzept des medialen Habitus setzt am Habitusbegriff von Pierre Bourdieu an und beschreibt dauerhafte medienbezogene Dispositionen, die den Medienumgang

und die Medieneinstellung des Habitusträgers prägen. Dies ist der Ausgangspunkt des Dissertationsvorhabens, das sich mit der Forschungsfrage beschäftigt, welche medialen Habitusstypen sich bei Lehrenden in der Erwachsenenbildung finden. Im Rahmen

einer qualitativen Untersuchung sollen mit narrativen Interviews und der Erstellung von Collagen die medialen Habitus unter zur Hilfenahme der dokumentarischen Methode rekonstruiert werden.



ROMINA CALTAGIRONE

› **Mentoring und Kompetenzentwicklung – Sichtweisen von studentischen Mentoren in Bezug auf ihren persönlichen Lernprozess**

„Wie wird Mentoring von studentischen Mentoren erfahren und welchen Einfluss hat es auf ihr Lernen?“ Diese Frage stellt sich im Rahmen eines durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Projektes. Ziel ist es, die Bedeutung von Mentoring als Lernarrangement im Kontext der Hochschule zu bestimmen und Hinweise zur Kompetenzentwicklung herauszuarbeiten. Im Rahmen einer Paneluntersuchung soll die Frage beleuchtet werden, ob sich mit Mentoring relevante Kompetenzen für das Studium und/oder den Beruf fördern lassen.

Dazu werden studentische Mentoren vor, während und nach dem Programm interviewt. Im Fokus steht hier die strukturelle Verankerung des Projektes in einer Lehrveranstaltung mit dem Titel „Schlüsselkompetenzen mit Praxisanteil: Ausbildung und Einsatz als Lernbegleitung“. Die Auswertung der halbstandardisierten Interviews erfolgt mithilfe der Dialog-Konsens-Methodik nach Scheele & Groeben sowie unter Bezugnahme von wöchentlichen Lernjournalen in Orientierung an den Grundprinzipien der Grounded Theory nach Strauss & Corbin.



HELMAR HANAK

› **Anerkennung und Anrechnung außerhochschulisch erworbener Kompetenzen – die multidimensionale Bedeutung von Beratung**

Sowohl der demografische Wandel als auch ein zunehmender Fachkräftemangel beeinflussen die Arbeitsmärkte der EU-Mitgliedsstaaten nachhaltig. Die notwendige Verflechtung von beruflicher und hochschulischer Bildung ist dabei ein wesentlicher Aspekt, um Menschen die Möglichkeit zu geben, sich neben ihrer Berufstätigkeit wissenschaftlich weiterbilden zu können. Dies erhöht den Druck auf die Bildungssysteme, Konzepte zu entwickeln, um

sich für neue, nicht traditionelle Zielgruppen zu öffnen und somit adäquate Möglichkeiten der Durchlässigkeit zu schaffen. Im Rahmen des Dissertationsprojektes wurde der Frage nachgegangen, welche Bedeutung der Aspekt der Beratung (intern und extern) als zentraler Gelingensfaktor für Verfahren zur Anerkennung und Anrechnung außerhochschulisch erworbener Kompetenzen hat. Die Dissertation wurde im Dezember 2016 erfolgreich abgeschlossen.



DÖRTHE HERBRECHTER

› **Organisation und Führung in institutionellen Kontexten der Weiterbildung**

In Orientierung an Überlegungen des organisationssoziologischen Neoinstitutionalismus rückt die kumulative Dissertationsschrift folgende Forschungsfragen in den Mittelpunkt des Interesses:

(Wie) übernehmen Leitungspersonen der Weiterbildung in ihrem Führungsverständnis und ihren damit korrespondierenden Orientierungen des Führungshandelns die Rationalitätsvorstellung einer hierarchischen Ausgestaltung von Organisationen? Welche Bedeutung haben organisationale und institutionelle Einflüsse für das Führungsverständnis und damit verbundene Handlungsorientierungen? (Wie) Tragen Leitungspersonen der Weiterbildung durch ihre

Interpretations- und Handlungsbeiträge zur Aufrechterhaltung institutioneller Strukturelemente der für sie relevanten Umwelt bei?

Im Rahmen der Dissertation wurde ein genuin theoriebildendes Forschungsinteresse verfolgt. Auf der Grundlage von Fallvergleichen wurde das Zusammenwirken institutioneller Einflüsse, organisationaler Rahmenbedingungen und individueller Führungsvorstellungen bzw. Handlungsorientierungen mit Hilfe der Grounded Theory nach Strauss & Corbin empirisch erkundet und mit Blick auf Anknüpfungspunkte für weitere Forschung spezifiziert. Die Dissertation wurde im Dezember 2016 erfolgreich abgeschlossen.



SIMON HOMBÜCHER

› **Anbindungswissen**

Bei dem Vorhaben geht es um die Entwicklung eines didaktischen Konzepts zur Planung von Werkstätten der kreativen Lösungsfindung unter Verwendung von Techniken der visuellen Kommunikation bzw. interaktivem Zeichnen. Die zeichnerische Entwurfshandlung produziert anschauliche Anknüpfungspunkte, an denen Wissen individuell aufgenommen, vermittelt und synthetisiert werden kann. Sie erlaubt die iterative Annäherung an

den Lern- und Lösungsgegenstand (Stichworte: Anbindungsfähigkeit und Wissenserwerb). Es wird ein empirischer Vergleich etablierter Methoden der kreativen Lösungsfindung mit dem zu entwickelnden didaktischen Konzept im Hinblick auf Aktivierung, Motivation und Interaktion angestellt, um die Wirkung interaktiver zeichnerischer Entwurfshandlung auf das individuelle Motivationssystem zu validieren.



ANNABEL JENNER

› **Lernen von Mitarbeitenden und Organisationen in kooperativen Bildungsarrangements. Eine qualitative Analyse des Beitrags von individuellem zu organisationalem Lernen**

Das Dissertationsprojekt untersuchte die Lernprozesse, die für Mitarbeitende und Organisationen mit der Beteiligung an kooperativen Bildungsarrangements einhergehen. Im Mittelpunkt stand dabei die Frage, welche kommunikativen Prozesse ermöglichen, das Lernen von Mitarbeitenden in Kooperationen in organisationales Lernen innerhalb der Herkunftsorganisation zu transformieren. Ausgehend von einer systemtheoretischen Modellierung dieses Problemzusammenhangs wurden in einem qualitativen Forschungsdesign mittels interviewbasierter Falluntersuchungen die Perspektiven kooperierender Mitarbeitender und ihrer jeweils dazugehörigen Herkunftsorganisation wechselseitig aufeinander bezogen. Hierbei wurden zum einen die individuellen Lernanlässe für die Mitarbeitenden in kooperati-

ven Bildungsarrangements herausgearbeitet und zum anderen die kommunikativen Prozesse rekonstruiert, durch welche das individuelle Lernen Anstöße für die Einleitung organisationsinterner Bearbeitungsprozesse leistet und schließlich zur Anregung organisationalen Lernens beizutragen vermag. Anhand dessen konnte die Studie unterschiedliche Facetten organisationalen Lernens ausdifferenzieren. Indem sowohl Möglichkeiten als auch Grenzen der Anregung organisationalen Lernens durch das individuelle Lernen der Mitarbeitenden ersichtlich wurden, erlaubten die Befunde zudem, organisationales Lernen als ein inhaltsneutrales Konzept auszudeuten. Das Promotionsverfahren wurde im Dezember 2016 erfolgreich abgeschlossen.



CAROLIN KNAUBER

› **Grundbildungspolitik im internationalen Vergleich**

International-vergleichende Bildungsstudien führen vor Augen, dass deutliche Unterschiede zwischen westlichen Industriestaaten bestehen, wenn der Anteil der erwachsenen Bevölkerung mit niedrigen Grundkompetenzen betrachtet wird. Aus der Perspektive international-vergleichender, politikwissenschaftlicher Bildungsforschung führt dies zur Frage, welche institutionellen Gegebenheiten und welche Akteurs- und Governance-Strukturen in unterschiedlichen Ländern Grundbildungspolitiken hervorbrin-

gen, definieren und umsetzen und ob sich Konvergenzen und Divergenzen zwischen den Ländern finden lassen. Das auf diese Frage gerichtete publikationsbasierte Dissertationsprojekt knüpft an das Forschungsprojekt „EU-Alpha“ im Programm „System und Politik“ an und wertet insbesondere die qualitativen Daten des Projektes aus, die im Rahmen von Experteninterviews in sechs verschiedenen Ländern erhoben wurden.



JULIA KOLLER

› **Vernetzte Lernkulturen. Analyse der Konstitution von medieninduzierten Lernkulturen durch heterogene Beziehungsgeflechte**

Das Dissertationsprojekt beschäftigt sich mit Fragen der Einbindung digitaler Lernmedien in kooperativ gestaltete Bildungsangebote in der wissenschaftlichen Weiterbildung. Medieneinsatz wird häufig im Zusammenhang mit der Etablierung einer neuen Lernkultur gesehen. Im Fokus stehen dabei zumeist Fragen einer Ausgestaltung und Optimierung der mikrodidaktischen Lehr-Lern-Situation. Diese Arbeit soll im Gegenzug einen Beitrag zu der Frage liefern, wie medieninduzierte Lernkulturen auf organisati-

onsbezogener Ebene arrangiert werden, welche Akteure wie beteiligt sind und welche Zusammenhänge zwischen Lernkultur und digitalen Medien bestehen. Der Fokus liegt auf der Analyse von Beziehungs- und Funktionszusammenhängen unterschiedlicher Partner bei der Gestaltung eines gemeinsamen Medieneinsatzes. Das Dissertationsprojekt steht kurz vor der Finalisierung; die Phase der Datenerhebung und -auswertung ist bereits abgeschlossen.



SUSANNE LATKE

› **EB-/WB-Studiengänge in ausgewählten Ländern. Eine international vergleichende Untersuchung**

Nicht erst seit den Bologna-Reformen, aber verstärkt durch diese, sehen sich akademische Qualifizierungsangebote zunehmend mit Anforderungen an ihre Praxis- und Berufsrelevanz konfrontiert. Zugleich gilt es, Wissenschaftlichkeit und ein über der reinen Berufsausbildung liegendes Anspruchsniveau zu wahren. Dies gilt auch für erziehungswissenschaftliche Studiengänge mit dem Schwerpunkt Erwachsenenbildung, die einen wesentlichen Baustein für die Professionalisierung des Feldes darstel-

len. Das Forschungsvorhaben untersucht mittels einer Dokumentenanalyse mögliche Ausgestaltungen einer solchen Praxis- und Berufsrelevanz anhand der Frage, wie einschlägige Studiengangsangebote auf das Berufsfeld der Erwachsenen- und Weiterbildung Bezug nehmen. Die Untersuchungsergebnisse liefern Anregungen für die Konzeptionierung von akademischen Qualifizierungsangeboten für den Erwachsenenbildungsbereich.



STEFANIE LENCER

› **Erwachsenenpädagogische Professionalisierung im sich etablierenden Feld der sogenannten Weiterbildungsberatung**

Beratung ist als Aufgaben- und Tätigkeitsfeld der Erwachsenenbildung weiter in den Fokus der Professionalisierungsdiskussion gerückt. Zugangswege sowie Qualifikationsanforderungen sind jedoch unregelt und Handlungsstrategien an der Grenze von Therapie, Beratung und Bildung noch wenig ausgebildet. In insgesamt sechs erhobenen Fällen im Bereich der Weiterbildungsberatung – ein Fall besteht aus einem Experteninterview, einem Beratungsmitschnitt und einem sogenannten Stimulated

Recall Interview – werden im Rahmen dieser Dissertation mit Hilfe der Grounded Theory nach Strauss & Corbin Ausprägung und Beschaffenheit von erwachsenenpädagogischer Professionalisierung der Weiterbildungsberatung betrachtet. Erkenntnisse über Anforderungen im Tätigkeitsbereich von Weiterbildungsberatung, Einsichten in Struktur und Aufbau von Beratungssettings sowie Aufschluss über das Beratungshandeln sind im Rahmen der mikroanalytischen Auswertung bereits herausgearbeitet worden.



EWELINA MANIA

› **Weiterbildungsbeteiligung sogenannter „bildungsferner Gruppen“ in sozialraumorientierter Forschungsperspektive**

Im Rahmen des Dissertationsvorhabens wird untersucht, welchen Beitrag eine sozialraumorientierte Forschungsperspektive zum Verständnis der (Nicht-) Teilnahme an organisierter Weiterbildung sogenannter „bildungsferner Gruppen“ leisten kann. Die sozialraumorientierte Perspektive bestimmt sowohl den theoretischen als auch den methodischen Rahmen der Untersuchung. Als Teilstudie des Forschungsprojektes „Lernen im Quartier – Bedeutung des

Sozialraums für die Weiterbildung“ (LIQ) am DIE wurden problemzentrierte Interviews mit 49 Besuchern eines sozial benachteiligten Quartiers in Berlin-Mitte durchgeführt und in Anlehnung an die Grounded Theory nach Strauss & Corbin ausgewertet. Als Ergebnis der Arbeit entsteht ein mehrdimensionales Modell zu Regulativen der Weiterbildungsbeteiligung sogenannter „bildungsferner Gruppen“.



ANDREAS MARTIN

› **Bildungspolitische Steuerungspotentiale räumlicher Aggregate im Feld der Weiterbildung**

Wie jedes Handeln wird auch das Weiterbildungsverhalten nicht nur durch individuelle Faktoren, sondern auch durch die Restriktionen und Opportunitäten der Umwelt beeinflusst. Regionen können – je nach Gliederungstiefe und Abgrenzungskriterien – zur Operationalisierung unterschiedlicher Umweltbedingungen und Kontexte dienen. Besonders administrative Raumgliederungen bieten sich dann als geeignete Analyseeinheiten zur Untersuchung unterschiedlicher Steuerungsformen und -medien der Weiterbildungslandschaft an. Das Dissertationsvorhaben untersucht die Relevanz verschiedener

funktionaler und administrativer Raumgliederungen für das individuelle Weiterbildungsverhalten. Im Zentrum steht dabei die Erklärung regionaler Varianzkomponenten durch regionale Kontextmerkmale und unterschiedliche Steuerungspraxen sowie politische und zivilgesellschaftliche Interventionen. Darüber hinaus sollen Wechselwirkungen zwischen regionalen Kontexten und individuellen Merkmalen untersucht werden. Die Fragestellung wird hauptsächlich anhand von Teilnehmerdaten des Mikrozensus und des Labour Force Survey bearbeitet.



CHRISTIAN MARX

› **Die Verwendung digitaler Medien bei der Erfassung des pädagogisch-psychologischen Wissens bei Lehrkräften der Erwachsenenbildung**

Was ist pädagogisch-psychologisches Wissen – als ein zentraler Aspekt der Kompetenz von Lehrenden – und wie kann man es erfassen? Das auf diese Fragen gerichtete Dissertationsprojekt knüpft an bereits bestehende Ansätze zur Kompetenzerfassung von Lehrenden in der Erwachsenen- und Weiterbildung und arbeitet mit Hilfe von qualitativen und quantitativen Ergänzungsstudien an der Entwicklung eines Instruments zur Erfassung des

pädagogisch-psychologischen Wissens von Lehrenden. Das Instrument nutzt neben textbasierten auch die Vorteile videobasierter Aufgaben. Mit Hilfe des Instruments kann u. a. überprüft werden, ob – wie angenommen – pädagogisch-psychologisches Wissen fach- und bildungsübergreifend ist. Der Doktorand ist Mitglied der Nachwuchsgruppe „Professionelle Kompetenzen des Weiterbildungspersonals“.



SONJA MUDERS

› **Organisationale Pfadabhängigkeit von Integrierten Sekundarschulen Berlins**

Wie erklärt sich das Beharrungsvermögen in Sekundarschulen hinsichtlich eingespielter Praktiken der Differenzierung von Schülern trotz einer auf Integration zielenden Schulstrukturreform? Ausgehend von dieser Frage wird das Konzept der organisationalen Pfadabhängigkeit für die Analyse von Bildungsorganisationen, speziell am Beispiel von Integrierten Sekundarschulen in Berlin, fruchtbar gemacht. Hierzu wurde ein qualitatives Forschungsdesign gewählt, in dem Schulleitungen und Lehr-

kräfte interviewt und in ihrer Praxis beobachtet wurden. Die erhobenen Daten wurden mit Bezug auf die Organisationsebene ausgewertet. Die Arbeit ermöglicht so Erkenntnisse über die Verfestigung und pfadabhängige Reproduktion von sozialen Differenzierungspraktiken sowie über typische Reformwiderstände in Bildungsorganisationen. Das Dissertationsprojekt wird von Prof. Dr. Jörg Sydow und Prof. Dr. Harm Kuper von der Freien Universität Berlin betreut.



CAROLIN NIETHAMMER

› **Herausforderung Studiengangentwicklung – Ermöglichung einer professionellen Aufgabenbewältigung im Spannungsfeld gesamtuniversitärer Bezüge**

Im Rahmen des Qualitätspakt-Projektes „Erfolgreich studieren in Tübingen“ werden in der Teilmaßnahme „Entwicklung innovativer Curricula und praxisorientierter Lehrmodule fördern“ zeitliche Freiräume für eine kohärente Studiengangentwicklung geschaffen. Ziel ist es, die durchführenden Konzeptteams im Entwicklungsprozess zu unterstützen und dafür relevante Stellschrauben zu identifizieren. Das wissenschaftliche Begleitkonzept gründet auf curriculums- und professionstheoretischen Annahmen, die ergänzend im Kontext der Organisations- und Hochschulentwicklung reflektiert werden. Im Dissertationsvorhaben sollen mittels quantitativer und qualitativer Erhebungen personale (Qualifizie-

rung) sowie organisationale (Strukturentwicklung) Erfordernisse einer professionellen Aufgabenbewältigung sukzessive identifiziert und Unterstützungsmaßnahmen zu deren Bewältigung eingeleitet werden. Die Vernetzung der universitären Akteure und Strukturen im Zuge des universitätsinternen Qualitätssicherungssystems stellt dabei eine zentrale Intention dar. Um Aspekte der Zusammenarbeit der verschiedenen Akteure und ihre jeweiligen Perspektiven erfassen und in die Konzeption einbinden zu können, sollen ergänzend Gruppendiskussionen durchgeführt und inhaltsanalytisch ausgewertet werden.



DIRK RAGUSE

› **Altersgerechte Führung**

Im Rahmen der Promotion steht die Frage im Vordergrund, wie Führung unter altersgerechten Gesichtspunkten bestmöglich konzipiert und gestaltet werden sollte. Hierzu werden im ersten Schritt mit der sogenannten Leadership-Member-Exchange-Theorie, der Ethischen Führung, dem Shared Leadership sowie der impliziten Führungstheorie insgesamt vier Führungstheorien näher betrachtet. Auf Basis dieser Ausarbeitungen wird

eine eigene Definition von Führung abgeleitet, welche im Anschluss unter Berücksichtigung altersbezogener Stellgrößen sowie Einflussfaktoren im System „Unternehmen“ quantitativ empirisch erforscht und validiert wird. Das Ergebnis dieser Untersuchungen ist die Ableitung sowie Formulierung konkreter, wissenschaftlich fundierter Handlungs- und Gestaltungsempfehlungen in punkto altersgerechter Führung.



INA ELISABETH RÜBER

› **Wofür, wenn nicht für Geld? Fördert Erwachsenenbildung zivilgesellschaftliche Partizipation? – Ein theoretisches und methodisches Streben nach Kausalität**

Dieses Promotionsvorhaben ist an das Projekt „Nicht-monetäre Erträge der Erwachsenenbildung: zivilgesellschaftliche Partizipation“ (NEWz) angebunden und zielt auf die Beantwortung drei spezifischer Forschungsfragen ab: (1) Warum sollte man einen Zusammenhang zwischen zivilgesellschaftlichem Engagement und Erwachsenen- oder Weiterbildung erwarten? (2) Erhöht aktive Erwachsenen- oder Weiterbildung die politische, soziale und/oder kulturelle Teilnahme? (3) Wird dieser Effekt von dem Formalitätsgrad der Lernaktivität beeinflusst? Durch einen umfassenden, kritischen Literaturreview wird die theoretische Grundlage gebildet. Zur Beantwortung der zweiten Forschungsfrage werden

Analysen von Längsschnittdaten wie dem Nationalen Bildungs- und Sozioökonomischen Panel durchgeführt. Die dritte Frage wird unter Heranziehen des deutschen Adult Education Surveys beantwortet. Der Querschnittsdatensatz eignet sich hier besonders, da er detaillierte Informationen zu den Eigenschaften der Lernaktivität bietet. In einem letzten Schritt werden die Ergebnisse der Analysen verglichen und theoretisch wie methodisch, insbesondere hinsichtlich des Kausalitätsanspruchs diskutiert. Die Doktorandin ist Mitglied des LEAD Graduiertenkollegs und Forschungsnetzwerks der Universität Tübingen.



MORITZ SAHLENDER

› **Kursplanung mit digitalen Medien**

Wie können Lehrende in der Erwachsenen- und Weiterbildung mit digitalen Medien bei der Planung von Kursen und Veranstaltungen unterstützt werden?

Die Planung von Lehr-Lernsituationen ist eine der Kernaufgaben von Lehrkräften in allen Bildungsbe-
reichen. Die bisherige Forschung zeigt allerdings,
dass diese komplexe Aufgabe häufig eher rezeptar-
tig und erfahrungsgestützt als didaktisch reflektiert
ausgeführt wird. Das Dissertationsprojekt widmet
sich der Frage, inwieweit Lehrende in der Erwach-
senen- und Weiterbildung durch digitale Medien
unterstützt werden können, didaktisch reflektierte

Entwürfe für Lehr-Lernsituationen zu entwickeln.
Digitale Medien können Lehrkräfte u. a. beim
Aufzeigen von Interdependenzen zwischen didakti-
schen Dimensionen sowie in der Erschließung von
Methoden und ihrer anschaulichen Darstellung
unterstützen. Im Fokus des auf einzelnen Teilstudi-
en basierenden Vorhabens steht unter anderem die
Frage, wie Lehrende unterschiedlichen Experti-
se-Grades das digitale Tool verwenden. Die Aus-
gangsbasis des Promotionsprojektes bildet der
Prototyp einer Kursplanungs-App, der an der
Universität Tübingen entwickelt und evaluiert
wurde.



JULIA SANGMEISTER

› **„Richtig messen“ – eine Validierungsstudie zur Messung
kaufmännischer Handlungskompetenz mittels
computerbasierter Testumgebung**

Das Dissertationsprojekt beschäftigt sich mit der
Aufgabe, am konkreten Beispiel einer computerba-
sierten Testumgebung verschiedene Facetten der
Testgüte zu bestimmen, wobei insbesondere Aspekte
der Validität (Konstruktvalidität unter Berücksichti-
gung von Inhalts- und Kriteriumsvalidität) im Fokus
der Betrachtung liegen. Es wird aufgezeigt, wie die
Qualität von Testinstrumenten überprüft werden
kann und welche Implikationen sich für das vorlie-

gende Instrument ergeben. Mit Hilfe der Testumge-
bung sollen Handlungskompetenzen in der berufli-
chen Bildung abgebildet und somit messbar gemacht
werden. Das Dissertationsprojekt ist im Rahmen der
ASCOT Forschungsinitiative des Bundesministeriums
für Bildung und Forschung an das Teilprojekt
„Competencies in the Field of Business and Adminis-
tration – Learning, Instruction and Transition“
(CoBALIT) angegliedert.



DORETT SCHNEIDER

› **Rekrutierungserfahrungen und -strategien von Kursleitern und Trainern: Über Zugänge in die Erwachsenen-/Weiterbildung und Formen der Zusammenarbeit mit dem planend-disponierenden Personal**

Perspektivverschränkend zum DFG-Projekt „Rekrutierungspraxen und personaldiagnostische Kompetenzen des Weiterbildungspersonals bei der Auswahl von Lehrkräften, Trainern und Beratern“, wird in dieser Dissertation der Blick auf jene existenziell bedeutsamen Herausforderungen in Rekrutierungssituationen gelenkt, die sich für Lehrende angesichts des Fehlens klar definierter Zugangswege sowie einheitlicher Berufsbilder ergeben. Vor dem Hintergrund eines großen Marktes an Kursleitern und Trainern sowie institutionell-kontextspezifischer Handlungslogiken gilt es, Strategien einer auf Dauer angelegten erfolgreichen Auftragsakquise zu entwickeln. Dabei lassen heterogene Berufsbilder unterschiedliche Vorstellungen der Zusammenarbeit zwischen lehrendem und planend-disponierendem Personal beziehungsweise der Arbeitsteilung erwachsenepädagogischer Tätigkeiten im Rahmen

der Programm- und Angebotsplanung sowie der Lehre zu. Es interessiert, welche Strategien Kursleiter und Trainer vor dem Hintergrund der Verantwortung für die mikrodidaktische Durchführung einer Bildungsveranstaltung entwickeln, in Rekrutierungssituationen den Auftrag inklusive der Zuständigkeiten zu klären. Um mit Hilfe der vorliegenden Arbeit einem Forschungsdesiderat in der Professionalisierungsdebatte der Erwachsenen- und Weiterbildung nachkommen und Anforderungen an den Kursleiter-/Trainerberuf bei der Rekrutierung von Aufträgen aufzeigen zu können, wurden die Erfahrungen und Strategien von Kursleitern und Trainern explorativ mittels einer leitfadengestützten Interviewstudie untersucht und inhaltsanalytisch ausgewertet. Die Doktorandin war bis Juli 2016 Mitglied der Nachwuchsgruppe „Professionelle Kompetenzen des Weiterbildungspersonals“.



SABINE SCHÖB (GEB. DIGEL)

› **Vom Wissen zum Können – Förderung professionellen Lehrhandelns durch Fallarbeit**

Das Promotionsvorhaben thematisiert die professionstheoretische Kernfrage, wie es Lehrenden gelingen kann, die ihnen jeweils verfügbaren Wissensgrundlagen in eine situationsangemessene Gestaltung von Lehr-Lernprozessen und reflektiertes Handeln umzusetzen. Aufbauend auf kompetenz- und professionstheoretische Annahmen wird ein fallbasiertes Fortbildungsangebot entwickelt und mit Berufseinsteigern sowie erfahrenen Lehrkräften der Erwachsenen- und Weiterbildung standardisiert erprobt, das mit realen, auf Video dokumentierten und didaktisierten Lehr-Lernsituationen zur Förderung der professionellen Handlungskompetenz

arbeitet. In Form einer quasi-experimentellen Interventionsstudie findet ein Vergleich des Konzepts mit dem traditionell in der Erwachsenenbildung vorherrschenden, auf Wissensvermittlung fokussierenden Fortbildungsformat statt, der neben Ergebnissen zur Lernwirkung auf der Ebene der Kognition und des Handelns auch Aussagen zur Akzeptanz der Videofallarbeit ermöglichen soll. Diese bieten die Grundlage einer Bereitstellung der Fälle und begleitenden Arbeitshilfen in Form einer netzgestützten Plattform als eine zeitlich und örtlich flexibel nutzbare Lerninfrastruktur für die Aus- und Fortbildungspraxis.



ILZE SKUJA

› **Weiterbildungspolitik für die Sicherung der Beschäftigungsfähigkeit älterer Arbeitnehmer. Eine vergleichende Studie zwischen Deutschland und Lettland**

In der aktuellen Debatte über den demografischen Wandel und den Fachkräftemangel gewinnt die Beschäftigungsfähigkeit älterer Arbeitnehmer zunehmend an Bedeutung. So hat u. a. die EU Weiterbildung als Instrument zur Sicherung der Kompetenzen Älterer auf die Agenda gesetzt. Im Mittelpunkt der Untersuchung steht die Frage, wie der EU-Impuls zur Sicherung der Beschäftigungsfähigkeit älterer Arbeitnehmer in der nationalen Weiterbildungspolitik umgesetzt wird. In einer Governance-theoretischen Perspektive wird, ge-

stützt auf Experteninterviews und Dokumentenanalysen, die Frage untersucht, wer die relevanten weiterbildungspolitischen Akteure sind, mit welchen Handlungsorientierungen und Handlungsressourcen sie agieren und welche Wahrnehmungen und Präferenzen sie in Bezug auf Weiterbildung und Beschäftigungsfähigkeit älterer Arbeitnehmer haben. Dazu werden mit Deutschland und Lettland zwei unterschiedlich strukturierte Wohlfahrtsstaaten vergleichend untersucht.



NICO STURM

› **Anerkennung und Anrechnung außerhochschulisch erworbener Kompetenzen. Ein Organisationsentwicklungsprojekt für deutsche Hochschulen**

Obwohl in den vergangenen zehn Jahren sowohl umfassende politische Vorgaben und rechtliche Ausdifferenzierungen vorgenommen als auch vielfältige Verfahren zur (pauschalen, individuellen und kombinierten) Anerkennung und Anrechnung außerhochschulisch erworbener Kompetenzen entwickelt und exemplarisch erprobt wurden, bleibt der Implementierungsgrad dieser Verfahren in der Breite der deutschen Hochschullandschaft hinter den Erwartungen zurück. In dem kumulativen Dissertationsprojekt wurden unterschiedliche

Aspekte der Anerkennung und Anrechnung außerhochschulisch erworbener Kompetenzen vertieft. Die Bündelung erfolgte, um abschließend in Form einer kombinatorischen Gesamtschau notwendige organisationskulturelle Vorarbeiten zu identifizieren. Deren Bearbeitung diente wiederum als Grundlage, um bestehende Verfahren im Rahmen eines Organisationsentwicklungsprozesses nachhaltig in die Hochschulstrukturen zu implementieren. Das Dissertationsprojekt wurde im Dezember 2016 erfolgreich abgeschlossen.



RÉKA VÁGVÖLGYI

› **Sprachliche, mathematische und kognitive Grundlagen des funktionalen Analphabetismus**

Funktionaler Analphabetismus bedeutet, dass die Lese-, Schreib- und Rechenfähigkeiten nur unzureichend auf komplexe Aufgaben angewendet werden können, obwohl basale Fertigkeiten vorhanden sind. Ein funktioneller Analphabet hätte z. B. große Schwierigkeiten, komplexere Texte wie Medikamentenbeipackzettel zu verstehen, obwohl einfache Wörter gelesen werden können. Diese Beeinträchtigungen der schriftsprachlichen Kompetenzen führen zu beträchtlichen Kosten für die gesamte Gesellschaft. Die Zahl funktionaler Analphabeten wird in Deutschland auf 7,5 Millionen geschätzt; jedoch gibt es noch keine eindeutige Definition und psychodiagnostisch gut evaluierte Testinstrumente. Die Dissertation hat das Ziel, ein umfassenderes Bild der Defizite funktionaler Analphabeten zu

erhalten. Es wird untersucht, inwiefern basale sprachliche Fertigkeiten, basale kognitive Fähigkeiten wie z. B. Aufmerksamkeit und Arbeitsgedächtnis sowie basale mathematische Fähigkeiten zu funktionellem Analphabetismus beitragen. Darüber hinaus soll die Heterogenität der untersuchten Gruppe in „multiple single case“-Studien im Vergleich zu Kontrollgruppen untersucht werden. Dadurch soll ein vertieftes Verständnis des funktionalen Analphabetismus aus theoretischer, empirischer und diagnostischer Perspektive umfassender erschlossen werden. Das Projekt wird in Zusammenarbeit zwischen der Graduiertenschule und Forschungsnetzwerk LEAD der Universität Tübingen und dem DIE realisiert.



FRANZISKA ZINK

› **Wissenschaftliche Weiterbildung zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft. Eine qualitativ-empirische Untersuchung von interinstitutionellen Aushandlungsprozessen im Kontext der kooperativen Entwicklung von Weiterbildungsmastern**

Im Zentrum des empirischen Promotionsvorhabens stehen Kooperationen zwischen Hochschulen und ihren externen Partnern aus Wirtschaft, Gesellschaft und Verwaltung, die zum Zweck der gemeinsamen Angebotsentwicklung eingegangen werden. Aus einem organisationspädagogischen Blickwinkel und

anhand von explorativen Experteninterviews werden die hierzu notwendigen Interaktions-, Kommunikations- und Aushandlungsprozesse sowie die Lernprozesse der an der Kooperation Beteiligten nachgezeichnet und auf ihre Auswirkungen auf kooperativ entwickelte Weiterbildungsmuster hin untersucht.

DATEN- UND INFORMATIONEN- ZENTRUM

IM DATEN- UND INFORMATIONENZENTRUM (DIZ) wird wissenschaftliches Wissen der Erwachsenen- und Weiterbildung zielgruppengerecht aufbereitet und Nutzergruppen aus Praxis, Forschung und Politik zugänglich gemacht. Zu den bekannten und bewährten Angeboten des DIZ zählen neben anderen die DIE-Publikationsreihen und -Zeitschriften, die Volkshochschul- und Verbundstatistik, der ProfilPASS, die DIE-Bibliothek und das Portal für Lehrkräfte „wb-web“.



Daten- und Informationszentrum

DIE ARBEIT DES DIZ ERMÖGLICHT Professionalitätsentwicklung in der Praxis und der Forschung. Damit folgt das DIE der in Leibniz-Einrichtungen verbreiteten Ausrichtung auf sogenannte wissenschaftliche Infrastrukturen, wobei das Spektrum von Publikations- über Informations- bis zu Forschungsinfrastrukturen reicht.

Angesichts der Digitalisierung und der zunehmend beobachtbaren Erwartung nach freiem Zugang zu Wissen ist das DIZ stark in der Ermöglichung von Open Access engagiert. Das betrifft die Bibliothek, die Buchreihen und Zeitschriften ebenso wie das Lehrkräfteportal wb-web, das aufgrund der freien Lizenzierung seiner Materialien als eine umfangreiche Open Educational Resource (OER) gelten kann. Mit der Verabschiedung einer Forschungsdaten-Policy ist das DIE den ersten Schritt in Richtung Open Data gegangen. 2016 hat das DIE darüber hinaus an der Formulierung einer Open-Access-Policy der Leibniz-Gemeinschaft mitgewirkt, die im November von der Mitgliederversammlung bestätigt worden ist. Für die strategische Ausrichtung und den Erfolg der DIE-Infrastrukturen ist die Vernetzung ins Feld der Bildungspraxis mindestens ebenso wichtig. Stellvertretend für viele Praxiskontakte soll hier die Mitwirkung des DIE beim Deutschen Weiterbildungstag (WBT) 2016 genannt werden. Erstmals hat das DIE hierzu auch eine eigene Veranstaltung angeboten.

Die wissenschaftlichen Dienstleistungen des DIE, die im DIZ erstellt werden, stehen in engem Zusammenhang mit den Arbeiten des Forschungs- und Entwicklungszentrums (FEZ). In dieser Zusammenarbeit wird die übergreifende Strategie anwendungsorientierter Grundlagenforschung sichtbar, die die Arbeit des DIE

strukturiert: Im FEZ entwickelte Technologien oder Erkenntnisse werden im DIZ in Infrastrukturen übersetzt, deren Nutzung wiederum im besten Falle Daten generiert, mit denen geforscht werden kann. Idealtypisch entsteht dieser Zusammenhang derzeit beim Portal wb-web und seiner Weiterentwicklung zu einem Lernportal, das die Messung von Kompetenzzuwächsen unmittelbar erlauben wird.

Enge Bezüge zum FEZ gibt es auch in weiteren Arbeitszusammenhängen des DIZ:

- Die Erhebungs- und Auswertungsprodukte des Arbeitsbereichs Statistik entstehen auf der Basis von Forschungen des Programms „System und Politik“.
- Die Forschung im DIE-Programm „Programme und Beteiligung“ nutzt die Forschungsinfrastruktur des VHS-Programmarchivs als Datengrundlage.
- Der Arbeitsbereich Publikationen veröffentlicht neben vielen extern akquirierten Texten auch Schriften von FEZ-Forschenden.
- Beim ProfilPASS sind Daten über das Beratungspersonal nicht nur Grundlage für die Weiterentwicklung des Instruments ProfilPASS, sondern ermöglichen auch Forschung im Programm „Lehren, Lernen, Beraten“.



› STATISTIK

DER ARBEITSBEREICH „STATISTIK“ erhebt umfangreiche Daten zur Anbieter- und Angebotsseite der öffentlich geförderten Weiterbildung. Diese Primärdaten bilden eine Basis für Zeitreihenanalysen und zur Beobachtung von Trends – z. B. zu Finanzen und Personal, zum Leistungsspektrum der durchgeführten Veranstaltungen oder zu den Teilnehmenden. Die Ergebnisse werden für die Fachöffentlichkeit aufbereitet und als Berichte und Tabellenbände im Open Access zur Verfügung gestellt.

Weiterbildungsdaten aus Anbietersicht bilden eine wichtige Ergänzung zu Personenbefragungen, wie sie z. B. im Rahmen des Nationalen Bildungspanels (NEPS) oder dem Adult Education Survey (AES) erhoben werden. Die DIE-Anbieterstatistiken ermöglichen mit ihrer Verknüpfung von Finanz-, Veranstaltungs- und Teilnahmedaten Einschätzungen zur Leistungsfähigkeit von Institutionen der öffentlich geförderten Weiterbildung über Zeitreihen hinweg. Diese besondere Datenlage erlaubt in weiten Teilen auch Analysen zur regionalen Versorgung der Bevölkerung mit Weiterbildungsangeboten.

Das DIE pflegt eine lange Tradition der Zusammenarbeit mit Verbänden der öffentlichen Weiterbildung und erhebt seine Anbieterdaten in Kooperation mit dem Deutschen Volkshochschul-Verband (DVV), dem Bundesarbeitskreis ARBEIT UND LEBEN (BAK AL), der Deutschen Evangelischen Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung (DEAE) und der Katholischen Erwachsenenbildung Deutschland – Bundesarbeitsgemeinschaft (KEB). Die Ergebnisse der jährlichen Erhebungen stehen als wissenschaftliche Dienstleistungen für unterschiedliche Nutzergruppen aufgearbeitet zur Verfügung.

VOLKSHOCHSCHUL-STATISTIK

Die Volkshochschul-Statistik erscheint seit über 50 Jahren. Keine andere Datensammlung zum Lernen Erwachsener kann auf eine vergleichbar lange Geschichte zurückblicken. Die hohe Qualität der Daten konnte mit einer Beteiligung von über 99 Prozent aller in den Landesverbänden organisierten Volkshochschulen gehalten werden. Die erhobenen Daten geben u. a. Auskunft über die institutionelle Struktur der Einrichtungen, die Personalausstattung und Finanzierung. Im Zentrum stehen detaillierte Angaben zum Leistungsvolumen der Veranstaltungen, zu Veranstaltungsstrukturen und Informationen zu den Teilnehmenden.

Die 2016 veröffentlichte VHS-Statistik über das Berichtsjahr 2015 hat u. a. deutlich gemacht, dass die „Bildungsoffensive für Flüchtlinge“ der deutschen Volkshochschulen zu einem starken Anstieg des Kursangebotes „Deutsch als Fremdsprache“ geführt hat. Aber auch die klassischen Fremdsprachen und

Gesundheitskurse wurden 2015 weiter stark nachgefragt. Auch „Grundbildung und Schulabschlüsse“ sind ein Wachstumsbereich der Volkshochschulen mit steigenden Kurszahlen und Teilnahmen.

Darüber hinaus führt der Arbeitsbereich Statistik weitere Erhebungen im Auftrag von Verbänden der Volkshochschulen einzelner Bundesländer durch, die vertiefende Fragestellungen auf Landesebene oder hinsichtlich Anforderungen nach jeweiligen Landesgesetzen zum Inhalt haben (für die Länder Berlin, Hessen, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz).



Die Volkshochschul-Statistik für das Jahr 2015 belegte: 2015 erfuhr die Sprachangebote der Volkshochschulen einen enormen Zuwachs durch die große Nachfrage nach Deutschkursen

WEITERBILDUNGSSTATISTIK IM VERBUND

Die Daten der drei anderen großen Kooperationsverbände der allgemeinen und politischen Weiterbildung (BAK AL, DEAE, KEB) wurden zum 13. Mal im Rahmen

der „Weiterbildungsstatistik im Verbund“ erhoben. Die Beteiligungsquote an der Verbundstatistik beträgt 88 Prozent der in den Verbänden organisierten Einrichtungen. Alle Verbände haben sich auf einen gemeinsamen Merkmalskern verständigt, der eine vergleichende Darstellung der Ergebnisse erlaubt. Darüber hinaus ermöglichen die individuell entwickelten verbandsspezifischen Erhebungsinstrumente detaillierte Aussagen zu unterschiedlichen Schwerpunkten der beteiligten Weiterbildungsverbände. Im Mittelpunkt stehen auch hier die Leistungsdaten, ergänzt durch Daten zur Personal- und Finanzstruktur. Die Zahlen der Volkshochschul-Statistik ergänzen die Datenlage der Weiterbildungsstatistik im Verbund (der DVV ist assoziiertes Mitglied).

Für das Berichtsjahr 2014 wurden die Daten von 1.821 Weiterbildungseinrichtungen ausgewertet, die für zentrale Merkmale auf die insgesamt 2.072 Weiterbildungseinrichtungen im Verbund hochgerechnet wurden. Die beteiligten Verbände haben im Jahr 2014 demnach 1,1 Millionen Weiterbildungsveranstaltungen mit einem Zeitvolumen von 21 Millionen Unterrichtsstunden durchgeführt. Das Finanzvolumen betrug 1,5 Milliarden Euro. Neben den hauptamtlichen Mitarbeitenden waren 305.000 Menschen ehrenamtlich, neben- oder freiberuflich für die Erwachsenenbildung tätig.

Wichtige Impulse für den Arbeitsbereich setzte 2016 eine Online-Umfrage unter den Nutzerinnen und Nutzern von DIE-Angeboten. Nahezu die Hälfte aller Teilnehmenden an der Umfrage (n=149) bekundeten ihr besonderes Interesse an den veröffentlichten statistischen Daten und Kennzahlen der DIE-Anbieterstatistiken. Besonderes Interesse besteht unter Forschenden

(70 Prozent dieser Nutzergruppe gaben dies an) und bei Mitarbeitenden in Bildungspolitik/-administration (67 Prozent). Aus dem Bereich der Praxis nutzen mit 63 Prozent die Mitarbeitenden in der Planung von Programmen und Veranstaltungen die Veröffentlichungen des Arbeitsbereiches am häufigsten.

INFORMATIONSDIENST UND AUSWERTUNGSSERVICE

Das Profil des Arbeitsbereiches wird abgerundet durch seinen Informations- und Auswertungsservice für alle Interessierten. Das Statistik-Team berät und erstellt Sonderauswertungen zu unterschiedlichen Fragestellungen und Vergleichsanalysen.

Den Daten liefernden Einrichtungen und Verbänden erstellte der Arbeitsbereich in diesem Jahr wieder Auswertungsprodukte in vielfältiger Form als wissenschaftliche Dienstleistungen. Ebenso wurden die Daten für interne und externe Forschungsprojekte aufbereitet (u. a. für das DIE-Projekt „Kommunales Bildungsmonitoring“, oder für das Projekt „BildungsLandschaft Oberfranken (BiLO)“ des Leibniz-Instituts für Bildungsvorgänge (LifBi)). Für externe Forschungsvorhaben steht ein Scientific Use File der Volkshochschuldaten zur Verfügung. Diese kontinuierlich wachsende Datenbasis wird ergänzt durch Dokumentations- und Informationsangebote für Forschende. In 2016 wurde der Forschungsfile u. a. genutzt für das Projekt „Nicht-monetäre Erträge der Weiterbildung: zivilgesellschaftliche Partizipation“ (SOFI, Uni Hannover und DIE-Programm „System und Politik“) und für das DFG-geförderte Projekt „GLOW – Governance-Strukturen und pädagogische Leistungsprofile in Organisationen der Weiterbildung“ (Universität Köln und DIE-Programm „Organisation und Management“).

AUSGEWÄHLTE OUTPUTS

- Huntemann, H. & Reichart, E. (2016). *Volkshochschul-Statistik: 54. Folge, Arbeitsjahr 2015* (texte online). Zugriff am 21.02.2017. Verfügbar unter <http://www.die-bonn.de/doks/2016-volkshochschule-statistik-01.pdf>
- Huntemann, H. (2016). *Volkshochschul-Statistik 2015 – Zahlen in Kürze* (texte online). Zugriff am 21.02.2017. Verfügbar unter <http://www.die-bonn.de/doks/2016-volkshochschule-statistik-01a.pdf>
- Ambos, I., Horn, H. & Lux, T. (2016). *Weiterbildungsstatistik im Verbund 2014 – Kompakt* (texte online). Zugriff am 21.02.2017. Verfügbar unter <http://www.die-bonn.de/doks/2016-weiterbildungsstatistik-01.pdf>



3.2

› PUBLIKATIONEN

OPEN ACCESS STEHT WEITERHIN IM ZENTRUM DER AUFMERKSAMKEIT, aber auch klassische Printprodukte werden 2017 weiterentwickelt. Die „Zeitschrift für Weiterbildungsforschung – Report“ (ZfW) hat sich nach ihrer Über-führung in den goldenen Open Access mit hohen Nutzungszahlen in der Fachcommunity etablieren können und wurde in das „Directory of Open Access Journals“ aufgenommen. Die Konzeptionsphase für zwei neue Buchreihen wurde abgeschlossen, so dass 2017 die ersten Bände erscheinen werden. Auch die „DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung“ wurde für den Relaunch grundlegend überarbeitet.

Mit seinen Publikationen im „goldenen“ und „grünen“ Open Access sowie im klassischen Buch- und Zeitschriftendruck versorgt das DIE das Feld kontinuierlich mit wissenschaftlicher Fachinformation zur Erwachsenenbildung. Die Gesamtheit dieser Publikationen vermittelt nicht nur Forschungsergebnisse und Handlungswissen zwischen den Akteuren in Wissenschaft und Praxis, sondern vernetzt auch die in der Erwachsenenbildung und ihren Bezugsdisziplinen sowie in den verschiedenen Feldern der Praxis tätigen Kollegen.

- In der Wissenschaft dient das Publikationsprogramm des DIE dazu, einen empirisch sowie theoretisch fundierten Diskurs für anwendungsorientierte Grundlagenforschung zu ermöglichen.
- In der Praxis von Weiterbildung dienen die Publikationen dazu, wissenschaftliche Erkenntnisse in

Handlungswissen zu übersetzen und zur Professionalitätentwicklung in der Weiterbildung auf wissenschaftlicher Grundlage beizutragen.

- Für die Weiterbildungspolitik ermöglichen die Publikationen größtmögliche Transparenz, Versachlichung und Erschließung der Erwachsenen- und Weiterbildung.

Die Entwicklung des Publikationsprogramms erfolgt auf Grundlage von kontinuierlicher Umfeld- und Konkurrenzanalysen, Auswertung von Nutzerdaten und Produktevaluationen sowie im Rahmen von Fokusgruppen. Das Themenspektrum wird in direkter Absprache mit dem Forschungs- und Entwicklungszentrum ausgelotet. So werden sowohl Themen der aktuellen Forschung des Instituts als auch Topoi aus dem Fachdiskurs der Scientific Community aufgegriffen.

Alle drei Zeitschriften, die das DIE herausgibt, thematisierten die Flüchtlingssituation. Das europäische Magazin „ELM“ hat ein Themenheft zu „Refugees“ im Frühsommer lanciert. Die „Zeitschrift für Weiterbildungsforschung - Report“ (ZfW) hat im Rahmen eines offenen Workshops die Möglichkeiten für zivilgesellschaftliches Lernen mit Flüchtlingen aus Sicht der Erwachsenenbildung erkundet; daraus soll im Jahr 2017 ein international besetztes Themenheft hervorgehen. Und auch in der „DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung“ war das Flüchtlingsthema ein Dauerbrenner. Migration und Integration wurden dabei nicht in einem einzelnen Heft, sondern als Querschnittsfokus in allen Ausgaben des laufenden Jahres thematisiert.



IN ZAHLEN

Im zurückliegenden Jahr sind drei Ausgaben der „Zeitschrift für Weiterbildungsforschung – Report“ sowie vier Ausgaben der „DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung“ erschienen. Im Rahmen des Großen DIE-Abonnements wurden sieben Buchtitel herausgegeben: drei Bände „Theorie und Praxis der Erwachsenenbildung“, ein Band „Perspektive Praxis“ sowie zwei Länderporträts, eines als Open Access, ein weiteres im klassischen Buchdruck. Darüber hinaus wurde der „wb-personalmonitor“ als Open-Access-Publikation mit der Option des Print-on-Demand veröffentlicht. Über die Jahresplanung hinaus wurde eine Festschrift für den ehemaligen wissenschaftlichen Direktor des DIE, Prof. Dr. Ekkehard Nuissl, herausgegeben. Unter dem Titel „Keine lange Weile“ zeigt diese Sammlung von publizistischen Beiträgen der letzten vierzig Jahre die Entwicklung der bundesdeutschen Erwachsenenbildung in einem sehr persönlichen Rückblick. Sämtliche Buchtitel sowie die „DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung“ erscheinen im W. Bertelsmann Verlag (wbv).

Die Publikationen sind in einer Nutzerumfrage zum Webangebot des DIE als stark nachgefragtes Informationsangebot bezeichnet worden. So stehen die Publikationen nicht nur bei 73 Prozent der Anfragen auf der DIE Webseite im Fokus des Interesses, sondern 96 Prozent der Besucher würden dieses Angebot auch weiterempfehlen.

Im Online-Format *texte.online* wurden sechs Titel publiziert. Neben diesen aktuellen Texten wurden sechs weitere Titel des Verlagsprogramms nach Ablauf der Embargozeit auf dem institutionellen Repositoryum DIE Space sowie auf dem Open-Access-Portal des Verlags W. Bertelsmann zugänglich gemacht. Alle diese Publikationen bzw. deren Metadaten sind zudem auf dem Portal der Leibniz-Gemeinschaft LeibnizOpen und im Fachinformationssystem Bildung beim Deutschen Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF) zugänglich gemacht worden.



Die aus dem Netzwerk European InfoNet Adult Education und der Fachzeitschrift LLinE hervorgegangene Onlinezeitschrift European Lifelong Learning Magazine ELM hat die ersten vier Ausgaben lancieren können. Das DIE wirkt dabei im international besetzten Herausbergremium in strategisch steuernder Funktion mit. Die Nutzungszahlen der ersten Monate (4.000 Leser im Monat, 1.500 Follower) sind als Erfolg zu lesen, machen gleichzeitig aber Entwicklungspotenziale sichtbar.

Der Verkauf von Büchern und Zeitschriften liegt weiterhin auf hohem Niveau. Die Zahl derjenigen, die das „Große DIE-Abonnement“ beziehen, bleibt – entgegen allen Trendmeldungen, die das Buch für obsolet

erklären – weiterhin stabil bei 300. Einzelne Titel erzielen über mehrere Auflagen sogar über 3.500 verkaufte Exemplare.

BESTSELLER AUS DEM BUCHPROGRAMM WBV

| Autor | Titel | Reihe | Erscheinungsjahr | verkaufte Exemplare |
|------------------------------------------|------------------------------------|-----------------------------|------------------|---------------------|
| Siebert, H. | Methoden der Bildungsarbeit | Perspektive Praxis | 2010 | 3.664 |
| Gnahn, D. | Kompetenzen | Studientexte | 2010 | 1.676 |
| Szenpansky, W.P. | Souverän Seminare leiten | Perspektive Praxis | 2010 | 1.085 |
| Sgier, I. & Schläfli, A. | Weiterbildung in der Schweiz | Länderporträt Weiterbildung | 2007 | 1.173 |
| Nuissl, E. & Siebert, H. | Lehren an der VHS | Perspektive Praxis | 2013 | 1.053 |
| Bergedick, A., Rohr, D. & Wegener, A. | Bilden mit Bildern | Perspektive Praxis | 2011 | 665 |
| Hartmann, T. | Urheberrecht in der Bildungspraxis | Perspektive Praxis | 2014 | 655 |

(Einzelverkäufe akkumuliert 2011 bis 2016, ohne „Großes DIE Abonnement“ mit derzeit 300 Abonnenten)

Neben Buch- und Zeitschriftenausgaben im Druck stellt der wbv die in Kooperation mit dem DIE entstandenen Publikationen auch als E-Books, E-Paper und digitale Einzelbeiträge sowohl über das Verlagsportal als auch über Vertriebspartner, wie Readbox, zur Verfügung. So können DIE-Publikationen an mehreren Stellen über das Internet kostenlos abgerufen werden. Wie sich diese Nutzung auf die verschiedenen Zugriffsorte verteilt, zeigt die nachfolgende Tabelle.

Die im Vergleich zum Vorjahr in Summe geringeren Zahlen sind zurückzuführen auf neue Zählverfahren, auf eine Bereinigung des Datenbestands sowie auf neue Vertriebskanäle, die vom Verlag bedient werden, sich aber nur allmählich in Downloads niederschlagen.

Die überwiegende Zahl von Downloads erfolgte über die DIE-eigenen Seiten. Hier waren zum Jahresende 2.628 Dokumente online verfügbar; einzelne Spitzentitel wurden mehr als 10.000 Mal heruntergeladen.

Mit 115.000 Downloads gehören die Publikationen des DIE im Format `texte.online` weiterhin zu den beliebtesten Angeboten, die gemeinsam mit den anderen Open-Access-Angeboten des DIE auf dem Portal DIE Space recherchierbar sind.

DOWNLOADS VON DIE-TITELN 2016

| Quelle | Downloads |
|----------------------------------|-----------|
| DIE Space | 670.000 |
| wbv-Journals und wbv-Open-Access | 20.000 |
| SpringerLink | 17.000 |
| SSOAR | 1.000 |
| Pedocs | 6.000 |
| Readbox | 500 |
| Summe | 714.500 |

ZEITSCHRIFT FÜR WEITERBILDUNGSFORSCHUNG IM „GOLDENEN“ OPEN ACCESS

Zwei Jahre nach Überführung in den goldenen Open Access stehen 70 Beiträge auf dem Verlagsportal SpringerLink zur Verfügung. Die Nutzungszahlen wachsen

kontinuierlich. Die Zeitschrift wurde in das Directory of Open Access Journals aufgenommen. Die Aufnahme in den SSCI (Web of Science) wird beantragt.

DOWNLOADZAHLEN ZFW AUF SPRINGERLINK

2015 [ZfW seit März 2015 online auf SpringerLink]

| Jan. | Feb. | März | April | Mai | Juni | Juli | Aug. | Sept. | Okt. | Nov. | Dez. | Summe |
|------|------|------|-------|-----|------|------|------|-------|------|------|-------|--------------|
| – | – | 860 | 993 | 855 | 649 | 743 | 806 | 1.096 | 816 | 917 | 1.853 | 9.588 |

2016

| Jan. | Feb. | März | April | Mai | Juni | Juli | Aug. | Sept. | Okt. | Nov. | Dez. | Summe |
|-------|------|------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|---------------|
| 1.238 | 857 | 800 | 1.390 | 1.676 | 1.311 | 2.046 | 1.717 | 1.814 | 1.401 | 1.512 | 1.482 | 17.254 |

Zu den Downloads der ZfW auf SpringerLink kommen weitere 54.000 Downloads aus dem Online-Archiv der Zeitschrift auf dem Repositorium des DIE. Insgesamt verdoppelten sich so die Nutzungszahlen des Open-Access-Angebots der ZfW zum Vorjahr. Die Anzahl der Einreichungen von Artikeln hat sich auf hohem Niveau stabilisiert. Dies ermöglicht den Herausgebern eine qualitätsbasierte Auswahl von Beiträgen.

Auch der Anteil der internationalen Beiträge ist leicht angestiegen, er liegt derzeit bei 14 Prozent und soll nur noch geringfügig gesteigert werden. Wichtig ist die Anschlussfähigkeit der Beiträge an internationale Diskurse; dies wird über die Heftkonzeption unter Einbeziehung von Gastherausgebern und Mitgliedern aus dem international besetzten Beirat ermöglicht.

DIE SECHS MEISTGELESENEN ARTIKEL DER ZFW 2015/16

| Downloads SpringerLink | Downloads die-bonn.de | Titel | Autor | Heft |
|------------------------|-----------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------|------|
| 1.100 | 68 | Qualifizierung von Beschäftigten in einfachen Tätigkeiten und Fachkräftebedarf | Bellmann, L. u. a. | 2/15 |
| 973 | 422 | Ansätze und Ergebnisse der Beratungsforschung in der Erwachsenen- und Weiterbildung: Eine Systematisierung | Käpplinger, B. & Maier-Gutheil, C. | 1/15 |
| 964 | 527 | Lernen im Lebenslauf. Das lernende Subjekt im Spannungsfeld bildungspolitischer Imperative, biographischer Forschung und pädagogischer Praxis | Rothe, D. | 1/15 |
| 790 | 285 | Lernen in Lebensphasen. Doch noch nicht ad acta zu legen? | Schäffer, B. u. a. | 2/15 |
| 656 | 88 | „Zaubern“ lernen – Welche pädagogischen Inhalte umfassen sogenannte Trainerausbildungen? | Wißhak, S. & Hochholdinger, S. | 1/15 |
| 653 | 116 | Lernen im Lebenslauf. Das lernende Subjekt im Spannungsfeld bildungspolitischer Imperative, biographischer Forschung und pädagogischer Praxis | Rhein, R. | 3/15 |

Aus dem Open-Access-Portal des wbv wurden knapp 20.000 Mal Artikel heruntergeladen, nachdem nach Ablauf der Embargofrist regelmäßig neue Titel aus dem

Zeitschriften- und Buchprogramm eingestellt werden. Auch mit Monographien konnten hohe Downloadzahlen erreicht werden.

TOP-TITEL AUF WBV-OPEN-ACCESS

| Downloads | Titel | Autor | Reihe | Erscheinungs- jahr |
|-----------|---------------------------------------------------|------------------------------------------------------------|--------------------|-----------------------|
| 574 | Deutscher Weiterbildungsatlas | Martin, A., Schömann, K., Schrader, J. & Kuper, H. (Hrsg.) | Theorie und Praxis | 2015 |
| 398 | ProfilPASS für junge Menschen | Seidel, S., Hülsmann, K., Reinshagen, G. & Walgert, E. | Perspektive Praxis | 2014 |
| 361 | Leben erzählen – Leben verstehen | Horsdal, M. | Theorie und Praxis | 2013 |
| 301 | Weiterbildung in der zweiten Lebenshälfte | Kruse, A. | Theorie und Praxis | 2007 |
| 257 | Geschichte der Erwachsenenbildung | Seitter, W. | Theorie und Praxis | 2007 |
| 254 | Weiterbildungsverhalten in Deutschland | Bilger, F., Gnahn, D., Hartmann, J. & Kuper, H. (Hrsg.) | Theorie und Praxis | 2013 |
| 249 | Wirtschaftlichkeit in Weiterbildungseinrichtungen | Friedrich, K., Meisel, K. & Schuldt, H.-J. | Studientext | 2005 |
| 243 | Porträt Weiterbildung Finnland | Heinonen, V. | Länderporträts | 2006 |
| 227 | Struktur und Wandel der Weiterbildung | Schrader, J. | Theorie und Praxis | 2011 |
| 217 | Finanzielle Grundbildung | Mania, E. & Tröster, M. | Perspektive Praxis | 2015 |

Unter den Top Ten finden sich auch „grüne“ Open-Access-Publikationen. Nach Ablauf der Embargo-Frist erhalten ältere Titel noch einmal Aufmerksamkeit und erzielen eine große Verbreitung. Sie erreichen ähnliche und z. T. sogar größere Aufmerksamkeit als neue, auf dem goldenen Weg publizierte Titel.

IN ENTWICKLUNG

Es wurden wichtige Vorarbeiten für die weitere Entwicklung und Profilierung von drei bewährten Verlagsprodukten abgeschlossen und gemeinsam mit dem wbv auf den Weg gebracht.

Die Reihe „Studientexte für die Erwachsenenbildung“ wird ab 2017 durch eine dreizehnbändige Reihe „Lehrbücher für die Erwachsenen- und Weiterbildung“ abgelöst. Die Lehrbücher sind vornehmlich an Studierende und Lehrende der Erwachsenenbildung adressiert und werden mit digitalen Angeboten ergänzt. Die Ausgaben werden sowohl im Buchdruck erscheinen, aber auch auf der UTB-Plattform für digitale Lehrbücher www.digitaler-semesterapparat.de angeboten.

Das bisherige Format „DIE Spezial“, in dem empirische Studien zur Weiterbildung veröffentlicht wurden, wird in eine neue Buchreihe überführt, die unter dem Label „DIE

Survey. Daten und Berichte zur Weiterbildung“ relevante Forschungsergebnisse für bildungspolitische Akteure bereitstellen wird. Auch das Innenlayout wird im Interesse der Visualisierung von Kennzahlen weiterentwickelt. Zudem werden ausgewählte Rohdaten in geeigneten digitalen Formaten zur Verfügung gestellt.

Für die „DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung“ ist ein Konzept zur Profilierung verabschiedet worden. So wird Heft 1/2018 im neuen Gewand und mit neuem Inhaltskonzept lanciert.

Alle genannten Maßnahmen dienen einer stärkeren Anpassung an Zielgruppenbedarfe und damit höheren Reichweiten und Nutzungszahlen. Die Entwicklungsarbeiten werden durch regelmäßige (Zwischen-)Evaluierungen in Fokusgruppen begleitet.



3.3

> BIBLIOTHEK

DIE BIBLIOTHEK DES DIE ist überregional aktiv im Bereich der Literaturversorgung für die Bildungsforschung und beteiligt sich als Verbundpartner am Fachinformationssystem Bildung. Das DIE betreibt – nicht zuletzt für die Wissenschaftler im Haus – die größte wissenschaftliche Spezialbibliothek für Erwachsenenbildung und Lebenslanges Lernen. Zur weiteren Unterstützung der Forschungsarbeit wurde das DIE Ende 2016 Teilnehmer der Elektronischen Zeitschriftenbibliothek (EZB).

Mit seiner Bibliothek und der online zugänglichen Literaturdatenbank besitzt das DIE einen in Deutschland einmaligen Wissensspeicher für das Themenfeld Erwachsenenbildung/Weiterbildung/Lebenslanges Lernen. Der Bestand der Bibliothek erhöhte sich im Jahr 2016 auf ca. 90.650 Bände (Zeitschriften-Bände inbegriffen). Es wurden 170 Zeitschriften laufend gehalten, anteilig ausgewertet und wie die Bücher in die Nutzung gegeben (Präsenznutzung, Ausleihe/Fernleihe, Umläufe).

In der DIE-Literaturdatenbank ließen sich Ende 2016 ca. 117.150 formal und inhaltlich erschlossene Datensätze recherchieren.

Die in der DIE-Bibliothek 2015 eingeführte kostenlose Ausleihmöglichkeit von E-Books über den Zwischenhändler ciando wurde von den Nutzern auch in 2016 häufig in Anspruch genommen. Jedes der 228 E-Books wurde durchschnittlich zweimal ausgeliehen.

Die Anzahl der fachlich relevanten frei verfügbaren Volltexte, die in der Datenbank zum Download zur Verfügung stehen, erhöhte sich inklusive der E-Books auf 4.088 (ohne E-Books 3.860).

Die DIE-Bibliothek ist seit 1980 gemeinsam mit ca. 30 Kooperationspartnern Datenlieferant an das Fachinformationssystem Bildung (FIS Bildung) beim Deutschen Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF). Die Zugriffszahlen auf DIE-Datensätze in FIS Bildung beliefen sich 2016 auf ca. 204.900 Seitenaufrufe (page views). Das Verhältnis der Zugriffe auf die Datensätze der DIE-Literaturdatenbank in FIS Bildung zu den Zugriffen auf alle Datensätze in FIS Bildung blieb im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Eine Nutzerbefragung zu den Informationsdiensten des DIE 2016 ergab, dass sich insgesamt 73 Prozent der an der Umfrage Beteiligten für Fachpublikationen interessiert. Dabei lagen die Prozentsätze bei den Funktionsgruppen Forschung (91 Prozent) und Studium (83 Prozent) am höchsten. Diese Nachfrage an Fachpublikationen kann die DIE-Bibliothek mit ihrem Bestand an wissenschaftlicher Literatur bedienen. Das besondere Interesse dieser Funktionsgruppen spiegelt sich auch in der Verteilung der externen Nutzer der

DIE-Bibliothek wieder. So stammten 2016 wie in den Vorjahren die externen Bibliotheksbesucher vorwiegend aus Universitäten, Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen. Dies spricht weiterhin für die hauptsächliche Nutzung der DIE-Bibliothek als Forschungsinfrastruktur.

Externe Besucher der Bibliothek erhalten eine Einführung in deren Nutzungsmöglichkeiten und bei Bedarf Hilfestellung zur Literaturrecherche. Dies gilt auch für Besuchergruppen in der Bibliothek. Das Angebot zur Beratung und Recherche in der Bibliothek wurde 2016 besonders intensiv von einer Gruppe Studierender des Fernstudienganges Erwachsenenbildung an der TU Kaiserslautern genutzt, die einen Präsenztage am DIE besuchten.

Beim Fernleihservice der DIE-Bibliothek erhöhte sich die Anzahl der Fernleihen um acht Prozent auf 912.

Neben der Bibliotheksnutzung durch die Fachöffentlichkeit (meist der Literaturdaten via Internet) stiftet die Bibliothek ganz unmittelbar Nutzen für die wissenschaftliche Arbeit im Haus. Im Jahr 2016 wurden von den



Mitarbeitenden des DIE 3.750 Printmedien ausgeliehen. Die Anzahl der Zeitschriftenumläufe belief sich ähnlich wie 2015 auf 726. Ende 2016 wurde zur Unterstützung der wissenschaftlichen Arbeit im Haus die Einbindung der Elektronischen Zeitschriftenbibliothek (EZB) in die Webseite der Bibliothek initiiert.

4.100 Volltexte

stehen in der Literaturdatenbank zur Verfügung.

Die EZB ermöglicht den Mitarbeitenden im DIE die bessere Auffindbarkeit von elektronischen Zeitschriften, insbesondere der Zeitschriften innerhalb der erworbenen Nationallizenzen. Durch eine Ampelfunktion wird schnell ersichtlich, ob eine elektronische Zeitschrift im DIE frei genutzt werden kann.

Die DIE-Bibliothek leistete 2016 einen Beitrag zur Jahrestagung der Sektion Erwachsenenbildung der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE) in Tübingen. Zum Thema „Aktuelle Entwicklungen bei der Recherche und Beschaffung erziehungswissenschaftlicher Literatur“ stellte sie die Möglichkeit der kostenfreien E-Book-Ausleihe von Fachliteratur über die DIE-Bibliothek für Nutzer auf Entfernung vor.

Mit der Präsentation der DIE-Bibliothek als Informations-, Arbeits- und Lernort auf der didacta 2016 warb die Bibliothek auch um weitere Nutzer für ihre Bibliothek vor Ort.

Zur Schärfung der weiteren strategischen Ausrichtung der Bibliothek fanden 2016 zwei Workshops mit einem externen Berater statt. In diesem Zusammenhang führte die Bibliothek im Dezember auch eine interne Nutzerbefragung in Form einer Fokusgruppenkonferenz durch.

Die u. a. mit der Katalogisierung betrauten Bibliotheksmitarbeitenden nahmen an Schulungen zu RDA (Resource Description & Access), dem neuen Regelwerk zur alphabetischen Katalogisierung, teil.

Im Sommer 2016 legte die Auszubildende in der Bibliothek sehr erfolgreich ihre Prüfung zur Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste ab.

Auch im Jahr 2016 war die DIE-Bibliothek im Rahmen der Kooperation des DIE mit der Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft an der Ausrichtung einer Ausstellung und Prämierung von Kunstobjekten der Studierenden der Hochschule beteiligt (s. S. 24/25).

Elektronische Zeitschriftenbibliothek
DIE-Bibliothek für Erwachsenenbildung

Deutsches Institut für Erwachsenenbildung
DIE-Bibliothek
DIE-Literaturdatenbank (WebOPAC)

Zeitschriften
Zeitschriftensuche
Liste nach Fachgebiet
Liste nach Alphabet
Liste neuer EZB-Titel

Bibliothek
Ansprechpartner
Zeitschrift vorschlagen
Bibliothek auswählen

Information & Service
Über die EZB
Hilfe zur EZB

Suchergebnisse
Sie suchten nach: (Titelworte = 'adult') in allen Zeitschriften
41 Treffer
Suche verfeinern

| Zugang | Titel |
|--------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| ●○○ | Adult Education and Development / Educación de Adultos y Desarrollo / Éducation des Adultes et Développement / |
| ●○○ | Adult Education in Israel |
| ○○● | Adult Education Quarterly |
| ●○○ | Adult Learner : the Irish Journal of Adult and Community Education, The |
| ○○● | Adult Learning |
| ●○○ | Adults Learning |
| ○○● | Adultspan Journal |
| ●○○ | ALM Adults Learning Mathematics - An International Journal |

Die Volltexte der Zeitschriften sind

- frei zugänglich.
- für Besucher/innen der DIE-Bibliothek und für DIE-Angehörige im Institutsnetzwerk zugänglich.
- nur für einen Teil der erschienenen Jahrgänge für Besucher/innen der DIE-Bibliothek und für DIE-Angehörige im Institutsnetzwerk zugänglich.
- nicht zugänglich.

Nutzungsbedingungen

Die Elektronische Zeitschriftenbibliothek (EZB) bietet dem DIE-Mitarbeitenden einen schnellen und strukturierten Zugang zu wissenschaftlichen Fachzeitschriften



› PORTALE

IM ARBEITSBEREICH PORTALE ZEIGT SICH die Entwicklungsdynamik des Daten- und Informationszentrums am deutlichsten. Die Veränderungen spiegeln die Herausforderungen der Digitalisierung, auf die das DIE und sein Umfeld strategisch reagieren. Das Portal wb-web, mit dem das DIE erstmals seit vielen Jahren im größeren Umfang neben- und freiberuflich Lehrende erreicht, steht dabei im Zentrum der Entwicklungen. Hier wie auch im unmittelbar anknüpfenden Projekt EULE (vgl. die Seiten S. 16 und 93) arbeitet der überwiegende Teil der Beschäftigten des Arbeitsbereichs.

LEHRKRÄFTEPORTAL

Eine Reihe neuer Projekte des Arbeitsbereichs gruppiert sich rund um wb-web, das Ende 2015 veröffentlichte DIE-Portal für Lehrende der Erwachsenen- und Weiterbildung. Es handelt sich um die Projekte EULE und OERinfo sowie den Dienstleistungsauftrag für das europäische Portal EPALE. Im Zuge dieser Projektakquisen stieg die Mitarbeiterzahl im Jahresverlauf von 11 auf 16.

Mit dem Portal wb-web betreibt das DIE eine bundesweit einzigartige Informationsinfrastruktur für die Nutzergruppe der mehr als 500.000 haupt-, frei- und nebenberuflich Lehrenden, die in den Teilfeldern der Erwachsenen- und Weiterbildung als Trainer, Kurs- und Seminarleitende, Lernbegleiter oder Teamer bezeichnet werden. Viele von ihnen verstehen sich nicht dezidiert als Erwachsenenbildner, sondern definieren sich über ihre fachliche Spezialisierung z. B. als IT- oder Führungskräfte-Trainer, als Sport- oder Kunstlehrer. Das Portal wb-web bietet ihnen grundlegende Informationen über das Handlungsfeld und eine erwachsenenpädagogische Wissensbasis.

Die Materialien sind dabei orientiert an einem typischen pädagogischen Handlungsablauf von der Auftragsakquise über die Planung und Durchführung einer Veranstaltung bis hin zu deren Evaluierung. Die Materialien sind gebührenfrei zugänglich und auch kommerziell nachnutzbar. Damit stellt wb-web einen breiten Fundus an Open Educational Resources (OER) bereit. Ende 2016 umfasste das Portal überwiegend Texte, aber auch zahlreiche Abbildungen und einige Videos:

| Anzahl | Art |
|--------|----------------------|
| 204 | Handlungsanleitungen |
| 104 | Blogartikel |
| 75 | Checklisten |
| 60 | News |
| 56 | Erfahrungsberichte |
| 40 | Wissensbausteine |
| 25 | Buchvorstellungen |
| 20 | Linklisten |
| 12 | Fallbeispiele |
| 1 | Bildergalerie |
| 1 | Webinar |

Dabei sind gut 40 Prozent der Inhalte von externen Autoren beigesteuert worden (z. T. beauftragt) und somit mehr als die Hälfte vom DIE-Redaktionsteam.

wb-web wurde in Kooperation mit der Bertelsmann Stiftung und auf der Basis von Bedarfserhebungen entwickelt und ist seit Dezember 2015 online. Seit März 2016 wird wb-web in alleiniger Verantwortung des DIE betrieben, unterstützt von namhaften Verbänden, Fortbildungsakteuren sowie Anbietern von erwachsenenpädagogischem Content. Sie alle haben sich in einem kontinuierlich wachsenden Unterstützerkreis zusammengefunden, begleiten wb-web und machen das Portal in ihren jeweiligen Umfeldern bekannt. Mit Erfolg, denn die Zugriffszahlen konnten seit dem Launch kontinuierlich gesteigert werden. Im November 2016 haben erstmals mehr als 10.000 Besucher den Weg auf das Portal gefunden (Unique Visitors per month).

ENTWICKLUNG DER NUTZERZAHLEN

| Monat | Besucher Unique | Seitenansichten* | Aktionen** |
|---------|-----------------|------------------|------------|
| 07/2016 | 4.208 | 12.966 | 15.240 |
| 08/2016 | 5.474 | 13.956 | 16.092 |
| 09/2016 | 7.712 | 17.871 | 20.321 |
| 10/2016 | 8.494 | 17.545 | 19.694 |
| 11/2016 | 11.082 | 22.087 | 25.518 |

Social Media und Registrierungen

| | | |
|--------------|---------------|------------------------|
| Twitter: 520 | Facebook: 406 | Registrierte User: 351 |
|--------------|---------------|------------------------|

* seit 03/2016 Zählung von Seitenansichten (Aufruf von Seiten) oder
** Aktionen pro Besuch (Addition von Seitenansichten, Downloads, ausgehende Verweise, interne Suchen) möglich

Die Zahl kann noch deutlich gesteigert und die Vernetzungsmöglichkeiten, die das Portal Lehrkräften bietet, können noch besser genutzt werden. Das DIE wird wb-web auch in den kommenden Jahren als Infrastruktur betreiben.

Anlässlich des Deutschen Weiterbildungstages hat wb-web zusammen mit seinen Unterstützern ein Webinar zum Thema OER und Urheberrecht ausgerichtet.

115 Personen haben daran teilgenommen und mit den Experten Hedwig Seipel und Thomas Hartmann diskutiert.



wb-web hat sich bereits an seinem ersten Geburtstag einen festen Platz in der Erwachsenenbildungs-Community erobert

Eine ganz neue Dimension erhält wb-web, wenn das Projekt EULE erfolgreich zu Ende geführt wird (vgl. das Schlaglicht auf S. 16). EULE ist ein auf drei Jahre angelegtes BMBF-Projekt, das ein Online-Lernangebot schafft, welches auf die Zielgruppe von wb-web zugeschnitten ist und perspektivisch an das Portal angeschlossen werden soll. Damit würde die ursprüngliche Idee Realität, mit wb-web ein Tool zur Information, Vernetzung und Kompetenzentwicklung von Lehrenden zu etablieren. So könnte ein bedeutender Beitrag für die Professionalitätentwicklung einer Akteursgruppe

geleistet werden, die traditionell nicht im Fokus erwachsenpädagogischer Professionalisierungsstrategien steht, aber für die Qualität und Wirkung von Weiterbildung von größter Bedeutung ist. Vorbereitet wurde das EULE-Projekt durch das vorgeschaltete Projekt KELLE, das ebenfalls vom BMBF finanziert worden und 2016 ausgelaufen ist.

Mit seiner konsequenten Ausrichtung auf freie Nutzung ist wb-web auch ein geeigneter Ort, um im Feld der Erwachsenenbildung über die Nutzungsmöglichkeiten von Open Educational Resources ins Gespräch zu kommen. Dies erfolgt bereits im Rahmen des Projektes OERinfo, bei dem das DIE seit November 2016 mitwirkt (vgl. S. 101). Die dort entstehenden Materialien, v. a. ein Dossier aus vier Folgen, werden über das Portal ins Feld gespielt.

Schließlich ergeben sich auch Synergien mit dem europäischen Portal EPALE, für das das DIE regelmäßig Inhalte bereitstellt (vgl. S. 92). EPALE, das auch dem Unterstützerkreis von wb-web angehört, öffnet die Reichweite der Online-Redaktion ins europäische Ausland.

Alle Entwicklungen rund um das Lehrkräfteportal erfolgen in enger Abstimmung mit dem FEZ-Programm „Lehren, Lernen, Beraten“. Perspektivisch können dort entstehende Dienstleistungen, z. B. Kompetenztests, auf wb-web erprobt und langfristig dort betrieben werden.

AUSGEWÄHLTE OUTPUTS

- Schöb, S., Rohs, M., Biel, C. & Scholze, T. (2016). Professionalisierung von Lehrhandeln in einer digital geprägten Lernkultur – Bedarf und Ansatzpunkte der Entwicklung einer Online-Lernumgebung. In O. Dörner, C. Iller, H. Pätzold & S. Robak (Hrsg.), *Differente Lernkulturen – regional, national, transnational*. Leverkusen: Barbara Budrich.
- Brandt, P. (2016). Lernportal für Lehrende. Ergebnisse des DIE-Projekts KELLE. *Erwachsenenbildung*, 62 (2), 83.

NETZGESTÜTZTE FACHINFORMATIONSSYSTEME

Seit mehreren Jahren können professionelle Akteure der Erwachsenenbildung auf www.die-bonn.de aktuelle Informationen über das Handlungsfeld, Qualifizierungsmöglichkeiten und Forschungsprojekte beziehen. Die redaktionelle Betreuung, Aktualisierung und Weiterentwicklung dieser Datenbanken ist im Bereich Portale angesiedelt:

- Der „Studienführer EB/WB“ informiert über formale Qualifikationsmöglichkeiten für die Arbeit im Feld.
- Für Erwachsenenbildner stellen Fortbildungen wichtige berufsbegleitende Lernmöglichkeiten dar. Die Datenbank „QUALIDAT“ ist die einzige ihrer Art, die solche Angebote bündelt. Die Daten sind in die Veranstaltungskalender von wb-web und EPALE integriert und somit einem größeren Nutzerkreis zugeführt.
- Unter „wb.Fakten“ firmiert ein Angebot, mit dem Interessierte aus Praxis, Wissenschaft, Politik und Öffentlichkeit Grunddaten zur Weiterbildung abrufen können.

- Die „Forschungslandkarte EB/WB“ ist ein Forschungsinformationssystem, das in Kooperation mit der Sektion Erwachsenenbildung der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaften (DGfE) angeboten wird. Es zeigt, was, wo, wie und von wem in Deutschland zur Weiterbildung geforscht wird.

Seit Herbst 2016 sind alle Projekte der Forschungslandkarte auch über SOFIS recherchierbar. Damit ist die Sichtbarkeit erwachsenpädagogischer Forschung im übergeordneten Feld sozialwissenschaftlicher Forschungsinformation erheblich verbessert worden.

<https://sofis.gesis.org/sofiswiki>

SERVICESTELLE DOKUMENTATION UND GESCHICHTE

Die Servicestelle berät bei Forschungsarbeiten zur Geschichte der Erwachsenenbildung und betreibt entsprechende Forschungsinfrastrukturen:

- das Programmarchiv der deutschen Volkshochschulen,
- ein Online-Nachweissystem von Quellen- und Sammlungsbeständen, sowie Literatur zur Geschichte der deutschen Erwachsenenbildung („Meta-Archiv“),
- Nachlässe bedeutender Persönlichkeiten mit zugehörigen Findbüchern.

Seit 2016 sind die Inhalte des VHS-Programmarchivs neben der DIE-Webseite auch in der Deutschen Digitalen Bibliothek (DDB) sowie im Zentralen Verzeichnis Digitaler Drucke (ZVDD) gelistet. Das erhöht die Auffindbarkeit als Quellen und damit die Chancen ihrer Beforschung. Eine zentrale Aktivität des Jahres 2016 war die Internationale Konferenz zur Aufarbeitung

historischer Quellen der Erwachsenenbildung unter dem Titel „Erinnerungskultur und Geschichtsbewusstsein in der Erwachsenenbildung – eine kritische Standortbestimmung“, die vom 23. bis 25. Mai im DIE stattgefunden hat. Die von mehr als 30 Fachleuten aus Forschung und Praxis besuchte Veranstaltung war die 31. ihrer Art, allerdings die erste in gemeinsamer Trägerschaft vom Österreichischen Volkshochschularchiv und dem DIE. Gesponsert wurde sie vom Deutschen Volkshochschul-Verband (DVV). Die zweitägige Konferenz war geprägt von Vorträgen zur historischen Erwachsenenbildungsforschung und zu strategischen Aufgaben der Forschung und Quellensammlung. Dem Titel der Konferenz entsprechend wurden im Rahmen einer moderierten Zeitzeugenrunde die Spezifik und der Quellenwert von Zeitzeugenberichten reflektiert. Für die Zukunft der Konferenzreihe stimmt zuversichtlich, dass auch eine Reihe von Nachwuchsforschern teilgenommen und eigene Arbeiten präsentiert hat.



› SERVICESTELLE KOMPETENZ- ERMITTLUNG

DER ARBEITSBEREICH „SERVICESTELLE KOMPETENZERMITTLUNG“ entwickelt Ansätze zur Bilanzierung und Validierung von informell und non-formal erworbenen Kompetenzen, erprobt diese in der Weiterbildungspraxis und arbeitet im Projekt GRETA an den Grundlagen für ein Anerkennungsverfahren von Kompetenzen der Lehrenden in der Erwachsenen- und Weiterbildung. Die Validierung von nicht-institutionellem Lernen wird zunehmend als Weg zur Verbesserung des lebenslangen Lernens angesehen – der Arbeitsbereich ist mit diesem Thema ganz nah an den Desiderata der nationalen und europäischen Bildungspolitik.

Immer mehr europäische Länder betonen, wie wichtig es ist, Lernen, das außerhalb der formalen Bildungs- und Berufsbildungseinrichtungen stattfindet, wie beispielsweise am Arbeitsplatz, im Familienkreis oder in der Freizeit, sichtbar zu machen und seinen Stellenwert anzuheben. In unterschiedlichen Projekten und Initiativen greift die Servicestelle Kompetenzermittlung diese Forderung auf und erarbeitet entlang gemeinsamer europäischer Grundsätze Produkte und Instrumente für die Ermittlung und Validierung von nicht formalem und informellem Lernen.

PROJEKT GRETA

Das BMBF-Projekt ist abteilungsübergreifend angelegt. Im DIZ geht es um die Vorbereitung einer nationalen Strategie zur Anerkennung von Kompetenzen Lehrender in der Erwachsenenbildung. 2016 standen die Modellierung der Kompetenzen sowie die Sondierung und Entwicklung von Verfahren für deren Validierung im Vordergrund (nähere Informationen zum Projekt finden Sie auf den Seiten 42/43 und 96).



SERVICESTELLE PROFILPASS

Der ProfilPASS, das seit zehn Jahren etablierte biografische Instrument zur Ermittlung informell und non-formal erworbener Kompetenzen, eignet sich zur Reflexion über persönliche Stärken und Kompetenzen vor allem in biografischen Umbruchsituationen. Für unterschiedliche Zielgruppen stehen passgenaue Angebote zur Verfügung. So richtet sich der „blaue“ ProfilPASS an Erwachsene, während der „rote“ ProfilPASS für junge Menschen vor allem in der schulischen Berufsorientierung zum Einsatz kommt. Aktuell wird an einem Angebot für Geflüchtete gearbeitet. Im Jahr 2016 wurden beide umfassend überarbeitet und stehen den Ratsuchenden als Open Access zur Verfügung (s. a. das Schlaglicht S. 20). Ziel des Relaunches war es, die Potenziale für die systematische Beratung und Berufsorientierung weiter auszubauen. Die Beratung mit dem ProfilPASS und die systematische Auseinandersetzung mit den eigenen Kompetenzen sind dabei an folgenden Zielen orientiert:

- einen Prozess des Empowerments anzustoßen,
- eine bessere Einschätzung der eigenen Potenziale und der Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu ermöglichen.

Diese Ziele sind wesentliche Teilschritte für eine bedarfsgerechte individuelle Berufswahl und ein guter Startpunkt für die Integration in Arbeit.

In den letzten zehn Jahren wurden über 200.000 Menschen mit dem ProfilPASS in Gruppen oder einzeln beraten. Originärer Bestandteil des ProfilPASS ist der ihm zugrunde gelegte Beratungsansatz. Dieser unterstützt Menschen dabei, ihre eigenen Fähigkeiten und Kompetenzen zu ermitteln. Dabei werden durch die Reflexion von Erfahrungen, Kenntnissen und



Fertigkeiten umfassende Kompetenzen sichtbar – egal wie und wo sie erworben wurden. So entsteht ein persönliches Profil, das bei der beruflichen Orientierung, bei anstehendem Berufs- oder Stellenwechsel, bei der Vorbereitung von Mitarbeiter- oder Leistungsgesprächen oder auch bei der Formulierung von persönlichen Zielen hilft. Durch seinen ressourcenorientierten und biografischen Ansatz stärkt der ProfilPASS die Nutzenden in ihrem Selbstvertrauen und motiviert sie, Selbstverantwortung und Eigeninitiative zu übernehmen.

Das Portfolio rund um den ProfilPASS wird laufend ergänzt, im Jahr 2016 insbesondere um zielgruppenspezifische Beratungsbeispiele sowie um ein

einsprachiges Wörterbuch für die Beratung von Jugendlichen mit wenigen Deutschkenntnissen.

Die in den letzten Jahren angestoßenen internationalen Verbreitungsaktivitäten des ProfilPASS wurden 2016 weiter verfolgt. Verschiedene Sprachversionen (u. a. in Englisch, Französisch, Griechisch, Slowenisch, Spanisch und Bosnisch) ermöglichen eine Beratung in verschiedenen Ländern. Die internationalen Beziehungen wurden durch Abschlüsse von Kooperationsverträgen mit Partnern in Chile, Spanien und Bosnien-Herzegowina gestärkt. In allen Ländern wurden im letzten Jahr weitere Berater qualifiziert, die den ProfilPASS im Übergang von Schule zu Beruf und bei Arbeitssuchenden eingesetzt haben.

AUSGEWÄHLTE OUTPUTS

- Winther, E. & Jordanoski, G. (2016). Was wir haben und was wir brauchen. Kompetenzanerkennung bei Flüchtlingen. *DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung*, 23 (4), 34-36.

PROJEKTE IM DIE

DIE PROJEKTARBEIT DES DIE unterscheidet sich in Forschungsprojekte und Projekte der Organisationsstrukturentwicklung. Die Forschungsleistungen werden im Forschungs- und Entwicklungszentrum (FEZ) von den vier Programmen „System und Politik“, „Organisation und Management“, „Programme und Beteiligung“ sowie „Lehren, Lernen, Beraten“ erbracht. Bezogen auf die jeweiligen Handlungsebenen des Mehrebenensystems Weiterbildung (von der Politik über die Organisationen bis hin zu den Lehrkräften und der Lehr-Lern-Ebene) wird hier die Forschungsarbeit des DIE konkretisiert. Auch im Daten- und Informationszentrum (DIZ) werden zentrale Weiterentwicklungen der Infrastruktur- und Wissenstransfer-Dienstleistungen zunehmend im Rahmen von Projekten erbracht. Der Fokus im Jahr 2016 lag vor allem auf Vorhaben, die sich an die Beschäftigten im Praxisfeld und die erwachsenenpädagogischen Lehrkräfte richten.



› AES 2016 – Erhebung zum Weiterbildungsverhalten in Deutschland 2016

FEZ

Nach dem nur auf Deutschland bezogenen AES 2014 wurde 2016 wieder in allen europäischen Staaten eine Befragung zum Weiterbildungsverhalten durchgeführt, die an die bisherigen zwei Wellen (2007 und 2011/12) anschließt. In Deutschland wurde die Erhebung und Berichtslegung von einem Konsortium unter der Federführung von Kantar Public und mit den Kooperationspartnern Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), Freie Universität Berlin und der Justus-Liebig-Universität Gießen durchgeführt. Erfasst wurden Lernaktivitäten (formale Bildung, non-formale Bildung, informelles Lernen) der deutschen Wohnbevölkerung von 18 bis 69 Jahren, Kontextinformationen sowie sozio-demografische Informationen über

die Befragten. Das Programm „System und Politik“ war in allen Phasen des Projektes beratend sowie über Herausgeber- und Autorenschaft am Schlussbericht beteiligt. Im Jahr 2016 wurde der europäische Fragebogen für Deutschland angepasst und die Feldarbeit durchgeführt. Außerdem wurden Konzepte für die Trend- und die Schlussberichterstattung diskutiert.

Programm „System und Politik“

Wissenschaftliche Bearbeitung: Elisabeth Reichart,
Josef Schrader

Laufzeit: Oktober 2015 bis Dezember 2017

Finanzierung: Bundesministerium für Bildung und Forschung

› alphamonitor

FEZ

DIZ

Mit dem Ziel, Angebotsstrukturen im Bereich Alphabetisierung und Grundbildung von Erwachsenen transparenter zu machen, führt das DIE regelmäßig bundesweite Online-Erhebungen bei Anbietern entsprechender Weiterbildungsveranstaltungen durch. 2016 wurde die nächste, 2017 stattfindende Befragung vorbereitet, in deren Rahmen Daten zum Umfang und zur Ausrichtung des Angebots in den beiden Segmenten zur Teilnahme und zu den Lehrenden sowie zum Beratungsangebot erfasst werden. Der alphamonitor wird in Kooperation von DIZ und FEZ bearbeitet.



Programm „System und Politik“, Arbeitsbereich „Statistik“

Wissenschaftliche Bearbeitung: Ingrid Ambos

Bearbeitung: Heike Horn

Laufzeit: Januar 2016 bis Dezember 2016

Finanzierung: Eigenmittel des DIE

› Alpha-Portal

FEZ

Das Alpha-Portal Alphabetisierung und Grundbildung führt die Alphabetisierungs- und Grundbildungsaktivitäten am DIE zusammen. Dargestellt werden alle nationalen und internationalen Projekte,

die das DIE in diesem Themenschwerpunkt koordiniert oder an denen das DIE als Partner beteiligt war bzw. ist;



der Zeitrahmen erstreckt sich von den 1980er Jahren bis heute. Über die Projektarbeit hinaus werden weitere relevante DIE-Aktivitäten berücksichtigt wie Expertentätigkeiten, Mitwirkungen an wichtigen (inter-)nationalen Konferenzen und Bündnissen sowie Netzwerken.

Programm „Programme und Beteiligung“

Wissenschaftliche Bearbeitung: Monika Tröster

Laufzeit: Oktober 2013 bis November 2020

Finanzierung: Eigenmittel des DIE

www.die-bonn.de/alpha-portal

› Anbieterstatistik für den Bereich der wissenschaftlichen Weiterbildung

FEZ

DIZ

In Kooperation zwischen FEZ (Programm „System und Politik“) und DIZ wurden mit der Deutschen Gesellschaft für wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium (DGWF) erste Schritte für eine regelmäßige Erhebung der wissenschaftlichen Weiterbildung aus Anbietersicht unternommen. Es wurde eine explorative Erhebung in ausgewählten Mitgliedseinrichtungen der DGWF durchgeführt, die als sogenannte „Zentrale Stellen“ an ihren Hochschulen für einen großen Teil der Weiterbildung zuständig sind. In den 10-15 interviewbasierten Fallstudien wurden zentrale Themenblöcke fokussiert, zu denen zukünftig statistische Daten erfasst werden sollen. Außerdem wurden Ansätze aufgezeigt, wie eine Datenlieferung durch die Hochschulen umsetzbar ist. DGWF und DIE verfolgen damit das Ziel, ein statistisches

Erhebungsinstrument zu entwickeln und dieses in Hochschulen zu etablieren, um so die Basis für eine regelmäßige statistische Erfassung des gesamten wissenschaftlichen Weiterbildungsangebotes zu schaffen. Das Projekt wird ab Januar 2017 mit dem FEZ-Programm „Organisation und Management“ weitergeführt. Der Schwerpunkt wird dann auf die Analyse der in den Fallstudien erhobenen Primärdaten gelegt.

Programm „System und Politik“, Arbeitsbereich „Statistik“

Wissenschaftliche Bearbeitung: Hella Huntemann,

Torben Schön

Laufzeit: Oktober 2015 bis Dezember 2017

Finanzierung: DGWF, Eigenmittel des DIE

› ASEM-Netzwerk – Koordination

FEZ

Innerhalb des von der Danish School of Education, Aarhus University (Kopenhagen) koordinierten Netzwerks ASEM Education and Research Hub for Lifelong Learning bestehen fünf thematische Forschungsnetzwerke. Die Koordination des dritten „Research Network on Professionalisation of Adult Teachers and Educators in ASEM countries“ (RN 3) liegt seit Ende 2008 beim DIE. Beim ASEM Forum on Lifelong Learning im Oktober 2016 in Kopenhagen gestalteten Netzwerkmitglieder einen Workshop zum

Thema „Preparing Educators for the 21st Century“. Ebenfalls in Kopenhagen wurde ein Netzwerktreffen abgehalten, auf dem Mitglieder als gemeinsames Forschungsvorhaben eine Befragung von Erwachsenenbildungsstudierenden zur internationalen Dimension ihres Studiums vereinbarten. Zwei im Netzwerk erarbeitete Beiträge mit



einer asiatisch-europäischen Perspektive wurden 2016 im „International Review of Education“ publiziert. Ein Beitrag befasste sich in vergleichender Perspektive mit Professionalisierungssystemen und -akteuren in Deutschland, Großbritannien und Indien. Thema des zweiten Beitrages waren Kernkompetenzen von Erwachsenenbildnern in internationaler Perspektive.

Programm „Lehren, Lernen, Beraten“

Wissenschaftliche Bearbeitung: Ekkehard Nuisl,

Susanne Lattke

Laufzeit: seit Oktober 2008 [fortlaufend]

Finanzierung: ASEM Lifelong Learning Research Hub,

Eigenmittel des DIE

<http://asemllthub.org>

› Bibliothek – Neues Integriertes System

DIZ

Die informationstechnische Infrastruktur hinter der DIE-Bibliothek bedarf eines Relaunches, der im Rahmen eines internen Projektes 2016 in Angriff genommen worden ist. Dabei haben sich in den letzten Jahren als Schwächen der aktuellen Software vor allem folgende Punkte herauskristallisiert: fehlende Anschlüsse an bibliothekarische Neuentwicklungen und eine veraltete Funktionalität des Web-Opac. Mit einer neuen Software-Lösung strebt die Bibliothek eine Reihe von Verbesserungen an, u. a. die Möglichkeit zur Verbundkatalogisierung, bessere Datennachnutzung und vereinfachte Systemwartung. Im Herbst 2016 sind im Rahmen von

Workshops mit Anbietern und Nutzern anderer Programme Stärken und Schwächen am Markt befindlicher Angebote analysiert worden. Die Entscheidung für ein Programm wird im ersten Halbjahr 2017 erwartet. Anschließend wird das Programm auf die Bedarfe des DIE angepasst und 2018 nach vollständiger Migration der Daten in Betrieb genommen.

Arbeitsbereich „Bibliothek“

Bearbeitung: Harald Kaluza, Gisela Ticheloven

Laufzeit: September 2016 bis April 2018

Finanzierung: Eigenmittel des DIE

› Bibliothek – Strategieentwicklung

DIZ

Bibliotheken sehen sich im Zuge der Digitalisierung mit tiefgreifenden Veränderungen konfrontiert, die sich auf die technologische Basis der Informationsinfrastrukturen beziehen und sich insbesondere auch bei einem deutlich veränderten Nutzungsverhalten zeigen. Vor diesem Hintergrund hat das DIE 2016 einen Strategieentwicklungsprozess für seine Bibliothek begonnen, der extern durch Prof. Dr. Klaus Tochtermann, Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des DIE, begleitet wird. Im Rahmen einer Workshop-Reihe werden folgende Themen bearbeitet:

- Auftrag der Bibliothek zwischen Gedächtnissicherung und Nutzerbedarfen;

- Erweiterung des Zugriffs auf digitale Ressourcen;
- Fokussierung des Dienstleistungsspektrums;
- Harmonisierung der Datenhaltung.

Im Jahr 2016 sind die ersten beiden Workshops sowie eine Fokusgruppe durchgeführt worden. Ergebnisse werden für 2017 erwartet.

Arbeitsbereich „Bibliothek“

Bearbeitung: Harald Kaluza, Gisela Ticheloven

Laufzeit: September 2016 bis April 2018

Finanzierung: Eigenmittel des DIE

ENTWICKLUNG EINES INSTRUMENTARIUMS ZUR ERFASSUNG BETRIEBLICHER LERNKULTUREN UNTER BESONDERER BERÜCKSICHTIGUNG SPEZIFISCHER BRANCHEN

Organisationen müssen zur Sicherung ihrer Überlebensfähigkeit in der Lage sein, ihre Leistungsprozesse flexibel auf sich verändernde Anforderungen einzustellen. Hierzu sind sie gehalten, sich als „lernende Organisationen“ zu begreifen, d. h. eine organisationsspezifische Lernkultur zu entwickeln und auszuprägen, in der das Lernen der Beschäftigten als Teil der Arbeitswirklichkeit Anerkennung findet und in Form von Weiterbildungen, d. h. Veranstaltungen, Schulungen, Fortbildungen bis hin zu „offenen“ Lerngelegenheiten am oder neben dem Arbeitsplatz gefördert und unterstützt wird. Nach bisheriger Forschungslage bestehen zwischen Organisationen, privaten Unternehmen wie auch öffentlichen Einrichtungen, große Unterschiede hinsichtlich ihrer Lernkulturen. Im vorliegenden Projekt wird im Rekurs auf entsprechende empiri-

sche Hinweise davon ausgegangen, dass auch durch die jeweilige Branche konstituierte Rahmenbedingungen für die Ausprägung und Entwicklung von organisatorischen Lernkulturen und mithin für die Qualität und Effektivität von Lern- bzw. Weiterbildungsangeboten in Organisationen relevant sind. Hiervon ausgehend wird das Projekt literaturbasiert und mithilfe von Experteninterviews Ansatzpunkte für eine breitere, quantitativ angelegte Forschung zum Einfluss der Branche auf die Herausbildung von Lernkulturen insbesondere im Unternehmensbereich bzw. der betrieblichen Weiterbildung entwickeln.

Programm „Organisation und Management“

Wissenschaftliche Bearbeitung: Julia Sangmeister

Laufzeit: April 2016 bis Mai 2017

Finanzierung: Eigenmittel der DIE

CURRICULUM UND PROFESSIONALISIERUNG DER FINANZIELLEN GRUNDBILDUNG



Das Projekt „Curriculum und Professionalisierung der Finanziellen Grundbildung – CurVe II“ (s. a. das Schlaglicht S. 14) zielt darauf, Finanzielle Grundbildung als Teilbereich der Alphabetisierung und Grundbildung zu etablieren und neue pädagogische Konzepte für lebenswelt- und alltagsorientiertes Lernen und Lehren zu entwickeln und zu erforschen sowie in die Praxis zu transferieren. Dabei werden die Projektergebnisse aus dem Vorgängerprojekt „Schuldnerberatung als Ausgangspunkt für Grundbildung. Curriculare Vernetzung und Übergänge – CurVe“ weiterentwickelt und bundesweit implementiert. So wurde im Jahr 2016 das bestehende CurVe-Fortbildungskonzept zur Sensibilisierung und Vernetzung von Multiplikatoren weiter-

entwickelt. Durchgeführt und evaluiert wurden insgesamt fünf Workshops in verschiedenen Bundesländern mit rund 100 Teilnehmenden. Stattgefunden haben außerdem vier Expertenworkshops mit Planenden und Lehrenden, in denen grundlegende empirische Daten für das zu entwickelnde Curriculum Finanzielle Grundbildung erhoben wurden.

Programm „Programme und Beteiligung“

Wissenschaftliche Bearbeitung: Beate Bowien-Jansen, Ewelina Mania, Bettina Thöne-Geyer, Monika Tröster, Esther Winther

Laufzeit: Januar 2016 bis November 2020

Finanzierung: Bundesministerium für Bildung und Forschung

www.die-curve.de

› **DEMAL**

FEZ

**DESIGNING, MONITORING AND EVALUATING ADULT LEARNING CLASSES –
SUPPORTING QUALITY IN ADULT LEARNING**

Das europäische Projekt befasst sich mit zwei beruflichen Kerntätigkeiten von Lehrkräften in der Weiterbildung: der Unterrichtsplanung sowie der Lernprozessbegleitung. Für beide Bereiche wird jeweils ein detailliertes Kompetenzprofil erarbeitet, das in der zweiten Projektphase die Grundlage für die Entwicklung eines Fortbildungsangebots im Blended-Learning-Format bildet. Ergänzend wird ein auf diese Fortbildungen bezogenes Kompetenzvalidierungsmodell entwickelt. Für den Bereich Unterrichtsplanung wird zudem ein Prototyp einer web-basierten App zur Planung von Lehr-/Lerneinheiten erstellt und in mehreren Ländern auf

seine Akzeptanz in der pädagogischen Praxis getestet. In 2016 startete die Forschungs- und Entwicklungsarbeit zur Erarbeitung der Kompetenzprofile mit Dokumentenanalysen und Experteninterviews. Das Projekt wird mit Partneereinrichtungen in Griechenland, Rumänien, der Schweiz, Spanien und Ungarn umgesetzt.

Programm „Lehren, Lernen, Beraten“

Wissenschaftliche Bearbeitung: Susanne Lattke

Laufzeit: Oktober 2016 bis September 2018

Finanzierung: Europäische Union, Bundesministerium für Bildung und Forschung, Eigenmittel des DIE

› **Deutscher Weiterbildungsatlas II –
Kreise und kreisfreie Städte**

FEZ

Bereits 2015 konnte das DIE mit dem Deutschen Weiterbildungsatlas einen Beitrag zur Erschließung der räumlichen Dimension für die Weiterbildungsforschung leisten. Richtete sich der Blick dabei jedoch noch auf die großräumig aggregierte Ebene der Regionen, wurden die Analysen im Deutschen Weiterbildungsatlas II in 2016 auch auf die kommunale Ebene ausgeweitet. Im Zentrum standen dabei – wie schon im ersten Weiterbildungsatlas – die Weiterbildungsbeteiligung und das Weiterbildungsangebot. Mit dem Wechsel des räumlichen Bezugsrahmens hin zu Kreisen und kreisfreien Städten wurden weit mehr Details sichtbar, als dies bisher möglich war. Zugleich erhöhten die differenzierten Angaben die Anforderungen an die Datenaufbereitung, da mit der tiefregionalisierten Perspektive der

räumliche Zusammenhang von Angebot und Beteiligung nicht mehr als selbstverständlich angenommen werden kann – Weiterbildungsangebote können auch jenseits der Kreisgrenzen in Anspruch genommen werden. Zum ersten Mal wurden darum im Weiterbildungsatlas II Umkreisdaten für das vor Ort verfügbare Weiterbildungsangebot berechnet und kartiert. Zudem wurden die Datengrundlagen erweitert, u. a. durch die erstmalige Nutzung von Daten der Verbundstatistik.

Programm „System und Politik“

Wissenschaftliche Bearbeitung: Andreas Martin,
Josef Schrader (Leitung)

Laufzeit: September 2013 bis März 2016

Finanzierung: Bertelsmann Stiftung

› „DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung“ – Relaunch

DIZ

Mit der „DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung“ verfügt das DIE über ein Medium, das für das Selbstverständnis des Instituts als intermediärer Instanz zwischen Wissenschaft, Praxis und Politik prototypisch ist und eine hohe Anerkennung im Feld findet. 2014 haben Erwachsenenbildungspraktiker aus Niedersachsen der Zeitschrift im Rahmen einer Befragung die höchsten Attraktivitätswerte im Vergleich mit allen einschlägigen Weiterbildungszeitschriften zuerkannt. Gleichwohl sind die Abonnentenzahlen seit Jahren rückläufig. Verlag und DIE haben entschieden, entgegen allen Digitalisierungstrends diese Entwicklung durch einen mutigen Print-Relaunch umkehren zu wollen. Sie setzen auf höhere Reichweite in bisher nicht gut erschlossenen

Teilbereichen der Erwachsenenbildung, besonders im beruflichen Umfeld. Hierzu haben sie inhaltliche und grafische Stellschrauben identifiziert. Die Stärken des gegenwärtigen redaktionellen Profils werden beibehalten; es werden aber einige neue Rubriken eingeführt, die die Rezeption in der Praxis verbessern können. Daneben wird die Zeitschrift grafisch und haptisch aufgewertet. Der Relaunch wird 2017 abgeschlossen.

Arbeitsbereich „Publikationen“

Bearbeitung: Peter Brandt, Jan Rohwerder

Laufzeit: April 2015 bis Dezember 2017

Finanzierung: Eigenmittel des DIE

www.diezeitschrift.de

› ELINET

FEZ

EUROPEAN LITERACY POLICY NETWORK OF NATIONAL LITERACY ORGANISATIONS

Das European Literacy Policy Network fokussiert den Aufbau eines nachhaltigen europäischen Literacy-Netzwerks aller relevanten Organisationen aus dem Kontext der Alphabetisierung und Grundbildung. Zu dem Konsortium zählen 78 Partnerorganisationen aus 28 Ländern. Das Besondere ist, dass Alphabetisierung und Grundbildung als Querschnittsthema betrachtet werden. Daher finden die Bildungsbereiche frühkindliche Erziehung, Schule und Erwachsenenbildung gleichermaßen Berücksichtigung. Zielsetzung ist die Entwicklung evidenzbasierter Instrumente für alle Akteure auf regionaler und/oder (trans-)nationaler Ebene. ELINET sammelt und analysiert Informationen zur Alphabetisierungspolitik, die u. a. in „ELINET Country Reports“ oder das „ELINET Framework of Good Practices“ eingegangen sind. Im Januar 2016 hat die Abschlusskonferenz in Amsterdam stattgefunden.



Programm „Programme und Beteiligung“

Wissenschaftliche Bearbeitung: Monika Tröster

Laufzeit: Februar 2014 bis März 2016

Finanzierung: Europäische Kommission, Eigenmittel des DIE, Eigenmittel der Projektpartner

www.eli-net.eu

› EPALE

DIZ

ELECTRONIC PLATFORM FOR ADULT LEARNING IN EUROPE
E-PLATTFORM FÜR ERWACHSENENBILDUNG IN EUROPA



EPALE ist eine mehrsprachige, offene Community für alle, die beruflich mit Erwachsenenbildung in Europa zu tun haben. Für den Austausch von Inhalten bietet die Plattform Nachrichten, Blog-Beiträge, ein Ressourcenzentrum und einen europäischen Veranstaltungskalender. Die Plattform wird von der Europäischen Kommission finanziert. Für die einzelnen Mitgliedsstaaten sorgen Nationale Koordinierungsstellen für die Aktivierung und Beteiligung der jeweiligen Erwach-

senbildungs-Communities. In Deutschland übernimmt das die Nationale Agentur Bildung für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung (NA beim BIBB). In deren Auftrag liefert eine Online-Redaktion im DIE zweiwöchentlich Inhalte: Neuigkeiten, Online-Texte, Veranstaltungstipps und Blogbeiträge von DIE-Wissenschaftlern.

Arbeitsbereich „Portale“

Wissenschaftliche Bearbeitung: Peter Brandt

Laufzeit: Januar 2016 bis Dezember 2018

Finanzierung: EU-Kommission über NA-BIBB

<https://ec.europa.eu/epale/de>

› ESRALE

FEZ

EUROPEAN STUDIES AND RESEARCH IN ADULT LEARNING AND EDUCATION



Das Projekt verfolgt das Ziel, die wissenschaftliche Qualifizierung und Forschung in der Erwachsenenbildung auf europäischer Ebene zu fördern und zu vernetzen. Hierzu wird in einem Konsortium von elf Universitäten aus zehn europäischen Ländern ein integriertes Master- und Doktorandenprogramm in Erwachsenenbildung entwickelt und umgesetzt. Eine Flexibilisierung und Öffnung des Studienangebots soll über entsprechende Anerkennungsmechanismen erreicht werden. An das Studienangebot angegliederte Summer Academies sollen zur Vernetzung von (Nachwuchs-)Wissenschaftlern und zur Stärkung der europäischen Dimension in der Erwachsenenbildungsforschung beitragen. 2016 fanden zwei Partnertreffen statt, auf denen die endgültigen Fassungen des Master- und Doktorandenprogramms verabschiedet

und über das Projekt hinausreichende Implementierungsperspektiven für beide Angebote entwickelt wurden. Im September 2016 fand die dritte internationale ESRALE Summer Academy in Pécs (Ungarn) statt. Auch die ESRALE Webinars wurden in 2016 weitergeführt. Drei Studienhandbücher zur internationalen Weiterbildungsforschung sind weitere Produkte des Projektes. Alle Projektergebnisse wurden im Oktober auf der im DIE veranstalteten Abschlusskonferenz mit der Fachöffentlichkeit diskutiert. Für das Gesamtprojekt verfasst das DIE ferner einen Evaluationsbericht, der den Projektendbericht der Technischen Universität Kaiserslautern als Projektkoordinator ergänzt.

Programm „Lehren, Lernen, Beraten“

Wissenschaftliche Bearbeitung: Susanne Lattke

Laufzeit: Oktober 2013 bis November 2016

Finanzierung: Europäische Union, Eigenmittel des DIE

www.esrale.org

POLITIKEN ZUR STÄRKUNG DER GRUNDKOMPETENZEN, INSBESONDERE ALPHABETISIERUNG IN DER EU – EIN VERGLEICH DER AKTEURS- UND GOVERNANCE-STRUKTUREN

Nationale und international-vergleichende Studien, wie zuletzt das „Programme for the International Assessment of Adult Competencies“ (PIAAC), zeigten, dass in westlichen Industriestaaten ein unerwartet hoher Anteil der erwachsenen Bevölkerung über sehr geringe Grundkompetenzen verfügt. Dennoch wurde bisher wenig erforscht, welche Politiken es gibt, die Grundkompetenzen Erwachsener verbessern sollen und innerhalb welcher rechtlichen, administrativen und finanziellen Zuständigkeiten sich diese Politiken der Grundbildung bewegen. Das Projekt „EU-Alpha“ untersuchte daher die

Governance- und Akteursstrukturen im Bereich der Grundbildungs- und Alphabetisierungspolitik international-vergleichend in sechs verschiedenen Ländern. Im Jahr 2016 wurde das Forschungsprojekt abgeschlossen; der Fokus der Arbeit lag auf der Präsentation und Publikation der Projektergebnisse.

Programm „System und Politik“

Wissenschaftliche Bearbeitung: Alexandra Ioannidou,

Carolin Knauber

Laufzeit: September 2014 bis März 2016

Finanzierung: Bundesministerium für Bildung und Forschung

ENTWICKLUNG EINER WEBBASIERTEN LERNUMGEBUNG FÜR WEITERBILDUNG, KOMPETENZERWERB UND PROFESSIONALISIERUNG VON LEHRENDEN IN DER ERWACHSENENBILDUNG



Mit dem Projekt EULE ermöglicht das BMBF dem DIE die Umsetzung der im Vorläuferprojekt KELLE (vgl. S. 99) gewonnen Erkenntnisse. Das Kooperationsprojekt mit der Universität Tübingen verfolgt das Ziel, zur Stärkung professioneller Handlungskompetenzen von Lehrenden in der Erwachsenen- und Weiterbildung eine gebührenfrei nutzbare Lerninfrastruktur zu entwickeln und ihre Konzeption und Entstehung forschend zu begleiten.

dessen Bestandteile beruflichen Handlungskompetenzen und unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden zugeordnet sind. Der Einstieg kann dabei wahlweise von kritischen Handlungssituationen aus oder als gezielter Kompetenzerwerb entlang einzelner Kompetenzfacetten erfolgen. Die technische Infrastruktur soll als Lernendes System programmiert werden und adaptiv auf die Lernenden reagieren.

Wie im Schlaglicht (S. 16) erläutert, richtet sich das EULE-Lernangebot an die mehr als 500.000 Personen in Deutschland, die in allen Handlungsfeldern und Teilbereichen der Erwachsenen- und Weiterbildung lehrend tätig sind. Ihnen soll ein an konkreten Problemen des Berufsalltags orientiertes Online-Lernangebot zugänglich gemacht werden,

Zur Verankerung in der Praxis sind Nutzungspartnerschaften mit Anbietern erwachsenenpädagogischer Fortbildung vorgesehen. Im Zuge begleitender Implementationsforschung soll überprüft werden, inwiefern die Lernangebote in Train-the-Trainer-Angebote integriert werden können. Zusätzlich wird mithilfe von Interventionsstudien die Lernwirkung in den Blick genommen.

Hierfür werden auf Basis von quasi-experimentellen Forschungsdesigns systematische Variationen des Lernangebots und deren Auswirkung auf die Kompetenzentwicklung bei Lehrenden untersucht.

Arbeitsbereich „Portale“

Wissenschaftliche Bearbeitung: Carmen Biel, Kolja P. Debus, Sabine Schöb (geb. Digel) (Universität Tübingen), Tim Scholze, Esther Winther

Laufzeit: April 2016 bis März 2019

Finanzierung: Bundesministerium für Bildung und Forschung

www.die-bonn.de/eule

> Förderung der Kompetenz von Lehrkräften durch mediengestütztes fallbasiertes Lernen

FEZ

EXPERIMENTELLE FORSCHUNG ZUR IMPLEMENTATION PÄDAGOGISCHER INNOVATION

Was geschieht, wenn Praktiker ein wissenschaftlich erprobtes didaktisches Konzept in ihre eigene Handlungspraxis implementieren? Das Projekt untersucht die Implementierung des in Vorgängerstudien entwickelten und geprüft wirksamen Trainingskonzepts „Lehrkräfte lernen mit Videofällen“ in den pädagogischen Handlungsalltag. Die quasi-experimentelle Interventionsstudie findet im Feld der zweiten Lehrerbildungsphase in Kooperation mit Studienseminaren statt. Sie zielt darauf ab zu klären, wie sich systematisch variierte Implementations- und Übungsbedingungen auf die Kompetenzentwicklung von Referendaren zur Diagnose von Lehr-Lernsituationen auswirken. Hierzu wird zum einen variiert, wie viel Gestaltungsautonomie Lehrerausbilder bei der Konzeptumsetzung in ihren Referendarskursen haben. Zum anderen wird das Ausmaß zusätzlicher Übungen für die Referendare variiert. Die Daten basieren auf

Fragebögen, schriftlichen Fallanalysen und Hospitationsprotokollen von insgesamt 425 Referendaren zu je zwei Messzeitpunkten, Beobachtungsprotokollen sowie fokussierten Interviews mit 37 Lehrerausbildern. Im Jahr 2016 fanden Datenaufbereitung sowie Datenauswertungen statt. Ergebnisse wurden u. a. auf der „22nd European Conference on Educational Research“ (ECER) der European Educational Research Association (EERA) in Dublin zur Diskussion gestellt. Die Publikationsarbeiten werden im Jahr 2017 fortgeführt.

Programm „Lehren, Lernen, Beraten“

Wissenschaftliche Bearbeitung: Annika Goeze, Petra Hetfleisch, Josef Schrader

Laufzeit: September 2010 bis September 2016

Finanzierung: Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), Eigenmittel des DIE

ZUM ZUSAMMENHANG VON INDIVIDUELLEN VORAUSSETZUNGEN UND INSTRUKTIONALEN PROZESSEN IN COMPUTERGESTÜTZTEN FALLBASIERTEN LERNUMGEBUNGEN

Die Kompetenz Lehrender, Lehr-Lernsituationen u. a. durch Perspektivenübernahme und Verwendung von Theoriewissen differenziert diagnostizieren zu können, gilt als zentrales Element professionellen Lehrhandelns. Das Projekt untersucht, über welche Gestaltung des computergestützten, videofallbasierten Lernens diese Kompetenz bei Novizen und bei erfahrenen Kursleitern gezielt und nachhaltig gefördert werden kann. Systematisch variiert wurde dabei, ob bei ihrer Arbeit mit Videofällen Perspektivenangebote und/oder Theorieangebote in die computergestützte Lernumgebung integriert waren. Ziel der experimentellen Interventionsstudie ist es, Erkenntnisse zu gewinnen über Bedingungen und Effekte zum Einsatz computergestützter Videofallarbeit bei Lernenden mit unterschiedlich ausgeprägter Lehrerfahrung. Datenbasis sind schriftliche Fallanalysen zu drei Messzeitpunkten, videografierete Gruppenarbeiten und Fragebögen. Die Erhebungen sind abgeschlossen und Ergebnisse zur Kompe-

tenzentwicklung der Novizen liegen bereits vor. Im Jahr 2016 wurden Ergebnisse u. a. im Rahmen einer Gastprofessur von Dr. Annika Goeze an der Universität Graz zur Diskussion gestellt. Im Mittelpunkt der laufenden Arbeiten steht die weitere Datenauswertung und Publikation.

Programm „Lehren, Lernen, Beraten“

Wissenschaftliche Bearbeitung:

Frank Fischer (LMU München), Annika Goeze, Stefanie Hartz (TU Braunschweig), Josef Schrader,

Jan Zottmann (LMU München)

Laufzeit: fortlaufend

Finanzierung: Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG),

Eigenmittel des DIE

🔗 www.videofallarbeit.de



Das Management von Forschungsdaten umfasst deren kompletten Lebenszyklus, beginnend bei der Planung und Generierung über ihre Verwendung und Verarbeitung, die permanente Archivierung oder planmäßige Löschung bis hin zur Veröffentlichung. Im Rahmen eines internen Projektes hat ein Arbeitskreis aus Forschenden und Infrastrukturerperten Rahmenpapiere für den professionellen Umgang mit Daten erarbeitet. Die Arbeiten werden infrastrukturseitig vom DIZ koordiniert. Zentrales Resultat ist eine DIE-Forschungsdaten-Policy, die zusammen mit einem Datenmanagement-Handbuch

Anfang 2017 in Kraft tritt. Ziel ist es, zunächst innerhalb des Instituts entsprechende Workflows zu etablieren. Perspektivisch sollen Daten mehr als bisher auch extern nachnutzbar gemacht werden. Hierzu ist es hilfreich, dass das DIE im Herbst 2016 als Netzwerkpartner in den Verbund Forschungsdaten Bildung aufgenommen worden ist.

Arbeitsbereich „Portale“

Wissenschaftliche Bearbeitung: Harald Kaluza

Laufzeit: Januar 2016 bis Dezember 2016

Finanzierung: Eigenmittel des DIE

› GLOW

FEZ

GOVERNANCE-STRUKTUREN UND PÄDAGOGISCHE LEISTUNGSPROFILE IN ORGANISATIONEN DER WEITERBILDUNG

GLOW

Unter dem Stichwort eines „neuen“ Governance-Regimes werden seit etwa zehn Jahren im Weiterbildungsbereich Veränderungen in Steuerungs- und Koordinationsformen sowie weiterbildungsrelevanten Akteurskonstellationen verzeichnet. Ihnen wird ein bedeutender Einfluss auf die Entwicklung der pädagogischen Leistungsprofile von Weiterbildungsorganisationen, d. h. den je organisationsspezifisch ausgeprägten Gesamtspektren an Lern-, Bildungs- und Beratungsangeboten, zugeschrieben. Bislang ist unklar, wie das neue Governance-Regime auf der Ebene von Weiterbildungsorganisationen empirische Gestalt annehmen kann und wie es das Leitungshandeln in den Organisationen beeinflusst. Daran anknüpfend wird im Projekt ein mehrperspektivisches qualitatives Fallstudiendesign mit episodischen Interviews umgesetzt, um (1) der

empirischen Relevanz des neuen Governance-Regimes in Weiterbildungsorganisationen nachzugehen sowie (2) darauf bezogene Handlungslogiken und Rechtfertigungsprinzipien von Leitungs- und Führungskräften zur Entwicklung des jeweiligen organisationsspezifisch geprägten Leistungsprofils empirisch zu rekonstruieren. Das DFG-Forschungsprojekt wird in Kooperation mit der Universität Köln durchgeführt.

Programm „Organisation und Management“

Wissenschaftliche Bearbeitung: Matthias Alke, Karin Dollhausen (Leitung), Martina Engels (Universität Köln), Doris Graß, Michael Schemmann (Leitung/Universität Köln)

Laufzeit: Dezember 2016 bis November 2018

Finanzierung: Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

www.die-bonn.de/id/34414

› GRETA

FEZ

DIZ

GRETA



GRUNDLAGEN FÜR DIE ENTWICKLUNG EINES TRÄGERÜBERGREIFENDEN ANERKENNUNGSVERFAHRENS FÜR DIE KOMPETENZEN LEHRENDER IN DER ERWACHSENEN- UND WEITERBILDUNG

Im Projekt GRETA werden Grundlagen für die Entwicklung eines trägerübergreifenden Anerkennungsverfahrens für die Kompetenzen Lehrender in der Erwachsenen- und Weiterbildung geschaffen. Als Lehrende werden dabei all jene Personen in den Blick genommen, die in haupt- oder nebenberuflicher Beschäftigung als Angestellte, Honorarkräfte, Selbstständige oder Ehrenamtliche das Lernen von Erwachsenen durch die Planung, Durchführung und Evaluation von Bildungsangeboten unterstützen.

Um ein Anerkennungsverfahren zu entwickeln, das breite Akzeptanz findet, wird das Projekt in enger Zusammenarbeit mit acht Dachverbänden aus allen wichtigen Feldern der Erwachsenen- und Weiterbildung durchgeführt.

Basis für die Anerkennung ist ein einheitliches, trägerübergreifendes Kompetenzmodell von Lehrenden. Das Modell wurde im Jahr 2016 in stetigem Rückkopplungsprozess zwischen Wissenschaft und Praxis

entwickelt und bildet im Sinne eines Strukturmodells ab, was Lehrende wissen und können sollten. Im Jahr 2017 wird das Modell für Validierungs- und Akkreditierungszwecke operationalisiert und das gesamte Verfahren in der Praxis erprobt.

Programm „Lehren, Lernen, Beraten“, Arbeitsbereich „Servicestelle Kompetenzermittlung“

Wissenschaftliche Bearbeitung: Brigitte Bosche, Peter Brandt, Stefanie Lencer, Josef Schrader (Leitung), Anne Strauch

Laufzeit: Dezember 2014 bis November 2017

Finanzierung: Bundesministerium für Bildung und Forschung

www.die-bonn.de/greta

› Interkulturelle Öffnung von Weiterbildungsorganisationen

FEZ

ENTWICKLUNG EINES EMPIRISCHEN UNTERSUCHUNGSDESIGNS

Die interkulturelle Öffnung von Weiterbildungsorganisationen ist eine wichtige Voraussetzung zur Förderung der gleichberechtigten Weiterbildungsbeteiligung von Menschen unterschiedlicher Herkunft und mit verschiedenen Werthaltungen, Regeln und Handlungsorientierungen. Im Zuge der Flüchtlingsbewegung 2015 nach Deutschland wie aber auch infolge des Aufbrechens von sozialen Distanzierungen und Diskriminierungen entlang von ethnischen, religiösen und genderbezogenen Unterschieden sowie insbesondere entlang von Bildungsungleichheiten ist die Dringlichkeit zur interkulturellen Öffnung von Weiterbildungsorganisationen deutlicher denn je zutage getreten. Zugleich ist damit der Wissens- und Orientierungsbedarf von Leitungskräften darüber gestiegen, in welchen Hinsichten in Weiterbildungsorganisationen Prozesse der interkulturellen Öffnung erfolgreich

umgesetzt werden können und mit welchen Konsequenzen für die Entwicklung organisationsspezifischer Lernkulturen und Qualität von Bildungsdienstleistungen dies geschieht. Die Forschungslage kann bislang als lückenhaft bezeichnet werden. Um eine empirische Forschungsarbeit auf den Weg zu bringen, die systematisch auf den besagten Bedarf Bezug nimmt, wird im Projekt zunächst der bisherige (weiter-)bildungs-, organisations- und managementwissenschaftliche Forschungsstand systematisch aufgenommen, um hieraus Eckpunkte für ein geeignetes empirisches Untersuchungsdesign zu erarbeiten.

Programm „Organisation und Management“

Wissenschaftliche Bearbeitung: Sonja Muders

Laufzeit: Januar 2016 bis Juli 2017

Finanzierung: Eigenmittel des DIE

› Internationale Fachtagung

FEZ

„RESEARCH ON INTERVENTION AND IMPLEMENTATION IN EDUCATION – CURRENT STATE, CHALLENGES, AND PERSPECTIVES FOR EMPIRICAL EDUCATIONAL RESEARCH“

Angesichts steigender Erwartungen an eine evidenzbasierte Bildungspolitik und -praxis stellt sich

für die Bildungsforschung die Frage nach der Konzeption und Ausgestaltung von Interventions-

und Implementationsstudien. Deshalb bereitet das DIE gemeinsam mit dem Deutschen Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF), dem Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik (IPN) und dem Hector-Institut für Empirische Bildungsforschung (HIB) innerhalb des Leibniz-Forschungsverbundes Bildungspotenziale eine zweitägige internationale Fachtagung vor. Sie findet im Mai 2017 in Berlin statt. Während für den ersten Tag Impulsvorträge internationaler Experten zu spezifischen Teilthemen vorgesehen sind, stehen am zweiten Tag in kleinerem Kreise das Vorstellen und Diskutieren konkreter Projektvorhaben im Fokus, um die Beantragung eines von der DFG geförderten Forschungs-

verbundes zu eruieren. Ziel ist, nationale, internationale sowie interdisziplinäre Arbeitsbeziehungen innerhalb des Leibniz-Forschungsverbundes Bildungspotenziale und darüber hinaus aufzubauen.

Programm „Lehren, Lernen, Beraten“

Wissenschaftliche Bearbeitung: Petra Hetfleisch,
Josef Schrader

Kooperationspartner: Marcus Hasselhorn (DIPF),
Olaf Köller (IPN), Ulrich Trautwein (Hector Institut für
Bildungsforschung)

Laufzeit: November 2016 bis Mai 2017

Finanzierung: Leibniz-Forschungsverbund

Bildungspotenziale, Eigenmittel der vier Institute

› Internationales Kerncurriculum für Erwachsenenbildner

FEZ

Ziel des Projektes ist die Entwicklung, Erprobung und Verbreitung eines kompetenzorientierten Kerncurriculums für die Ausbildung von Erwachsenenbildnern im außeruniversitären Bereich. Ein zentraler Anspruch besteht darin, dass es wissenschaftlichen Standards genügt und international einsetzbar ist, u. a. im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit im Bereich der Erwachsenenbildung. Das Projekt wird in Kooperation mit dem DVV International durchgeführt, in dessen weltweit bestehendem Netzwerk von Praxispartnern das Curriculum auch erprobt und implementiert wird. In 2016 wurden Begleitmaterialien (Modulhandbücher) zur Unterstützung der Implementierung neu erarbeitet. Im November fand ferner in Skopje (Mazedonien) ein internationaler Workshop statt, auf dem die bisherigen Pilotierungserfahrungen in mittlerweile 13 Ländern ausgetauscht und im Sinne eines Peer Learnings fruchtbar gemacht wurden. Auch in Deutschland startete im Herbst eine auf 14 Monate konzipierte Umsetzung des Curriculums GlobALE, durchgeführt an der VHS Bremerhaven, die sich



spezifisch an Dozenten mit Migrationshintergrund richtet. Für die Evaluation der Implementation des Curriculums in den einzelnen Ländern wurden Instrumente entwickelt. Die Datenerhebung konnte bereits in Usbekistan und Kroatien durchgeführt werden, da diese beiden Länder das Curriculum bereits vollständig umgesetzt haben.

Programm „Lehren, Lernen, Beraten“

Wissenschaftliche Bearbeitung: Susanne Lattke

Laufzeit: fortlaufend

Finanzierung: Bundesministerium für wirtschaftliche

Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), Eigenmittel des DIE

www.curriculum-globale.de

KONZEPTIONELLE GRUNDLAGEN FÜR DIE EINRICHTUNG EINES LERNPORTALS FÜR LEHRKRÄFTE DER ERWACHSENENBILDUNG

Im BMBF-Projekt KELLE sind die theoretischen und konzeptionellen Vorarbeiten für den Aufbau eines Online-Portals geleistet worden, mit dem Lehrkräfte ihre erwachsenpädagogischen Kompetenzen weiterentwickeln und darüber ihr pädagogisches Handeln professionalisieren können. Das Projekt wurde im Frühjahr 2016 beendet und hat seine Nachfolge im Projekt EULE gefunden, in dessen Rahmen die Ergebnisse umgesetzt werden (vgl. S. 16 und S. 79).

Das Projekt stützt sich auf eine große Bedarfsumfrage mit 1.305 Teilnehmenden. Konzipiert wurde eine Portalidee, die sowohl wissenschaftliche Kompetenzmodelle berücksichtigt als auch nah an den Interessenlagen der Zielgruppe liegt. Dies erfolgt durch eine Orientierung an typischen pädagogischen Handlungs-

situationen. Zu den aus Sicht der Zielgruppe wichtigsten drei Themen sind prototypische Lernangebote entwickelt worden, die aus Lernobjekten und Lernpfaden innerhalb definierter Lernfelder bestehen. Im Rahmen der begleitenden Interventionsforschung konnte belegt werden, dass diese Prototypen bei den Nutzern zu einer Verbesserung ihrer erwachsenpädagogischen Kompetenzen beitragen.

Programm „Lehren, Lernen, Beraten“, Arbeitsbereich „Portale“

Wissenschaftliche Bearbeitung: Carmen Biel,

Matthias Rohs, Sabine Schöb (geb. Digel) (Universität Tübingen), Tim Scholze

Laufzeit: Dezember 2014 bis Februar 2016

Finanzierung: Bundesministerium für Bildung und Forschung

MACHBARKEITSSTUDIE: LEHRKRÄFTE IN DER WEITERBILDUNG – LÄNGSSCHNITTSTUDIE ZUM EINFLUSS VON BERUFSERFAHRUNG UND FORTBILDUNG AUF PROFESSIONALISIERUNG UND KOMPETENZENTWICKLUNG

Bildungspolitische Interventionen zielen in die Weiterbildung für gewöhnlich auf die Erhöhung der Qualität, Wirksamkeit und Effizienz von Weiterbildungsangeboten und richten sich dabei auch auf die Kompetenzen, Qualifikationen und die Professionalität von Lehrkräften, Dozenten, Kursleitern und Trainern, die haupt- oder nebenberuflich Kurse, Seminare und Trainings durchführen. Ob und welche Wirkungen Maßnahmen zur Veränderung von Merkmalen professioneller Tätigkeitsausübung und deren Grundlagen haben, lässt sich bisher jedoch nur indirekt anhand von Querschnittsdaten beschreiben. Besonders die Effekte von Aus- und Fortbildung lassen sich nur über einen längeren Zeithorizont identifizieren. Vor diesem Hintergrund hat die Machbarkeitsstudie das Ziel,

Grundlagen für eine Längsschnittstudie zu erarbeiten, anhand derer die kausalen Zusammenhänge von Arbeits- und Lebenssituationen, Fort- und Weiterbildungen, professionellen Kompetenzen sowie beruflichen Erfolgen analysiert werden können. Dazu wurden 2016 die konzeptionellen und methodischen Grundlagen für die Stichprobenziehung, die Gewichtung und die Implementation von randomisierten Interventionsstudien erarbeitet.

Programme „System und Politik“ und „Lehren, Lernen, Beraten“

Wissenschaftliche Bearbeitung: Dörthe Herbrechter,

Andreas Martin, Josef Schrader (Leitung)

Laufzeit: Dezember 2015 bis April 2017

Finanzierung: Bundesministerium für Bildung und Forschung

› MEKWEP

FEZ

MEDIENPÄDAGOGISCHE KOMPETENZ DES BERUFLICHEN
WEITERBILDUNGSPERSONALS ZUR UNTERSTÜTZUNG DES
EINSATZES DIGITALER MEDIEN IN FORMALEN, NON-FORMALEN
UND INFORMELLEN LERNSETTINGS



Das Projekt MEKWEP beschäftigt sich mit den medienpädagogischen Kompetenzanforderungen an das Lehrpersonal in der beruflichen Weiterbildung. Medienpädagogische Kompetenzen gehören in einer digitalisierten Arbeitswelt zu den grundlegenden Voraussetzungen für Lehrende. Bisher gibt es aber weder eine klare Beschreibung, welche Kompetenzen damit genau angesprochen sind, in welcher Art und Weise diese Kompetenzen angeeignet werden, noch wie der Kompetenzstand der Lehrenden ist. Aufgrund dieser Situation fehlen die Grundlagen, das Weiterbildungspersonal bei der Aneignung und dem professionellen Einsatz digitaler Medien in formalen und informellen Lernprozessen gezielt zu fördern.

Im Rahmen des Projektes wird ein theoretisch und empirisch fundiertes Modell für medienpädagogische Kompetenz in der beruflichen Weiterbildung entwickelt. Auf dieser Grundlage wird eine Befragung von Weiterbildnern durchgeführt, um den

Kompetenzstand des Personals in der beruflichen Weiterbildung zu erfassen. Darüber hinaus wird ein Selbsttest für Lehrende in der Weiterbildung entwickelt, mithilfe dessen sie sich individuell Rückmeldungen zur eigenen medienpädagogischen Kompetenz und Anregungen für Entwicklungspotentiale in diesem Bereich erschließen können. Das in der BMBF-Fördermaßnahme „Innovative Ansätze zukunftsorientierter beruflicher Bildung“ geförderte Projekt wird in Kooperation mit der Universität Tübingen durchgeführt.

Programm „Lehren, Lernen, Beraten“

Wissenschaftliche Bearbeitung: Ricarda Bolten,
Matthias Rohs, Josef Schrader (Leitung)

Kooperationspartner: Bernhard Schmidt-Hertha (Universität Tübingen)

Laufzeit: Januar 2016 bis Dezember 2018

Finanzierung: Bundesministerium für Bildung und Forschung

› NEWz

FEZ

NICHT-MONETÄRE ERTRÄGE DER WEITERBILDUNG: ZIVILGESELLSCHAFTLICHE
PARTIZIPATION

Das Projekt NEWz beschäftigt sich mit den nicht-monetären Erträgen von Weiterbildung. Insbesondere geht es um die Frage, welche Wirkungen formale und non-formale Lernerfahrungen auf das zivilgesellschaftliche Engagement Erwachsener haben. Unter zivilgesellschaftlicher Partizipation wird die Teilhabe an kulturellen, sozialen und politischen Aktivitäten verstanden. Im Mittelpunkt stehen die Forschungsfragen, (1) ob Erwachsenen-

und Weiterbildung zu einer höheren individuellen Bereitschaft für Partizipation führt, (2) ob eine Verstetigung von Bildungsketten mittels Weiterbildungsbeteiligung zu Partizipation beiträgt und (3) ob Erwachsenen- und Weiterbildung die gesellschaftliche Partizipationskultur insgesamt fördert. Methodisch stützt sich das Projekt auf die Re-Analyse von Daten der Bildungsberichterstattung und der Bildungsforschung (u. a. den Adult Education Survey,

das Nationale Bildungspanel sowie das Sozioökonomische Panel), bei der fortgeschrittene statistische Analyseverfahren zum Einsatz kommen. Im Jahr 2016 wurde die bestehende theoretische und empirische Literatur aufgearbeitet und ein Review-Beitrag gemeinsam mit der Abteilung Erwachsenenbildung/Weiterbildung der Universität Tübingen erstellt. Daneben wurden die Datengrundlagen geprüft und erste Analysen vorbereitet. Das Projektteam besteht aus einem interdisziplinären Konsortium.

Programm „System und Politik“

Wissenschaftliche Bearbeitung: Martin Baethge (Universität Göttingen), Ina Elisabeth Rüber (DIE), Josef Schrader (DIE/Leitung), Susan Seeber (Universität Göttingen), Stephan L. Thomsen (Universität Hannover)

Laufzeit: Februar 2016 bis Januar 2019

Finanzierung: Bundesministerium für Bildung und Forschung

› OERinfo – Informationsstelle Open Educational Resources

DIZ

Am Deutschen Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF) startete zum 1. November 2016 ein zweijähriges Projekt, das Informationen rund um das Trendthema Open Educational Resources (OER) bildungsbereichsübergreifend bündelt und verteilt. Die Arbeit der Infostelle soll auf drei Säulen stehen: Information, Transfer, Vernetzung. Als Basis dienen die Arbeiten der bisherigen Transferstelle OER. Die Infostelle am DIPF führt die Ergebnisse zahlreicher Transferprojekte zusammen, die das BMBF zeitgleich im selben Programm fördert.

Im Rahmen eines Unterauftrags widmet sich das DIE dem Feld der Erwachsenen- und Weiterbildung.

Es erforscht, welche Bedarfe und Erfahrungen im Umgang mit freien Bildungsmaterialien vorliegen, und macht im Rahmen von Dossiers transparent, welche Chancen und Risiken in ihrer Produktion und Nutzung gesehen werden. Im engen Austausch mit dem Feld werden Lehrende der Erwachsenen- und Weiterbildung für OER mobilisiert.

Arbeitsbereich „Portale“

Wissenschaftliche Bearbeitung: Peter Brandt, Jan Koschorreck
Laufzeit: November 2016 bis Oktober 2018

Finanzierung: Bundesministerium für Bildung und Forschung (über DIPF)

<http://open-educational-resources.de>

› PASS-Qualifizierung für Führungskräfte in Weiterbildungsorganisationen

FEZ

EVALUIERUNG DER 1. TRÄGERÜBERGREIFENDEN PASS-QUALIFIZIERUNG IM AUFTRAG VON QUA-LIS NRW

Die Supportstelle Weiterbildung der Qualitäts- und Unterstützungsagentur (QUA-LiS NRW) in Soest und der Gütesiegelverbund Weiterbildung haben im Jahr 2015 eine trägerübergreifende Qualifizierung

für Führungskräfte in Einrichtungen und Verbänden der gemeinwohlorientierten Weiterbildung in Nordrhein-Westfalen aufgelegt. Die Qualifizierung zielt auf die Vermittlung eines systemischen Ansatz-

zes von Führung, der einen ganzheitlichen Blick auf die spezifischen Funktionsweisen und Kommunikationsstrukturen von Weiterbildungsorganisationen ermöglicht. Die Fortbildung besteht aus vier Basismodulen zur systemischen Führung und zwei weiterbildungsspezifischen Zusatzmodulen zu betriebswirtschaftlichen und gesetzlichen Grundlagen. Begleitend wird eine virtuelle Lernplattform eingesetzt. Im Auftrag der Supportstelle wurde der Verlauf der ersten Durchführung der Qualifizierung von Dezember 2015 bis Juni 2016 evaluiert. Neben Dokumentenanalysen wurden die Sichtweisen der

Teilnehmenden, der Trainerinnen und Trainer sowie der Veranstalter mithilfe von standardisierten Fragebögen und leitfadengestützten Interviews erfasst und ausgewertet. Zur weiteren Entwicklung der Qualifizierung wurden konkrete Handlungsempfehlungen formuliert.

Programm „Organisation und Management“
Wissenschaftliche Bearbeitung: Matthias Alke
Laufzeit: November 2015 bis Juli 2016
Finanzierung: QUA-LiS NRW

› ProfilPASS-Beratungsforschung und Relaunch

FEZ

DIZ

Der 2016 abgeschlossene Relaunch des Kompetenzbilanzierungsverfahrens ProfilPASS (s. a. das Schlaglicht S. 20) ist eines der Resultate eines internen Forschungsprojektes, das von DIZ und FEZ gemeinsam durchgeführt wird. Hier wurde eine Online-Befragung entwickelt, um u. a. mehr über die Berater, die den ProfilPASS einsetzen, zu erfahren. Durch die Befragung 2015 wurden auch aktuelle Einsatz- und Nutzungsweisen sowie Weiterentwicklungsmöglichkeiten des Instruments erhoben. Die Erhebung sowie begleitende Abschlussarbeiten bieten Anregungen und Grundlagen für weitere Forschung zur Beratungsthematik im Programm

„Lehren, Lernen, Beraten“. 2016 wurde ein Projektantrag erarbeitet für den Einsatz des ProfilPASS in Beratungssettings mit Geflüchteten.

Programm „Lehren, Lernen, Beraten“, Arbeitsbereich „Servicestelle Kompetenzermittlung“
Wissenschaftliche Bearbeitung: Annika Goeze, Katrin Hülsmann, Goran Jordanoski
Laufzeit: Oktober 2014 bis Mai 2017
Finanzierung: Eigenmittel des DIE

www.profilpass.de

www.profilpass-fuer-junge-menschen.de

› Rekrutierungspraxen und personaldiagnostische Kompetenzen des Weiterbildungspersonals bei der Auswahl von Lehrkräften, Trainern und Beratern

FEZ

Was ist maßgeblich bei der Auswahl von Kursleitern, Trainern und Beratern? Während die Schlüsselrolle von Kursleitern für die pädagogische Qualität der Weiterbildung anerkannt ist, wurde deren Rekrutie-

rung und Auswahl bislang kaum erforscht. Die institutionelle Heterogenität des Weiterbildungsbereichs sowie der geringe Grad der Reglementierung des Berufszugangs lassen vermuten, dass sowohl ins-

titutionell-kontextspezifische als auch personenbezogene Einflüsse auf die Rekrutierungskriterien und die Praxis der Such-, Beurteilungs- und Entscheidungsprozesse bei der Kursleiterauswahl (z. B. deren Art und Aufwand) existieren. Mit einer Triangulation aus qualitativen und quantitativen Teilstudien wird untersucht, wie diese Rekrutierung in den unterschiedlichen Kontexten der Weiterbildungslandschaft erfolgt und wodurch sie beeinflusst wird. Dabei werden die noch unbekannteren Relevanzstrukturen in den Rekrutierungspraxen zunächst mittels Interviews mit Rekrutierungsverantwortlichen explorativ und hypothesengenerierend untersucht. In einem zweiten Schritt werden diese Hypothesen an einer breiteren Stichprobe per Fragebogen regressions- und clusteranalytisch überprüft und mit den qualita-

tiven Ergebnissen triangulierend ausgewertet. Im Rahmen des Projektes entsteht eine Promotion, die in Perspektivverschränkung die Sicht der Trainer auf Rekrutierungssituationen in den Blick nimmt. Das Projekt wurde 2016 u. a. auf der „8th Triennial Conference of the European Society for Research on the Education of Adults“ (ESREA) in Maynooth (Irland) vorgestellt.

Programm „Lehren, Lernen, Beraten“

Wissenschaftliche Bearbeitung: Annika Goeze,

Dorett Schneider

Laufzeit: August 2013 – fortlaufend

Finanzierung: Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG),

Eigenmittel des DIE

› ScienceLit – Scientific Literacy for All!

FEZ

Das Projekt ScienceLit bearbeitet die Frage, wie wissenschaftliches Wissen zu benachteiligten und geringqualifizierten Erwachsenen, die an non-formalen Bildungsangeboten teilnehmen, transferiert werden kann. An dem europäischen Projekt sind Einrichtungen aus Spanien (AGORA/Projektkoordinator; FACEPA), Griechenland (KMOP) und Slowenien (Novo mesto) beteiligt. Methodologische Grundlage bildet der „Dialogic Learning Approach“ von Flecha (2000). Dieser Ansatz wird für die Vermittlung von wissenschaftlichem Wissen im Rahmen von sogenannten „Scientific Gatherings“ adaptiert. Das DIE ist im Rahmen des Projektes maßgeblich mit der Entwicklung eines „Interactive Guide on Scientific Literacy“ betraut. Ziel ist es u. a., den Zugang zu wissenschaftlichem Wissen für die Zielgruppe zu erleichtern, sie in ihrer „Scientific



Literacy“ zu unterstützen sowie eine geeignete Methodologie und mediale Unterstützung für den Umgang und Transfer mit wissenschaftlichem Wissen zu entwickeln.

Programm „Programme und Beteiligung“

Wissenschaftliche Bearbeitung: Inga Specht

Laufzeit: September 2016 bis August 2018

Finanzierung: Europäische Union

www.die-bonn.de/id/34408

› Sondertatbestand: Mobile Infrastruktur für Film- aufnahmen und videobasierte Interventionsstudien in der Erwachsenenbildung

FEZ

Im Rahmen eines Sondertatbestands hat das Programm „Lehren, Lernen, Beraten“ ein elektronisches Klassenzimmer sowie eine Videoinfrastruktur beschafft. Die erworbenen Videokameras eröffnen die Möglichkeit, durch qualitativ hochwertige Videoaufnahmen Kurssituationen in der Erwachsenenbildung zu dokumentieren. Auf diese Weise können Lehr-Lernprozesse systematisch erfasst und videographisch analysiert werden. Darüber hinaus werden die dokumentierten Kurseinheiten didaktisch aufbereitet und als Videofälle in das Online-Fall-Laboratorium „www.videofallarbeit.de“ integriert. 2016 konnten für das Vorhaben mehrere Institutionen gewonnen werden. So wurden Kurse aus den Bereichen Alphabetisierung, Deutsch als Zweitsprache (DaZ) sowie Deutsch als Fremdsprache (DaF) videographiert. Das im Rahmen des Sondertatbestands angeschaffte mobile Klassenzimmer ermöglichte

2016 darüber hinaus die Datenerhebung für das Promotionsprojekt „Basic foundations of functional illiteracy“. Im Rahmen dieser Studie werden grundlegende sprachliche, kognitive und mathematische Kompetenzen funktionaler Analphabeten untersucht. Durch die Unterstützung der Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft konnte die Datenerhebung an mehreren Berliner Volkshochschulen und berufsqualifizierenden Lehrgängen Berliner Oberstufenzentren erfolgreich begonnen werden.

Programm „Lehren, Lernen, Beraten“

Wissenschaftliche Bearbeitung: Annika Goeze,
Moritz Sahlender, Josef Schrader, Réka Vágvölgyi

Laufzeit: Januar 2015 bis Dezember 2016

Finanzierung: Gemeinsame Wissenschaftskonferenz,
Bund und Länder, Eigenmittel des DIE

› StaRe

FEZ

DIZ

GROSSE REVISION DER DIE-ANBIETER-/ANGEBOTSSTATISTIKEN



Im Projekt StaRe werden für die Volkshochschul- und die Weiterbildungs-Statistik im Verbund die statistischen Erfassungsbögen und die standardisierten Ergebnisdarstellungen einer umfassenden Revision unterzogen. Das Projekt wird zusammen mit dem DIZ-Arbeitsbereich „Statistik“ durchgeführt. Eng in das Projekt eingebunden sind die an der Statistik beteiligten Verbände: Bundesarbeitskreis ARBEIT UND LEBEN (BAK AL), Deutsche Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung (DEAE), Deutscher Volkshochschul-Verband (DVV), Katholische Erwachsenenbildung Deutschland Bundesarbeitsgemeinschaft (KEB Deutschland) sowie deren Mitgliedseinrichtungen.

Das DIE ist für die Gesamtkoordination zuständig, hat die wissenschaftliche Verantwortung und gewährleistet die Kongruenz der einzelnen Verbandsstatistiken mit dem gemeinsamen Merkmalskern.

2016 wurde der Pretest der vier verbandspezifischen Berichtsbögen durch das DIE ausgewertet. Außerdem wurde für die zukünftige Darstellung der Ergebnisse des Verbundes mit den Verbänden entschieden, welche Merkmale gemeinsam erhoben werden sollen (gemeinsamer Merkmalskern). Auf dieser Basis hat das DIE die neuen Berichtsbögen fertiggestellt, die von den Verbänden beschlossen und anschließend für die neue Erhebung programmiert wurden. Zudem

wurde die Neukonzeption der Serviceprodukte begonnen. In diesem ebenfalls dialogischen Prozess werden die Auswertungen für Verbandsmitglieder und Fachöffentlichkeit zum einen um die neuen und modifizierten Merkmale ergänzt, zum anderen an die Bedarfe der Nutzer angepasst.

Programm „System und Politik“, Arbeitsbereich „Statistik“
Wissenschaftliche Bearbeitung: Ingrid Ambos,
Hella Huntemann, Elisabeth Reichart, Torben Schön
Laufzeit: Januar 2014 bis März 2018
Finanzierung: Bundesministerium für Bildung und Forschung

› Transferagenturen Kommunales Bildungsmanagement

FEZ

Bei der Steuerung, Koordination und Entwicklung von Bildungslandschaften und individuellen Bildungsverläufen nimmt die kommunale Ebene eine besondere Stellung ein, denn hier können Bildungsangebote kleinräumig geplant, die Bedarfe, Teilnahmen und Wirkungen analysiert und Maßnahmen zielgruppengerecht umgesetzt werden. Die Grundlage eines gelingenden Bildungsmanagements in Kommunen und Kreisen bilden kommunale und regionale Daten sowie die Auswahl und Darstellung dieser im Rahmen eines Bildungsmonitorings. Im Projekt „Transferagenturen Kommunales Bildungsmanagement“ werden Kommunen und Kreise durch regional angesiedelte und vernetzte Transferagenturen dabei unterstützt, ein datenbasiertes Bildungsmanagement zu etablieren. Das DIE bietet in Zusammenarbeit mit dem Statistischen Bundesamt und dem Statistischen Landesamt Baden-Württemberg

Beratungs- und Unterstützungsangebote für die Transferagenturen und Kommunen im Bereich des kommunalen Bildungsmonitorings an. Es werden Hilfestellungen bei Fragen zu vorhandenen Daten, Datenzugängen, zur Methodik von Indikatoren und Kennzahlen sowie zur Datenaufbereitung und -interpretation gegeben. Der Arbeitsschwerpunkt 2016 lag in der Vermittlung von Grundlagenwissen für die Etablierung eines Bildungsmonitorings – hauptsächlich in Form von Workshops und Vorträgen. Dabei wurde insbesondere der Bereich Migration und Zuwanderung in den Blick genommen.

Programm „System und Politik“
Wissenschaftliche Bearbeitung: Lena Middendorf
Laufzeit: November 2014 bis Oktober 2017
Finanzierung: Bundesministerium für Bildung und Forschung

› Verwendung digitaler Medien bei der Erfassung des pädagogisch-psychologischen Wissens bei Lehrkräften der Erwachsenenbildung

FEZ

Lehrende nehmen in der Weiterbildung eine Schlüsselposition bei der Gestaltung von Lehr-Lernprozessen ein. Dabei ist ihr pädagogisch-psychologisches Wissen ein zentraler Aspekt, der in der Erwachsenenbildung bislang kaum systematisch

empirisch untersucht wurde. Das Projekt knüpft an bereits bestehende Ansätze zur Kompetenzerfassung von Erwachsenenbildnern an und entwickelt anhand qualitativer (Expertenbefragung zur Konzeptualisierung von pädagogisch-psychologischem

Wissen; think-aloud-technique-Studie zu den entwickelten Testaufgaben) und quantitativer Vorstudien (Pilotstudie u. a. zur Überprüfung der psychometrischen Qualität des vorläufigen Instruments) ein quantitatives Erfassungsinstrument. Das Instrument verwendet neben textbasierten Aufgaben digitale Videos, die auch interaktive Elemente beinhalten. 2016 wurde die Hauptuntersuchung des Projektes durchgeführt, u. a. um die Prüfung der generischen Qualität des Konzepts an Lehrkräften aus verschiedenen Themenbereichen zu überprüfen. Darüber hinaus wurde getestet, ob das entwickelte Instrument prädiktiv für die Kursqualität aus Sicht der Teilnehmenden ist. Die Befunde können u. a. Aufschluss über Stand und Möglichkeiten der Wissens- und Professionalitätentwicklung des lehrenden Weiterbildungspersonals geben. Ergebnisse des Projektes wurden 2016 u. a. auf der Tagung der Gesellschaft für Empirische Bildungsforschung (GEBF) in Berlin sowie bei

WissenschaftsCampusTübingen
Bildung in Informationsumwelten.



einem Festakt des Leibniz-WissenschaftsCampus „Bildung in Informationsumwelten“ in Tübingen vorgestellt.

Programm „Lehren, Lernen, Beraten“

Wissenschaftliche Bearbeitung: Annika Goeze,

Christian Marx, Josef Schrader (Leitung)

Laufzeit: April 2013 bis März 2017

Finanzierung: WissenschaftsCampus „Bildung in Informationsumwelten“

www.wissenschaftscampus-tuebingen.de

› Videogestützte Fallarbeit in der Hochschuldidaktik an der Pädagogischen Hochschule Wallis (Schweiz)

FEZ

Ziel des Entwicklungs- und Forschungsprojektes der Pädagogischen Hochschule Wallis (PH-VS) in Kooperation mit dem DIE ist es, eine mehrsprachige, ICT-gestützte Plattform für Videofallarbeit für die Grundausbildung, Weiterbildung, Zusatzausbildung und Beratung der Lehramtsstudierenden sowie der Dozenten anzubieten. Sie soll nicht nur der Professionalisierung der (angehenden) Lehrenden anhand realer Fallsituationen aus der Lehrpraxis dienen, sondern auch die Integration der einzelnen Schweizer Lehrstandorte mit ihren mehrsprachigen Lehrangeboten ermöglichen. Dazu werden videofallbasierte internetgestützte Kurse unter Nutzung des Online-Fall-Laboratoriums in die bestehenden Bildungsangebote integriert und die Akzeptanz und Wirkung der Fallarbeit begleitend

evaluiert. Zudem soll der bisherige Bestand und Ansatz gezielt für die PH-VS adaptiert sowie um neues und mehrsprachiges (Fall-)Material ergänzt werden. Dies kann künftig nicht nur an der PH-VS eingesetzt werden, sondern sämtlichen Nutzern des Online-Fall-Laboratoriums nach der Registrierung auf www.videofallarbeit.de zur Verfügung stehen.

Programm „Lehren, Lernen, Beraten“

Wissenschaftliche Bearbeitung: Annika Goeze,

Sabine Schöb (geb. Digel) (Universität Tübingen), Josef Schrader

Laufzeit: April 2013 bis Januar 2016

Finanzierung: Eigenmittel der Pädagogischen Hochschule Wallis (Schweiz), Eigenmittel des DIE

› Videogestützte Kursplanung – Entwicklung und Evaluation einer prototypischen App

FEZ

Ziel des Entwicklungs- und Forschungsprojektes im Rahmen des WissenschaftsCampus an der Universität Tübingen und am DIE ist es, ein Tool zur Kursplanung für Lehrende anzubieten, das als App auf mobilen Endgeräten zur didaktisch-methodischen Veranstaltungsplanung genutzt werden kann. Dabei stehen nicht nur eine Kalenderfunktion zur Ablaufplanung und ein Pool an didaktischen Anleitungen zum Einsatz diverser Aktions- und Sozialformen in unterschiedlichen Kursphasen zur Verfügung, sondern die Nutzer erhalten darüber hinaus anhand realer Fallbeispiele einen Einblick in die praktische Umsetzung der einzelnen Methoden. Im Rahmen eines Bachelorseminars zum professionellen Handeln in der Erwachsenen- und Weiterbildung wurde

ein Prototyp in der Umsetzung erprobt. Wie die Ergebnisse zeigen, wurde die App von den Studierenden im Vergleich zur herkömmlichen Methodenratgeberliteratur nicht nur positiv angenommen, sondern sie führte auch zu einer differenzierteren, sachangemesseneren und teilnehmerorientierteren Kursplanung.

Programm „Lehren, Lernen, Beraten“

Wissenschaftliche Bearbeitung: Annika Goeze, Moritz Sahlender, Sabine Schöb (geb. Digel) (Universität Tübingen), Josef Schrader (Leitung)

Laufzeit: fortlaufend

Finanzierung: WissenschaftsCampus Tübingen, Eigenmittel des DIE

› WB-Kultur

FEZ

BERUFLICHE WEITERBILDUNG FÜR PROFESSIONELLES HANDELN IN KUNST, KULTUR UND KULTURELLER BILDUNG – EMPIRISCHE ANALYSE ZU PASSUNGSPROFILIEN VON ANGEBOTSSTRUKTUREN, VERWERTUNGSINTERESSEN UND NUTZEN AM BEISPIEL DER BUNDESAKADEMIE FÜR KULTURELLE BILDUNG WOLFENBÜTTEL

Im Rahmen des Forschungsprojektes werden in Kooperation mit der Leibniz-Universität Hannover (Koordinator) und der Humboldt-Universität zu Berlin Angebots- und Nutzungsstrukturen in der Fort- und Weiterbildung für Kunst- und Kulturschaffende, für Kunst- und Kulturvermittelnde (Planende und Kursleitende der kulturellen Bildung) sowie für Kunst- und Kulturmanager in Kunst- und Kultureinrichtungen untersucht. Das Projekt ist eine mehrperspektivische Untersuchung zur Verschränkung

der Institutionen- und der Teilnehmendenperspektive im genannten Berufsfeld im Interesse professioneller Entwicklung und Kompetenzerweiterung. (s. a. auch S. 40).

Programm „Programme und Beteiligung“

Wissenschaftliche Bearbeitung: Marion Fleige, Melanie Helmig
Laufzeit: Januar 2016 bis Februar 2018

Finanzierung: Bundesministerium für Bildung und Forschung

> **wbmonitor**

FEZ

Daten und Einschätzungen aus Anbieterperspektive zu aktuellen Entwicklungen der Weiterbildungsbranche, ihrer Organisation und ihres Angebots werden seit 2007 jährlich gemeinsam vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) und dem DIE erhoben. Die Ergebnisse dieser bundesweiten Trendstudie stellen einen wichtigen Beitrag zur Anbieterforschung dar. „Kulturelle Vielfalt“ lautete der turnusmäßig vom DIE eingebrachte Themenschwerpunkt der Befragung im Mai 2016, in der den Leistungen der Weiterbildungsanbieter nachgegangen wurde, die sie im Kontext von Zuwanderung erbringen. Ein besonderer Fokus lag auf der Erfassung von Weiterbildungsangeboten und anderen (Lern-)Dienstleistungen speziell für Personen mit Migrationshintergrund. Darüber hinaus interessierten Angebote zum Thema „Interkulturalität und Migration“ für Funktionsträger (unabhängig von einer



eigenen Migrationsgeschichte) sowie Maßnahmen zur Verankerung kultureller Vielfalt in den Organisationsstrukturen der Einrichtungen. Die Ergebnisse werden im Frühjahr 2017 online publiziert.

Programm „System und Politik“

Wissenschaftliche Bearbeitung: Ingrid Ambos, Andreas Martin

Laufzeit: Januar 2016 bis Dezember 2016

Finanzierung: Bundesinstitut für Berufsbildung,

Eigenmittel des DIE

www.wbmonitor.de

> **wb-personalmonitor**

FEZ

Das Personal in der Weiterbildung ist die wichtigste Stellgröße für die Qualität der Lehre und die Professionalität der Weiterbildung sowie ihrer Angebote. Insbesondere das Lehrpersonal ist für die erfolgreiche und wirksame Gestaltung von Lehr-Lernprozessen verantwortlich. Auf der Ebene der Organisationen ist das hauptberufliche Personal zudem von entscheidender Bedeutung für die Angebots- und Programmentwicklung. Dementsprechend ist es von besonderem Interesse dauerhafte, umfangreiche und detaillierte Informationen zu den Lebenslagen, Tätigkeitsprofilen und Qualifikationen des Personals in der Weiterbildung sowie zu deren Einstellungen und subjektivem Erleben zu erfassen. Ein solches Unterfangen wurde zuletzt im Rahmen der WSF-Studie 2005 durchgeführt. Um den Informationsstand zu aktualisieren, wurde im Zuge des Projektes 2015 eine zweistufige Erhebung zum



Personal in der Weiterbildung abgeschlossen. Die Daten wurden im Jahr 2015 aufbereitet und ausgewertet und gingen u. a. in den Nationalen Bildungsbericht 2016 ein. Ergebnisse des wb-personalmonitors werden zudem in der neuen „DIE Survey“ Buchreihe (s. S. 73) sowie in weiteren Publikationen veröffentlicht. Bei diesem Projekt kooperiert das DIE mit dem Bundesinstitut für Berufsbildung

(BIBB) sowie der Universität Duisburg-Essen (Prof. Rolf Dobischat) (s. a. das Schlaglicht S. 23).

Programm „System und Politik“

Wissenschaftliche Bearbeitung: Stefanie Lencer,

Andreas Martin, Josef Schrader (Leitung)

Laufzeit: Januar 2013 bis Oktober 2015

Finanzierung: Bundesministerium für Bildung und Forschung

› **wb-web**

FEZ

DIZ

WEITERENTWICKLUNG UND BETRIEB EINES PORTALS FÜR LEHRKRÄFTE

Im Rahmen eines Entwicklungsprojektes mit der Bertelsmann Stiftung und dem FEZ-Programm „Lehren, Lernen, Beraten“ ist wb-web, das Portal für Lehrkräfte in der Erwachsenen- und Weiterbildung, konzeptionell und technisch erstellt und mit redaktionellen Inhalten gefüllt worden. Nach Launch im Dezember 2015 ist das fertig entwickelte Portal zum 1. März 2016 in die alleinige Verantwortung des DIE übergegangen und wird seit dem Frühjahr als internes Projekt weitergeführt.

Das Portal enthält mehr als 600 Inhaltsbausteine, mit denen sich Lehrende aus allen Teilbereichen der Erwachsenen- und Weiterbildung über Grundlagen und aktuelle Entwicklungen beim Lehren und Lernen, insbesondere im Kontext der Digitalisierung, informieren können. 2016 sind Fokusgruppen und



ein Unterstützernetzwerk durchgeföhrt worden. Große Resonanz hat ein Webinar anlässlich des Deutschen Weiterbildungstages am 29. September gefunden (s. a. das Schlaglicht S. 15).

Programm „Lehren, Lernen, Beraten“, Arbeitsbereich „Portale“

Wissenschaftliche Bearbeitung: Regina Kahle, Matthias Rohs, Sabine Schöb (geb. Digel) (Universität Tübingen)

Laufzeit: November 2014 bis April 2020

Finanzierung: Bertelsmann Stiftung, Eigenmittel des DIE

www.wb-web.de

› Weiterbildungsbericht Kirgisistan

FEZ

In diesem Projekt berät das Programm „System und Politik“ den DVV International bei der Implementierung eines nationalen „Weiterbildungsberichts Kirgisistan“. Nach der Durchführung der Befragung 2015 wurden im Jahr 2016 die Daten deskriptiv und multivariat ausgewertet und der Bericht in Zusammenarbeit von DVV International, DIE und dem kirgisischen Umfrageinstitut erstellt.

Der Bericht wird in mehreren Sprachen Anfang 2017 erscheinen.

Programm „System und Politik“

Wissenschaftliche Bearbeitung: Elisabeth Reichart

Laufzeit: Januar 2014 bis Februar 2017

Finanzierung: DVV International, Eigenmittel des DIE

› Wissenschaftliche Analyse und Weiterentwicklung der Verbundstatistik

FEZ

Den Verbund Weiterbildungsstatistik bilden der Bundesarbeitskreis ARBEIT UND LEBEN (BAK AL), die Deutsche Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung (DEAE), die Katholische Erwachsenenbildung Deutschland – Bundesarbeitsgemeinschaft (KEB) sowie als assoziiertes Mitglied der Deutsche Volkshochschul-Verband (DVV). Das Programm „System und Politik“ hat die Aufgabe, die Statistik der Mitgliedseinrichtungen regelmäßig wissenschaftlich zu analysieren und weiterzuentwickeln. Dies erfolgt in enger Kooperation mit dem Arbeitsbereich „Statistik“ im DIZ, der die Daten erhebt und aufbereitet. Wie in den Vorjahren wurde 2016 auch ein Beitrag für den

Datenreport zum Berufsbildungsbericht des Bundesinstituts für Berufsbildung verfasst. Seit Anfang 2014 erfolgt die Weiterentwicklung der Verbundstatistik sowie der VHS-Statistik im Rahmen des Projektes StaRe zu einer umfassenden Revision, die v. a. die Erhebungsmerkmale, aber auch die (standardisierten) Auswertungen betrifft (s. S. 31 und 104).

Programm „System und Politik“

Wissenschaftliche Bearbeitung: Ingrid Ambos

Laufzeit: Januar 2016 bis Dezember 2016

Finanzierung: Eigenmittel des DIE

Auch 2016 wirkte das Programm „System und Politik“ beratend an der Erhebung und Auswertung der VHS-Statistik im DIZ mit. Die Daten flossen wie in den letzten Jahren in den Datenreport zum Berufsbildungsbericht des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) ein. Einen Schwerpunkt der Arbeit bildete die Mitwirkung im Projekt StaRe (s. S. 31 und 104); in diesem Rahmen wurde ein ausführlicher Dialog mit der Statistik-AG des Deutschen Volkshochschul-Verbandes (DVV) zur Abstimmung der umfangreichen Änderungen im Erhebungsbogen und zur Entwicklung bedarfsge-rechter Auswertungen gepflegt. Im Rahmen einer

Panelanalyse wurde das Potential der langen Zeitreihen der VHS-Statistik genutzt, um die kausalen Effekte von Kooperationen auf Belegungs-zahlen zu schätzen. Darüber hinaus wurden die VHS-Daten der Jahre 2012-2013 u. a. für die Analysen auf Kreisebene im Rahmen des Deutschen Weiterbildungsatlas II aufbereitet.

Programm: System und Politik

Wissenschaftliche Bearbeitung: Andreas Martin,

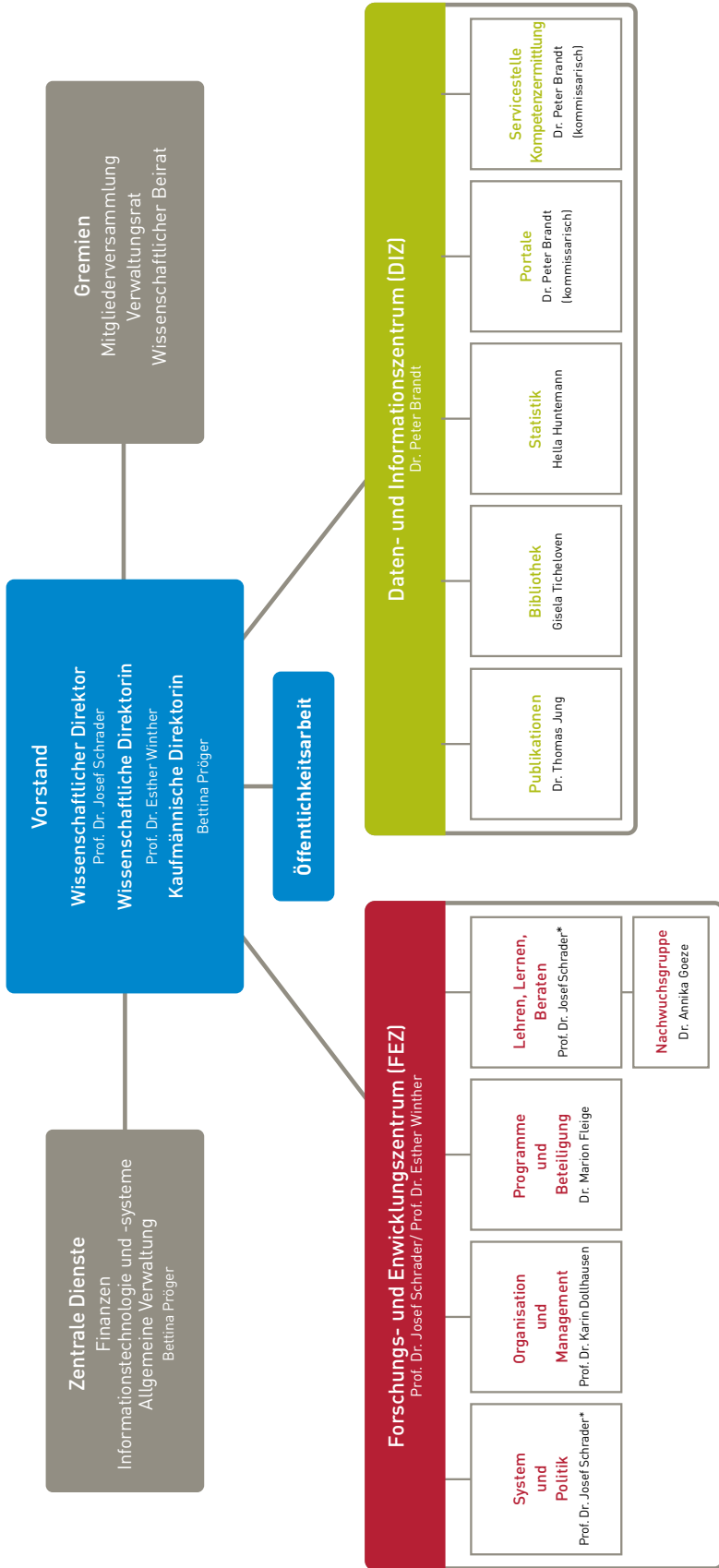
Elisabeth Reichart

Laufzeit: Januar 2016 bis Dezember 2016

Finanzierung: Eigenmittel des DIE

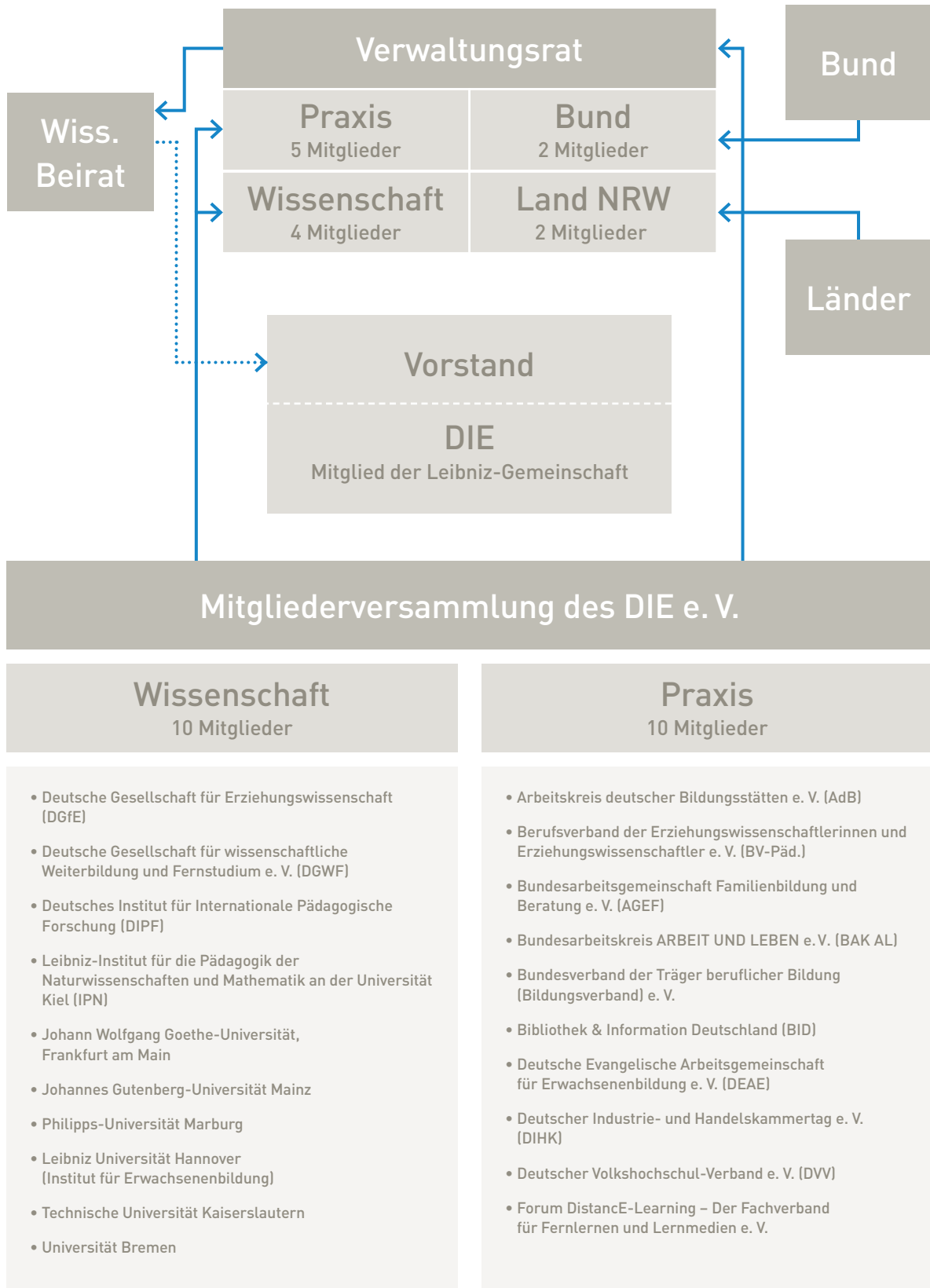
ANHANG

ORGANIGRAMM DES DIE 2016



* Kommissarische Leitung
Stichtag 31.12.2016

DIE IM KONTEXT 2016



GREMIEN DES DIE E. V.

Die Mitgliederversammlung wählt jeweils drei Vertreter der Wissenschaft und Praxis in den Verwaltungsrat. Der Praxisvertreter des Deutschen Volkshochschul-Verbands (DVV) hat einen „geborenen Sitz“, ebenso wie die Universität Duisburg-Essen. Bund und Länder entsenden je zwei Vertreter in den Verwaltungsrat. Verwaltungsrat und Mitgliederversammlung wirken zusammen bei der Bestellung des Vorstands. Der Verwaltungsrat beruft die Beiräte. Der Vorstand leitet das DIE und vertritt es in der Leibniz-Gemeinschaft und gegenüber den Satzungsorganen. (Stichtag 31.12.2016)

VORSTAND

- **Wissenschaftlicher Direktor:**
Prof. Dr. Josef Schrader
- **Wissenschaftliche Direktorin:**
Prof. Dr. Esther Winther
- **Kaufmännische Direktorin:**
Bettina Pröger

VERWALTUNGSRAT

- **Vorsitz:**
Prof. Dr. Joachim Ludwig
Universität Potsdam
- **Stellvertretender Vorsitz:**
Dr. Michael H. Wappelhorst
Ministerium für Innovation, Wissenschaft und
Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen (MIWF)

WEITERE MITGLIEDER

- Dr. Paul Ciupke
Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten e. V. (AdB)
- Mirco Fretter
Forum DistanzE-Learning e. V.
- Barbara Menke
Bundesarbeitskreis ARBEIT UND LEBEN e. V. (BAK AL)
- MinR Peter Munk
Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

- RD'in Anke Ortmann-Gerhardt
Ministerium für Innovation, Wissenschaft und
Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen (MIWF)
- Bernd Passens
Deutscher Volkshochschul-Verband e. V. (DVV)
- Ulf Rautenstrauch
Kultusministerkonferenz (KMK)
- Dr. Ute Ringelband
Leibniz-Institut für die Pädagogik der
Naturwissenschaften und Mathematik (IPN)
- Prof. Dr. Steffi Robak
Leibniz Universität Hannover
- Prof. Dr. Anne Schlüter
Universität Duisburg-Essen
- MinDirig Thomas Sondermann
Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

MITGLIEDER IM DIE E. V.

- Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten e. V. (AdB)
- Berufsverband der Erziehungswissenschaftlerinnen
und Erziehungswissenschaftler e. V. (BV-Päd.)
- Bibliothek & Information Deutschland (BID)
- Bundesarbeitsgemeinschaft Familienbildung und
Beratung e. V. (AGEF)
- Bundesarbeitskreis ARBEIT UND LEBEN e. V. (BAK AL)
- Bundesverband der Träger beruflicher Bildung
(Bildungsverband) e. V.
- Deutsche Evangelische Arbeitsgemeinschaft für
Erwachsenenbildung e. V. (DEAE)
- Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft
e. V. (DGfE)
- Deutsche Gesellschaft für wissenschaftliche
Weiterbildung und Fernstudium e. V. (DGWF)
- Deutscher Industrie- und Handelskammertag e. V.
(DIHK)
- Deutscher Volkshochschul-Verband e. V. (DVV)
- Deutsches Institut für Internationale Pädagogische
Forschung (DIPF)
- Forum DistanzE-Learning – Der Fachverband für
Fernlernen und Lernmedien e. V.
- Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt
am Main
- Johannes Gutenberg-Universität Mainz

- Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik (IPN)
- Leibniz Universität Hannover
- Philipps-Universität Marburg
- Technische Universität Kaiserslautern
- Universität Bremen

- Prof. Dr. Sabine Schmidt-Lauff
Technische Universität Chemnitz/
Helmut-Schmidt-Universität Hamburg
- Prof. Dr. Tom Schuller
Longview, Society for Longitudinal and Lifecourse Studies (SLLS)
- Prof. Dr. Klaus Tochtermann
Deutsche Zentralbibliothek für
Wirtschaftswissenschaften

WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT

Der Wissenschaftliche Beirat des DIE berät Vorstand und Verwaltungsrat in grundlegenden wissenschaftlichen Fragen des Bedarfs an Service und Forschung. Im wissenschaftlichen Beirat sind Vertreter aus Praxis und Wissenschaft der Erwachsenenbildung, aus angrenzenden Wissenschaften sowie aus dem Ausland vertreten. Die Mitglieder werden vom Verwaltungsrat auf Vorschlag des Vorstands für vier Jahre berufen.

- **Vorsitz:**
Prof. Dr. Rudolf Tippelt
Ludwig-Maximilians-Universität München

WEITERE MITGLIEDER

- Prof. Dr. Ralph Bergold
Katholisch-Soziales Institut
- Dr. Knut Diekmann
Deutscher Industrie- und Handelskammertag e. V. (DIHK)
- Prof. Dr. em. John Field
University of Stirling
- Prof. Dr. Wiltrud Gieseke
Humboldt-Universität zu Berlin
- Prof. Dr. Stefanie Hartz
Technische Universität Braunschweig
- Prof. Dr. Marcus Hasselhorn
Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)
- Prof. Dr. Klaus Meisel
Münchener Volkshochschule GmbH
- Ulrich Nordhaus
Deutscher Gewerkschaftsbund, Bundesvorstand
- Ulrike Obermayr
IG Metall, Vorstand

MITGLIEDER VON NICHT SATZUNGSDEFINIERTEN GREMIEN DES DIE E. V.

Herausgeber „Zeitschrift für Weiterbildungsforschung – Report“

- Prof. Dr. Philipp Gonon
Universität Zürich
- Prof. Dr. Elke Gruber
Universität Graz
- Prof. Dr. Dr. h.c. Ekkehard Nuissl von Rein
ehem. Deutsches Institut für Erwachsenenbildung e. V.,
Universität Florenz/Universität Kaiserslautern
- Prof. Dr. Josef Schrader
Deutsches Institut für Erwachsenenbildung e. V. (DIE)

Beirat „Zeitschrift für Weiterbildungsforschung – Report“

- Prof. Dr. John Dirkx
Michigan State University, USA
- Prof. Dr. Paolo Federighi
University of Florence, Italien
- Prof. em. Dr. John Field
University of Stirling, Großbritannien
- Prof. Dr. Rick Flowers
University of Technology Sydney, Australien
- Prof. Dr. Aiga von Hippel
Humboldt-Universität zu Berlin
- Prof. Dr. Carola Iller
Universität Hildesheim
- Prof. Dr. Romita Iucu
University of Bucarest, Rumänien
- Prof. Dr. Katharina Popovic
University of Belgrade, Serbien

-
- **Prof. Dr. Ewa Przybylska**
University Toruń, Polen
 - **Prof. Dr. Henning Salling Olesen**
Roskilde University, Dänemark
 - **Prof. Dr. Sabine Schmidt-Lauff**
Helmut-Schmidt-Universität – Universität der Bundeswehr, Hamburg
 - **Prof. em. Dr. Erhard Schlutz**
Universität Bremen
 - **Prof. Dr. Jürgen Wittpoth**
Universität Bochum
 - **Prof. Dr. Volker Wedekind**
University of the Witwatersrand, Südafrika
 - **Prof. Dr. Byung Jun Yi**
Pusan National University, Südkorea

Herausgeber „DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung“

- **Prof. Dr. Josef Schrader**
Deutsches Institut für Erwachsenenbildung e. V. (DIE)

Redaktionsgruppe „DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung“

- **Dr. Peter Brandt (verantwortlich)**
Deutsches Institut für Erwachsenenbildung e. V. (DIE)
- **Astrid Gilles-Bacciu**
Erzbistum Köln – Generalvikariat, Abteilung Bildung und Dialog, Referat
Erwachsenen- und Familienbildung
- **Prof. Dr. Elisabeth M. Krekel**
Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)
- **Isabelle López (seit Mai 2016)**
Deutsches Institut für Erwachsenenbildung e. V. (DIE)
- **Prof. Dr. Henning Pätzold**
Universität Koblenz Landau
- **Jan Rohwerder (seit Mai 2016)**
Deutsches Institut für Erwachsenenbildung e. V. (DIE)
- **Prof. Dr. Michael Schemmann**
Universität zu Köln
- **Dr. Monika Socha (bis Februar 2016)**
Deutsches Institut für Erwachsenenbildung e. V. (DIE)
- **Prof. Dr. Richard Stang**
Hochschule der Medien Stuttgart (HdM)

IMPRESSUM

© DIE 2017

Deutsches Institut für Erwachsenenbildung
Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen e. V. (DIE)

Heinemannstraße 12-14
53175 Bonn
Telefon: +49 (0)228 3294-0
Telefax: +49 (0)228 3294-399
E-Mail: info@die-bonn.de
www.die-bonn.de

[www.twitter.com/DIE_Bonn](https://twitter.com/DIE_Bonn)
www.facebook.com/diebonn.de



HERAUSGEBER

Prof. Dr. Josef Schrader
Prof. Dr. Esther Winther

REDAKTION

Beate Beyer-Paulick
Michaela Herke-Kehne
Bettina Wirth

FOTOS

Cover: Sashkin/fotolia; S. 6: DIE/Lichtenscheidt; S. 9: DIE/Rothbrust; S. 11: DIE/Rothbrust; S. 12: DIE/Lichtenscheidt; S. 18: Beate Beyer-Paulick; S. 19: Michaela Herke-Kehne; S. 20: Michaela Herke-Kehne; S. 21: DIE/Lichtenscheidt; S. 22: DIE/Lichtenscheidt; S. 24: Mohammed Ajul – abfotografiert von Michaela Herke-Kehne; S. 25: Mohammed Ajul, Welat Baker – abfotografiert von Michaela Herke-Kehne; S. 27: DIE/Rothbrust; S. 28: DIE/Rothbrust; S. 29: DIE/Rothbrust; S. 30: DIE/Rothbrust; S. 31: DIE/Rothbrust; S. 32: DIE/Rothbrust; S. 34: DIE/Rothbrust; S. 35: DIE/Rothbrust; S. 36: DIE/Rothbrust; S. 38: DIE/Rothbrust; S. 39: DIE/Rothbrust; S. 41: DIE/Rothbrust; S. 45: DIE/Lichtenscheidt; S. 46: Michaela Herke-Kehne; S. 47-61: privat; S. 55: DIE/Lichtenscheidt; S. 58: DIE/Rothbrust; S. 63: DIE/Rothbrust; S. 65: DIE/Rothbrust; S. 67: DIE/Rothbrust; S. 68: DIE/Rothbrust; S. 74: DIE/Rothbrust; S. 75: DIE/Rothbrust; S. 77: DIE/Rothbrust; S. 81: DIE/Rothbrust; S. 82: DIE/Lichtenscheidt; S. 83: DIE/Lichtenscheidt; S. 85: DIE/Rothbrust

GESTALTUNG

Medienarchitekten Bonn
www.medienarchitekten-bonn.de

DRUCK

Druckhaus optiprint, Sinzig
www.optiprint-sinzig.de

gefördert durch:

Ministerium für Innovation,
Wissenschaft und Forschung
des Landes Nordrhein-Westfalen



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung